

SONDERAUSGABE

Berlin,
August 1973
1,- Mark

DEUTSCHES

sportecho

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

AUS DEM INHALT

Höhepunkt der neuen Saison WM-Spiele

Nach langwieriger Verletzung wieder auf dem Weg zu gewohnter Form: Auswahltorwart Jürgen Croy



26.9. – Tag

der Wahrheit

Ein Interview mit Georg Buschner

Unabdingbar:

Mehr Qualität!

Betrachtung zur XXVI. Meisterschaftsaison der Oberliga

Die 14 aus

dem Oberhaus

Vorstellung der Oberligavertretungen in Wort, Bild und Statistik

Neun Tage der

Freundschaft

Begebenheiten und Begegnungen beim X. Festival

Nur Uruguay

hat's geschafft

Die Situation in den WM-Qualifikationsgruppen



Fußball — und mehr

Traditionsgemäß liefert die vorliegende Sonderausgabe wieder Stoff für heiße Debatten. Nahe liegende Themen sind die beginnende DDR-Meisterschaft und das bevorstehende Welt-Championat. Vielleicht, hoffentlich die erste Endrunde mit DDR-Beteiligung. Doch bei aller Leidenschaft: Fußball in den siebziger Jahren ist wie nie zuvor eine weltweite Erscheinung. Die Zahl der Spieler und der Zuschauer rechnet nach vielen Millionen und wächst unaufhörlich. Solch eine hohe Wertigkeit schließt größere Probleme ein.

Vom Berliner Festival geht der Ruf um die Erde, auch Körperkultur und Sport für den Fortschritt der Jugend einzusetzen; als Mittel der Vervollkommnung des Menschen und der Verständigung zwischen den Völkern. Die Grußbotschaft von der Krim bekräftigte den Standpunkt der Weltjugend. Haben nicht gerade der größte Weltspartverband und seine unzähligen Mitglieder immer aufs neue Veranlassung, das Wort der jungen Generation zu hören, wollen sie ihrer Verantwortung auf die Dauer gerecht werden?

Der Sportredakteur der großbürgerlichen Zeitung „Le Monde“, unverdächtig, ein Kommunist zu sein, beklagte als Gast der X. Weltfestspiele die zunehmende Kommerzialisierung des Sports als Folge kapitalistischen Profitstrebens. Francois Simon dachte wohl nicht zuletzt an die Praktiken im Fußball. Das Letzte aus der Profitrickschule: eine vorgetäuschte Transferaktion, um den Marktwert des in Wirklichkeit gar nicht reise-willigen Münchner Stürmers zu erhöhen. Ist dies für den Fußball-sport weiter erträglich?

Oder: Eine Woge der Solidarität schlug in Berlin jenen Völkern entgegen, die um nationale Unabhängigkeit und sozialen Fortschritt ringen. Aus aktuellem Anlaß stellte sich das Festival mit besonderem Nachdruck an die Seite Lateinamerikas. Kann der Fußballverstand fortan den aufbrechenden, köpfinden Kontinent ausschließlich mit einer brasilianischen Weltmeisterelf identifizieren, deren Können unbestritten ist und deren Leistung doch allzu häufig als Narkotikum mißbraucht wird?

Anfang Oktober tagt im bulgarischen Warna der Olympische Kongreß unter dem anspruchsvollen Motto „Sport für eine friedliche Welt“. Der vorbereitenden Kommission der Hauptkräfte des Weltsports – IOC, NOK und internationale Föderationen – gehört FIFA-Präsident Sir Stanley Rous an. Er wird auch eines der Hauptreferate halten. Die Resultate, die das Parlament des Sports erzielt, werden wesentlich sein. Damit sind weder die Tore abgewertet, die in den kommenden Wochen auf den Oberligaplätzen fallen, noch die Punkte, die am Ende der WM-Qualifikation verrechnet werden. Wichtige Tore, kostbare Punkte.

Dieter Wales

Das WM-Ziel mit aller Kraft ansteuern!

DFV-Cheftrainer Georg Buschner (auf dem Foto mit Streich) nimmt zu einigen aktuellen Fragen der Auswahl Stellung



Mit dem Spieljahr 1973/74 beginnt zugleich die entscheidende Etappe für unsere Nationalmannschaft in der WM-Qualifikation. Am 26. September trifft sie in Leipzig auf Rumänien, am 3. November in Tirana auf Albanien. Schon die TABELLENSITUATION sagt, worum es für uns in diesen beiden Vergleichen geht, wollen wir das Ziel erreichen: Sowohl gegen Rumänien als auch gegen Albanien muß gewonnen werden, wenn die Teilnahme an der WM-Endrunde gesichert werden soll! Ein schwieriges Unterfangen, ohne Zweifel; eine lohnenswerte und zugleich lösbare Aufgabe aber auch. Über einige sich daraus ergebende Fragen sprach wir mit dem DFV-Cheftrainer Georg Buschner:

● **Zwei Länderspiele in Island und drei Übungstreffen in Schweden standen unmittelbar nach der Sommerpause auf dem Programm unserer Nationalmannschaft. Eine recht ungewöhnliche Art der Vorbereitung?**

Das mag schon sein, doch wir wählten sie aus zweierlei Gründen: Zum einen mußten wir unseren Spielern eine wohlverdiente Pause gewähren, damit sie sich entsprechend erholen konnten, und zum anderen kam es uns darauf an, durch eine Vielzahl von Spielen kurz hintereinander sofort den richtigen Rhythmus zu finden, die Harmonie zu verbessern und einige neue Varianten zu probieren. Dazu boten uns diese Vergleiche in Island und Schweden hinreichend Gelegenheit.

● **Die in Island erzielten Resultate waren knapp, knapper wohl, als allgemein erwartet wurde, während wir bei den Treffen in Schweden über zahlreiche Gegentreffer quittieren mußten. Wie sind diese Tatsachen zu bewerten?**

Mir liegt es fern, die isländische Nationalmannschaft über den grünen Klee zu loben. Das jedoch muß mit aller Entschiedenheit gesagt werden: Wir waren überrascht, wie klug diese Vertretung zeitweise auftrumpfte. Das zeigt nur, daß

man anderswo mit aller Kraft Anschluß zu finden versucht und daß es sogenannte leichte Gegner kaum noch gibt. Andererseits muß natürlich der Trainingszustand unserer Mannschaft berücksichtigt werden, der nicht zuließ, bereits in Bestform aufzuspielen. Hinzufügen möchte ich noch, daß wir während dieser Reise jede Gelegenheit nutzen, um ausgiebig zu trainieren.

● **Das erklärt aber sicherlich nicht die relativ hohe Zahl an Gegentreffern?**

Auf keinen Fall! Ich will auch nicht davon sprechen, daß unsere Abwehr mitunter zu leichtfertig operierte, sondern vor allem darauf verweisen: Sowohl in Bukarest beim undiskutablen 0:1 als auch beim 5:1 in Tampere – hier überzeugten wir leistungsmäßig ebensowenig – ging von unserer Abwehr insgesamt eine nur ungenügende offensive Ausstrahlung aus. Diesem Problem versuchten wir während dieser Reise zuleibe zu rücken, und so ist es auch zu erklären, daß wir vier Spieler – nämlich Bransch, Lauck, Schnuphase und Sammer – mit der Position des Libero betrauten. Die Abwehr erfüllte dann ihre angriffsunterstützenden Aufgaben am besten wenn Kurbjuweit und Bransch als Außenverteidiger aufgebaut wurden. Dadurch entsteht natürlich eine Lücke im Abwehrzentrum, die wir nunmehr zu schließen haben.

● **Welche Lösung bietet sich dafür an?**

Ich muß ehrlich gestehen, daß auch während dieser fünf Spiele noch keine endgültige Lösung gefunden wurde. Jeder der eingesetzten Akteure hat Vorzüge, aber auch Nachteile. Schnuphase mangelt es selbstverständlich noch an Routine, bei Sammer machen sich mitunter noch Unkonzentriertheiten bemerkbar, und Lauck scheint mir auf einer anderen Position wertvoller zu sein. Hier müssen wir in den kommenden

Tests noch nach der besten Besetzung suchen.

● **Ein Neuling machte die Reise mit: der Erfurter Schnuphase. Wie erfüllte er seine Aufgabe?**

Er rechtfertigte seine Nominierung aus zweierlei Gründen: Zum einen bot er in seinem Klub durchweg beständige Leistungen, zum anderen machte er in der Nachwuchs Auswahl immer wieder nachdrücklich auf sich aufmerksam. Er ist ein sehr dynamischer Mann, der natürlich noch reifen muß und der am wirksamsten als Vorstopper oder als defensiver Mittelfeldspieler eingesetzt werden kann.

● **Wie zu lesen war, gab es ein-! mehr Diskrepanzen zwischen Chancen und Toren. Wie kann man überhaupt die Ergebnisse dieser Reise beurteilen?**

Nach wie vor ist ein Hauptmangel unseres Spiels die ungenügende Chancenverwertung. Das wird auch künftig ein Schwerpunkt unserer gesamten Trainingsgestaltung bleiben, nicht nur in der Auswahl, sondern auch in den Klubs. Ansonsten war ich – von den erwähnten Schwächen abgesehen – mit dieser Tournee recht zufrieden. Wir wurden, bis auf das letzte Spiel, gleich hart gefordert, erreichten so die beabsichtigte Wirkung, gewannen an Harmonie, an Selbstvertrauen.

● **Läßt sich in diesem Zusammenhang über Einzelheiten etwas sagen, über die Leistungen einiger Spieler beispielsweise?**

Selbstverständlich! Die meisten der Aktiven erwiesen sich als beständig in ihrem Leistungsvermögen. Das gilt für Ducke, Vogel, Bransch, Kurbjuweit, Weise, um nur einige Namen zu nennen. Andere wiederum – hier ist Sparwasser ein typisches Beispiel – ließen neben Licht auch starken Schatten erkennen. Wertvoll waren die Begegnungen auch für Croy, der nur noch einige Spiele braucht, um wieder völlig der alte zu sein.

● **Zeichnet sich schon eine endgültige Besetzung ab?**

Wenn unter „endgültig“ das Rumänien-Spiel verstanden wird, dann ja. Über die noch vorhandenen Schwierigkeiten bei der Besetzung der Libero-Position sprach ich schon. Ansonsten scheint, bleiben wir von Verletzungen verschont, der Kreis der Kandidaten klar zu sein. Zu ihm gehören Croy, Kurbjuweit, Sammer, Weise, Bransch, Kreische, Pommerenke, Lauck, Streich, Duke, Vogel, Löwe, wobei auch Schnuphase zu beachten ist. Und ich hoffe, daß sich einige andere in den Punktspielen anbieten werden.

● **Wie vollzieht sich die weitere Vorbereitung unserer Mannschaft?**

Wir treffen uns Ende August in Kamenz zu einem Übungsspiel und bestreiten dann am 12. September in Rostock das Ländertreffen mit Bulgarien.

● **Natürlich muß, wollen wir zur WM-Endrunde, die Mannschaft gewinnen. Doch man weiß, daß zu Hause selbst die Mauern helfen können.**

Darauf hoffe ich sehr! Zahlreiche Beispiele beweisen – auch bei unserem 0:1 in Bukarest war das zu spüren –, was von einer stimmungsvollen Kulisse abhängt. In dieser Hinsicht hat uns das Leipziger Publikum bisher kaum enttäuscht. Noch heute zeigen wir unseren Spielern mitunter die Aufzeichnungen vom Treffen mit Jugoslawien, das wir zwar verloren, in dem jedoch die Zuschauer wie ein Mann hinter uns standen, weil sie Willen und Einsatz honorierten. So und noch besser muß es auch am 26. September sein, wobei natürlich viel von den Spielern selbst abhängt.

● **In wenigen Tagen beginnen die Punktspiele. Welche Gedanken gibt es dazu?**

Den vor allem: Von einer guten Startphase hängt für alle Mannschaften viel ab. Das wird jeder verstehen. Schon hier kann sich viel entscheiden. Dennoch wünsche ich mir, daß – von der Spielführung bis hin zum Fairplay – alles unserer Hauptaufgabe untergeordnet wird, um auch auf diese Weise eine maximale Vorbereitung zu gewährleisten. In diesem Sinne hoffe ich mit allen Zuschauern auf gute Spiele, darauf, daß sich abzeichnende Verbesserungen durch unser aller Zusammenwirken stabilisieren.

So energisch und entschlossen wünschen wir uns Hans-Jürgen Kreische, den DDR-Fußballer des Jahres 1972/73, in allen Situationen. Hier scheiterte er allerdings an Albanien Torwart Rama.

Foto: Mausolf



Die Gegenwart für die Perspektive



Solch energischen, aber fairen Einsatz, wie hier von Nationalspieler Vogel (rechts) vom FC Carl Zeiss und Sachsenring-Verteidiger Wohlrabe demonstriert, wünschen wir uns für die kommende Serie.

Foto: Kruczynski

unseres Fußballs meistern!

Mehr als ein Vierteljahrhundert Fußball-Meisterschaftsgeschehen in unserer Republik liegt hinter uns. Es gipfelte in zwei sportlichen Höhepunkten, dem Gewinn der Olympia-Bronzemedailen von Tokio (1964) und München (1972). WM- und EM-

Von GÜNTER SIMON

Endrunden sahen die Nationalmannschaft dagegen ständig in der Rolle des Zaungastes, Europapokal-Wettbewerbe offenbarten Jahr für Jahr den internationalen Mittelklasse-Standard unseres Klubfußballs. Eine Bilanz, die bescheiden genug ist, die weder den unserer sozialistischen Gesellschaft immanenten gesellschaftlichen, sport-

politischen noch materiell-ökonomischen Voraussetzungen und Möglichkeiten entspricht.

Die nüchterne, schonungslose Faktenreihung dient nur einem Zweck: nämlich all denen, die sich der Entwicklung des DDR-Fußballs verschrieben haben, sich ihm wie auch immer verbunden fühlen, das Maß ihrer Verantwortung bewußt zu machen, sie zur größtmöglichen Anspannung aller Kräfte aufzurufen! Die Schatten der Vergangenheit werden erst dann kürzer, wenn wir mit allem Optimismus, mit allem gebotenen Ernst die Gegenwart meistern. Und diese Gegenwart verpflichtet den DFV der DDR – über alle Europapokal- und Meisterschaftsanforderungen hinaus – vor allem seiner wichtigsten

und bedeutendsten Aufgabe gerecht zu werden: die entscheidende Phase der WM-Qualifikation mit den beiden noch ausstehenden Treffen gegen Rumänien (am 26. September im Leipziger Zentralstadion) und Albanien (am 3. November im Quemal-Stafa-Stadion von Tirana) erfolgreich zu absolvieren!

Dieses Ziel, die WM-Endrunde 1974 zu erreichen, den 16 Endrundemannschaften zuzugehören, lohnt und rechtfertigt den höchsten Einsatz! Für die langfristige Vorbereitung der Auswahl sprechen die noch vor Saisonbeginn unternommene Island-Reise mit den beiden offiziellen Länderspielen (2 : 1, 2 : 0) sowie weitere Übungstreffen in Schweden. Für die Sorgfalt der weiteren, kontinuierlichen Ent-

wicklung der Nationalelf bis hin zu einem homogenen, spielkulturell anspruchsvollen Kollektiv, das attraktiven, modernen Gesichtspunkten folgenden Offensivfußball bietet, zeugen außerdem die in der DDR stattfindenden Länderspiele gegen Bulgarien (12. September) und die UdSSR (17. Oktober), jeweils vor den Auseinandersetzungen mit Rumänien und Albanien. Daß beide WM-Kontrahenten schwere, unangenehme Hürden darstellen, darüber sind der Worte genug gewechselt worden. Doch gerade weil wir ihre Qualitäten kennen, über die Kräfteverhältnisse nicht im unklaren sind, halten wir es nicht für vermessen, von der besten Ausgangsposition zu sprechen, die sich unserer Nationalmannschaft jemals in

der Geschichte ihrer WM-Qualifikationsteilnahmen eröffnete! Sie psychologisch geschickt einzustellen, ihr Selbstbewußtsein zu stärken, auf eine konstruktive, dynamische Angriffsgestaltung ebenso zu orientieren wie auf eine willensstarke kämpferische Hingabe, ist allen Verantwortlichen, ist Auswahltrainer Georg Buschner in die Hände gegeben. Nicht allein die große Anzahl Fußballengagierter unseres Landes, die es am 26. September in Leipzig sowieso nicht an einem Feuerwerk der Anteilnahme, Begeisterung und lautstarken Unterstützung fehlen lassen wird, erwartet die Erfüllung eines langgehegten Wunsches. Diesmal sieht die Öffentlichkeit besonders erwartungsvoll auf

Fortsetzung auf Seite 4

Meisterschaftsgewinne nach Prozenten

Serie	Gemeinschaft	Punkte	Proz.
1949/50	Horch Zwickau	41:11	78,8
1950/51	Chemie Leipzig	50:18	73,5
1951/52	Turbine Halle	53:19	73,6
1952/53	Dynamo Dresden	38:26	59,4
1953/54	Turbine Erfurt	39:17	69,8
1954/55	SC Turbine Erfurt	34:18	65,4
UR 1955	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	20:6	76,9
1956	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	38:14	73,1
1957	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	36:16	69,3
1958	ASK Vorwärts Berlin	38:14	73,1
1959	SC Wismut Karl-Marx-Stadt	39:13	75,0
1960	ASK Vorwärts Berlin	41:11	78,8
1961/62	ASK Vorwärts Berlin	50:28	64,1
1962/63	SC Motor Jena	39:13	75,0
1963/64	Chemie Leipzig	35:17	67,3
1964/65	ASK Vorwärts Berlin	37:15	71,1
1965/66	FC Vorwärts Berlin	34:18	65,4
1966/67	FC Karl-Marx-Stadt	37:15	71,1
1967/68	FC Carl Zeiss Jena	39:13	75,0
1968/69	FC Vorwärts Berlin	34:18	65,4
1969/70	FC Carl Zeiss Jena	39:13	75,0
1970/71	Dynamo Dresden	39:13	75,0
1971/72	1. FC Magdeburg	38:14	73,1
1972/73	Dynamo Dresden	42:10	80,7

Punktspiel-Bilanzen vor der Oberliga-Saison 1973/74

Gemeinschaft	Serien	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Sachsenring Zwickau	23	637	258	147	232	969:905	663:611
FC Vorwärts Frankfurt	20	549	252	131	166	949:722	633:463
Wismut Aue	21	577	239	144	194	896:795	620:532
BFC Dynamo	20	559	237	126	196	885:752	600:518
FC Carl Zeiss Jena	17	461	222	103	136	785:534	547:375
FC Hansa Rostock	19	515	205	126	184	725:644	536:494
FC Rot-Weiß Erfurt	19	533	202	126	205	819:779	530:536
Chemie Leipzig	14	390	156	111	123	583:494	423:357
1. FC Magdeburg (P)	12	325	138	65	122	487:485	341:309
FC Karl-Marx-Stadt	13	338	112	99	127	425:511	323:353
Dynamo Dresden (M)	9	234	105	56	73	376:293	266:202
1. FC Lok Leipzig	9	234	95	53	86	360:324	243:225
Stahl Riesa (N)	4	104	29	25	50	108:160	83:125
Energie Cottbus (N)	bestreitet seine erste Oberliga-Saison überhaupt						

Anmerkung: Wismut Aue spielte in den Jahren 1955 bis 1963 unter der Bezeichnung SC Wismut Karl-Marx-Stadt. Durch die Neuorganisation des Leipziger Fußballs vor der Saison 1963/64 können in der Statistik beim 1. FC Lok Leipzig nur die Spiele seit diesem Zeitpunkt gewertet werden. 1961/62 wurden dem damaligen SC Wismut Karl-Marx-Stadt laut Urteil des Spielausschusses zwei Punkte abgezogen. Ebenfalls zwei Punkte wurden 1967/68 dem FC Vorwärts laut Urteil der Rechtskommission aberkannt.



Oberliga erste Halbserie 1973/74

Begegnungen, in denen vier und mehr Tore fielen, für das Gegenteil zeugen sollten – das Punktspielgeschehen der Saison 1972/73 gewann nur unwesentlich an Attraktivität, bei der Mehrzahl der Oberliga-Kollektive existierte keine vertretbare Synthese von Spiel und Kampf. Ganz abgesehen davon, daß niemand – außer Dresden und Jena – konstante Leistungen auf Dauer bot. Spielgestaltung, selbstbewußtes Durchsetzen der eigenen taktischen Konzeption, Chancenverwertung bei entsprechender Durchschlagskraft der Angriffsspitzen ein nicht minder weites Feld waren wie die Harmonie in den einzelnen Mannschaftsteilen, machte sich die wenig entwickelte Fähigkeit zum kombinativen Fußball besonders nachteilig bemerkbar. Diese Mängel gilt es im Interesse der Gesamtentwicklung des DDR-Fußballs in den kommenden Wochen und Monaten in angestrengter, intensiver Trainingsarbeit sowie in den Punkt- und Pokalspielen selbst zu überwinden.

Gefragt: Kombinationsfußball

Wie jedesmal vor dem Beginn der Punktspiele stehen die Fragen im Raum: Wer wird der nächste Meister? Wer sind die Mitfavoriten? Auf wen lauert Gefahr? Richtschnur für die Beantwortung aller Fragen kann allein die vergangene Saison sein. Selbst wenn in den letzten zehn Jahren die Titel an sechs Mannschaften gingen (FC Vorwärts 3X, Chemie Leipzig, Jena je 2X, Chemie Leipzig, FCK und 1. FCM je 1X), eine Leistungslichte, eine breiter gewordene Spitze ist daraus nicht abzulesen. Der jüngste Titelgewinn mit der Rekordpunktzahl von 42:10 (80,7 Prozent) sowie Leistungs Konstanz, Formstabilität des quantitativ wie qualitativ wachsenden Spieleraufgebots Dynamo Dresdens favorisieren die Elbestädter auch für die XXVI. DDR-Meisterschaft. Daß ihr überzeugender Meisterchaftsgewinn die in Jena und Magdeburg am stärksten zu vermutende Konkurrenz ganz außer Frage. In diesen Kreis trachten sicherlich der verjüngte und damit zu neuen Hoffnungen berechtigende 1. FC Lok Leipzig sowie der erstarkte FCK einzudringen. Vor zwölf Monaten legten wir in der Saisonvorschau der Sonderausgabe Wert auf diese Titelzeile: „Attraktiver Angriffsfußball bleibt stets das A und O“. Sie hat an Gültigkeit nichts eingebüßt. Und selbst wenn die erfreuliche Torquote der vergangenen Serie (557 Treffer = 3,06 pro Spiel) sowie ein Drittel aller

Wir brauchen ideenreich, aggressiv zur Sache gehende Mannschaften; wir bauen auf die Vitalität junger, hoffnungsvoller Kräfte, die ihr Talent nicht in der Stille (lies: in unteren Mannschaften) bilden, sondern in der leistungsstimulierenden höchsten Spielklasse in die Waagschale werfen: wir vertrauen der Objektivität, Regelsicherheit und Autorität der bewährten Unparteiischen, und wir wünschen uns – last not least – Zuschauerkulissen, deren Sympathie allen Spielern und Mannschaften, den eigenen wie den Gästen, gilt. Sich mit Begeisterung, Willensqualitäten und Fleiß den Aufgaben in der WM-Qualifikation, in den Europapokal-Spielen sowie in den Meisterchaftstreffen verpflichtet zu fühlen, ist das Gebot der Saison 1973/74!

Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 5. August 1973
Gemeinsame Ausgabe „Deutsches Sportecho“ / „Neue Fußballwoche“, Redaktion: 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Alle Artikel sind durch die Verfasser-Namen gekennzeichnet. Gestaltung: Abraham / Lienig, Telefon: Sammelnummer 22 96 51. Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Bankkonto: Berliner Stadtkontor Nr. 6851-11-994, Postcheck-Konto-Nr. 195. Satz und Druck: Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow. Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 205 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik.

	Dynamo Dresden	FC Carl Zeiss Jena	1. FC Magdeburg	1. FC Lok Leipzig	FC Karl-Marx-Stadt	BFC Dynamo	FC Vorwärts (O.) Frankfurt (O.)	Sachsenring Zwickau	Chemie Leipzig	FC Hansa Rostock	Wismut Aue	FC Rot-Weiß Erfurt	Stahl Riesa	Energie Cottbus
DYNAMO DRESDEN	8. 12. :	24. 11. :	24. 11. :	24. 11. :	24. 11. :	20. 10. :	18. 8. :	13. 10. :	8. 9. :	6. 10. :	25. 8. :	6. 10. :	25. 8. :	27. 10. :
FC CARL ZEISS JENA	8. 12. :	24. 11. :	24. 11. :	20. 10. :	13. 10. :	8. 9. :	22. 8. :	25. 8. :	27. 10. :	1. 12. :	1. 9. :	18. 8. :	15. 9. :	6. 10. :
1. FC MAGDEBURG	1. 12. :	24. 11. :	27. 10. :	27. 10. :	25. 8. :	13. 10. :	8. 12. :	6. 10. :	18. 8. :	1. 9. :	15. 9. :	15. 9. :	22. 8. :	20. 10. :
1. FC LOK LEIPZIG	24. 11. :	20. 10. :	27. 10. :	27. 10. :	22. 8. :	6. 10. :	1. 12. :	25. 8. :	25. 8. :	8. 9. :	1. 9. :	8. 9. :	18. 8. :	13. 10. :
FC KARL-MARX-STADT	1. 9. :	13. 10. :	25. 8. :	22. 8. :	22. 8. :	8. 12. :	8. 9. :	20. 10. :	20. 10. :	27. 10. :	15. 9. :	24. 11. :	6. 10. :	18. 8. :
BFC DYNAMO	20. 10. :	8. 9. :	13. 10. :	6. 10. :	8. 12. :	27. 10. :	27. 10. :	18. 8. :	1. 9. :	22. 8. :	24. 11. :	25. 8. :	1. 12. :	15. 9. :
FC VORWARTS FRANKFURT (O.)	18. 8. :	22. 8. :	8. 12. :	1. 12. :	8. 9. :	27. 10. :	20. 10. :	20. 10. :	20. 10. :	6. 10. :	25. 8. :	13. 10. :	1. 9. :	24. 11. :
SACHSENRING ZWICKAU	13. 10. :	25. 8. :	6. 10. :	15. 9. :	1. 12. :	1. 9. :	20. 10. :	18. 8. :	8. 12. :	22. 8. :	24. 11. :	22. 8. :	24. 11. :	8. 9. :
CHEMIE LEIPZIG	8. 9. :	27. 10. :	1. 9. :	25. 8. :	20. 10. :	18. 8. :	15. 9. :	8. 12. :	24. 11. :	24. 11. :	6. 10. :	1. 12. :	13. 10. :	22. 8. :
FC HANSA ROSTOCK	15. 9. :	1. 12. :	8. 9. :	1. 9. :	27. 10. :	22. 8. :	6. 10. :	18. 8. :	24. 11. :	13. 10. :	8. 12. :	20. 10. :	20. 10. :	25. 8. :
WISMUT AUE	22. 8. :	1. 9. :	18. 8. :	8. 12. :	15. 9. :	24. 11. :	25. 8. :	27. 10. :	6. 10. :	13. 10. :	20. 10. :	8. 9. :	8. 9. :	1. 12. :
FC ROT-WEISS ERFURT	6. 10. :	18. 8. :	15. 9. :	8. 9. :	24. 11. :	25. 8. :	13. 10. :	1. 12. :	13. 10. :	8. 12. :	20. 10. :	27. 10. :	27. 10. :	1. 9. :
STAHL RIESA	25. 8. :	15. 9. :	22. 8. :	18. 8. :	6. 10. :	1. 12. :	1. 9. :	24. 11. :	13. 10. :	20. 10. :	8. 9. :	27. 10. :	8. 12. :	8. 12. :
ENERGIE COTTBUS	27. 10. :	6. 10. :	13. 10. :	13. 10. :	18. 8. :	8. 9. :	8. 9. :	25. 8. :	1. 12. :	25. 8. :	1. 12. :	1. 12. :	25. 8. :	1. 12. :
			20. 10. :	20. 10. :	20. 10. :	15. 9. :	24. 11. :	22. 8. :	22. 8. :	22. 8. :	1. 9. :	1. 9. :	1. 9. :	8. 12. :

Anmerkung: Obere Zeile = Heimspiel; untere Zeile = Auswärtsspiel. Doppelpunkte zum Eintragen der Resultate.

Die Gegenwart . . .

Fortsetzung von Seite 3

unsere Auswahl, diesmal wird den Männern um Kapitän Bernd Bransch das Erreichen der WM-Endrunde ganz einfach abgefordert. Auf denn!

SG DYNAMO DRESDEN

DYNAMO DRESDEN:
 von links: obere Reihe: Geyer, Lichtenberger, Kreishe, Haustein, Helm, Rau, Ganzera, Schmuck, Schade, Dörner, K. Müller; von links, untere Reihe: Wätzlich, Riedel, Sammer, Sachse, Boden, Urbanek, Häfner, Heidler. Es fehlen Kern, Richter, Donix, Bielecke, M. Müller.



Foto: Berndt

Wird Druckfehler zur Voraussage?

Auch 1973/74: Die Meisterschaft führt nur über Dresden / Übernimmt Sammer Dörners Position?

Auch wenn es Dynamo-Cheftrainer Walter Fritzsich nicht gern hört: Mit dem alten DDR-Meister ist gleichzeitig einer der Favoriten für den diesjährigen Titelkampf gegeben! Wer es verstanden hat, Ausfälle so souverän zu verkraften, wer sich auch künftig auf den bereits bewährten Stamm stützen kann, ihn durch Talente gar zu erweitern vermag, und wer vor allem ein so treues Publikum sein eigen nennen darf, der muß es sich dann schon gefallen lassen, in eine solche Rolle gedrängt zu werden. Vorsitzender Wolfgang Hänel weiß darum, und er verwies deshalb auch schmunzelnd darauf: „Als wir in der fuwo die Meisterwürdigung 1972/73 lasen, dabei feststellten, daß der Redaktion ein Fehler unterlief, indem sie uns als Meister 1973/74 präsentierte, da sagten wir einfach: Die fuwo soll sich nicht korrigieren müssen, wir fassen den Fehler einfach als Voraussage auf.“ Im Ernst

fügte er dann hinzu: „Die Konkurrenz dürfte im kommenden Spieljahr breiter und stärker werden. Das kann jedoch nur zu einer Belebung unseres Fußballs insgesamt führen, auch uns nur neue Impulse vermitteln.“

In Dresden weiß man, was die Stunde geschlagen hat. Dabei seien einige Sorgen nicht verhehlt, die sich aus langen Zwangspausen einiger Spieler ergeben. Das betrifft vor allem Dörner, der in diesem Jahr kaum noch zum Einsatz kommen dürfte, aber auch Richter, Sachse und Boden. Da Haustein wieder ins Ligakollektiv zurückkehrte („Er steht uns nur noch im Notfall zur Verfügung“, so Walter Fritzsich), ergibt sich zwangsläufig die Frage, wer die Position des Libero einnehmen wird. Dafür kommt vor allem Sammer infrage, eine Maßnahme, von der Auswahltrainer Buschner erfreut Kenntnis nehmen dürfte. Natürlich muß ab-

gewartet werden, wie sich diese Umbesetzung bewährt, ob dadurch die offensive Ausstrahlung der Abwehr beibehalten wird, ohne an Festigkeit zu verlieren.

Das Nachdrängen einiger Talente, in der Juniorenauswahl bereits bewährt (Schade, Bielecke, M. Müller, Donix, zählen zu diesem Kreis) kann durchaus dazu beitragen, dem Kollektiv insgesamt neue Impulse zu verleihen, die kaum älteren Spieler anzuspornen, beständiger sowohl im Training als auch im Wettkampf zu werden. „Wir wollen unseren Titel erfolgreich verteidigen“, meinte Kapitän Kreishe, und er war sich dabei der Verantwortung bewußt, die insbesondere ihm zukommt. Auf alle Fälle darf man von Dynamo erwarten, den bisher bereits teilweise attraktiven Fußball attraktiver, dabei effektiver und auswärts weniger anfällig zu gestalten. **Klaus Schlegel**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Dynamo-Stadion, 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Straße 1. Fassungsvermögen: 35 000.
Spielplätze: zwei Rasen-, zwei Schlackeplätze. **Geschäftsstelle:** 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Straße 1. **Dynamo-Stadion.** Telefon: 4 44 11. **Klubgaststätte:** Dynamo-Kasino im Stadion. Telefon: 47 43 14.
Spielkleidung: schwarze Hose, gelbes Hemd, oder weiße Hose, weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

SG-LEITER: Wolfgang Hänel (3. 11. 1928)
CHEFTRAINER: Walter Fritzsich (21. 11. 1920)
ASSISTENZTRAINER: Gerhard Prautzsch (25. 9. 1941)
MANNSCHAFTSLEITER: Siegfried Gumz (2. 5. 1940)
KAPITÄN: Hans-Jürgen Kreishe (19. 7. 1947)
ARZT: Dr. Gisela Israel (6. 5. 1934)
MASSEUR: Horst Zimmer (22. 6. 1936)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Klaus Boden (7. 10. 1951, 7 N, Maschinenbauer, seit 1962, 1,74 m, 69 kg), Dietmar Urbanek (16. 5. 1949, Student, seit 1972, 1,84 m, 78,5 kg).
ABWEHRSPIELER: Klaus Sammer (5. 12. 1942, 16 A, 4 B, 6 N, Industriemeister, seit 1965, 1,91 m, 84,5 kg), Joachim Kern (9. 5. 1944, Maschinen-schlosser, seit 1970, 1,86 m, 75 kg),

Siegmar Wätzlich (16. 11. 1947, 5 A, Fleischer, seit 1966, 1,76 m, 72 kg), Hans-Jürgen Dörner (25. 1. 1951, 7 A, 10 N, 17 J, Dreher, seit 1967, 1,75 m, 72 kg), Frank Ganzera (8. 9. 1947, 13 A, 8 N, 3 J, Werkzeugmacher, Sportlehrer-Fernstudent, seit 1961, 1,86 m, 81 kg).
MITTELFELDSPIELER: Hans-Jürgen Kreishe (19. 7. 1947, 39 A, 24 Tore, 1 B, 8 N, 9 J, Betonfacharbeiter, seit 1957, 1,85 m, 73 kg), Klaus Lichtenberger (13. 4. 1950, 3 N, EDV-Facharbeiter, seit 1971, 1,72 m, 77 kg), Horst Rau (9. 1. 1949, 3 N, Dekorationsmaler, seit 1966, 1,83 m, 81 kg), Eduard Geyer (7. 10. 1944, 9 N, 4 J, Ingenieur, Sportlehrer-Fernstudent, seit 1968, 1,84 m, 80 kg), Reinhard Häfner (2. 2. 1952, 5 A, 21 N, 6 J, seit 1971, Student, 1,74 m, 70 kg), Hartmut Schade (13. 11. 1954, 26 J, Schüler, 1,79 m, 70 kg), Matthias Donix (10. 9. 1954, 22 J, Schüler, seit 1965, 1,78 m, 70 kg), Rainer Bielecke (23. 12. 1954, 6 J, Schüler, seit 1965, 1,76 m, 62 kg).
ANGRIFFSSPIELER: Gert Heidler (30. 1. 1948, 12 N, Fernmeldemechaniker, Sportlehrer-Fernstudent, seit 1968, 1,66 m, 62,5 kg), Frank Richter (5. 1. 1952, 7 A, 10 N, 17 J, Student, seit 1968, 1,72 m, 64 kg), Dieter Riedel (18. 9. 1947, 1 J, Werkzeugmacher, Sportlehrer-Fernstudent, seit 1966, 1,70 m, 66 kg), Rainer Sachse (15. 6. 1950, 9 N, 4 J, Diesellokschlosser, seit 1969, 1,72 m, 64 kg), Klaus Müller (26. 1. 1953, 19 J, Mechaniker, seit 1969, 1,73 m, 69 kg), Matthias Müller (18. 10. 1954, 18 J, Schüler, seit 1969, 1,76 m, 64 kg).

Zugänge: Hartmut Schade, Mathias Donix, Rainer Bielecke, Matthias Müller (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Manfred Kallenbach (Stahl Riesa), Wolfgang Lischke (Chemie Leipzig), Wolfgang Haustein, Mathias Blaseck (beide Ligakollektiv).
DGA = 23,3 Jahre; DSE = 24,2 Jahre.
Trainer der letzten 13 Spieljahre: 1968-1967 Helmut Petzold, 1967/68 Manfred Fuchs, Kurt Kresse, 1968/69 Kurt Kresse, seit 1969 Walter Fritzsich.
Abschneiden in den letzten 13 Spieljahren: 1960 Liga (3.), 1961/62 Liga (1. und Aufsteiger), 1962/63 OL (13. und Absteiger), 1963/64 Liga (1. und Aufsteiger), 1964/65 OL (10.), 1965/66 OL (5.), 1966/67 OL (4.), 1967/68 OL (13. und Absteiger), 1968/69 Liga (1. und Aufsteiger), 1969/70 OL (3.), 1970/71 OL (M), 1971/72 OL (3.), 1972 OL (M).
Bisherige Erfolge: DDR-Meister 1952/53, 1970/71, 1972/73. FDGB-Pokalsieger 1952 (unter VP Dresden), 1970/71.
Anzahl der Mannschaften: 15.
● Männerabteilung: 4 (60 Spieler): Oberliga, Liga, Bezirksklasse, AH.
● Nachwuchsabteilung: 11 (180 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 3 Kinder.
Anzahl der Schiedsrichter: 16. Oberliga-Qualifikation: keiner.
Liga-Qualifikation: Klaus Peschel (19. 3. 1941)
Verdienter Meister des Sports: 5. Walter Fritzsich, Hans-Jürgen Kreishe, Reinhard Häfner, Siegmund Wätzlich, Frank Ganzera.

TRAINER-KOMMENTAR



WALTER FRITZSCH (Dynamo Dresden):

Verbesserungen nun stabilisieren

Das neue Spieljahr hat zwar nicht so gut begonnen, wie ich mir das wünschte, da wir eine Anzahl von Verletzten und Erkrankten haben, u. a. Dörner, Sachse, Boden, Richter. Dennoch ist unser Ziel fest umrissen. Uns kommt es darauf an, die gezielten Verbesserungen zu stabilisieren, im Europacup, trotz der wenig günstigen Auslosung, entsprechend abzuschneiden und auch unseren Titel zu verteidigen. Das wird diesmal ohne Zweifel schwieriger, da sich eine größere Konkurrenz abzeichnet, zum FC Carl Zeiss Jena und zum 1. FCM sich noch der 1. FC, der FC, der FCV und auch der BFC gesellen dürften. Wir haben unsere Erfahrungen nach dem Titelgewinn 1970/71 ausgewertet, wollen einen Abfall, wie er damals auftrat, keineswegs zulassen, sondern unseren Spielrhythmus beständiger gestalten, einseitig, taktisch variabel, erfolgsbetont operieren. Das setzt voraus, unsere Anstrengungen zu erhöhen und insbesondere von unserem Kapitän eine seinen Möglichkeiten entsprechende Ausstrahlung zu fordern, gerade dann, wenn es einmal nicht so läuft. Vor allem wollen wir auch auswärts eine größere Gefährlichkeit erreichen. Darüber hinaus wird versucht, den einen oder anderen der jungen Spieler einzusetzen, was sicherlich nicht nahtlos geschehen wird, dennoch aber notwendig ist. Durch Dörners Ausfall wird wahrscheinlich Sammer die Position des Libero übernehmen.

HELPER AM RANDE



HORST RESCHKE (Dynamo Dresden):

Bleibe jung mit unseren Jungen

Ich habe die Truppe in guten und in schlechten Tagen gefahren, und so ein Mann am Steuer hört dabei allerhand. Daß die guten Tage in den vergangenen Jahren überwogen, das machte meine Arbeit angenehmer, und ich hoffe, daß das auch künftig so bleibt. Ich kann wirklich sagen, daß ich mit meinen Jungen jung bleibe. Immer taucht ein neues Gesicht auf, und ich freue mich, daß jeder bei uns sofort Kontakt findet. Dabei muß ich meinen Fahrgästen insofern ein Kompliment zollen, daß sie Verständnis für meine Arbeit haben, mich zu unterstützen versuchen, eben an mich denken. Und dabei spielt es keine Rolle, ob wir gewonnen oder verloren haben; darin zeigt sich auch außerhalb des Spielfeldes, daß wir eine gute Truppe sind. Einen Wun. allerdings hätte ich: Es könnte nichts schaden, würde mich überhaupt nicht stören, wenn in unserem Bus mehr gesungen würde.



FC CARL ZEISS JENA

FC CARL ZEISS JENA: obere Reihe, von links: Göhr, Irmscher, Vogel, Kurbjuweit, Scheitler; mittlere Reihe: Weise, Wachter, Preuße, Stein, Schröder, Ducke; vorn: Schumann, Kunze, Grapenthin, Blochwitz, Rock, Schlutter.

Foto: Wagner



Mehr Tore aus dem Mittelfeld nötig

Im letzten Spieljahr auswärts besser zum Zuge gekommen / In der Torwirksamkeit unausgeglichen

Vergleichen wir, was sich die Jenaer fürs Spieljahr 1972/73 in Hinsicht auf spielerische Reife als Ziel stellten, mit dem Erreichten, so bleibt zweifellos ein Plus: Die Auswärtsschwäche wurde überwunden, die Elf brachte aus den 13 Punktspielen auf fremden Plätzen sowohl ein Torplus (18:15) als auch das noch wichtigere Punkteplus (15:11) zusammen. Und das schaffte in der Oberliga außerdem schließlich nur noch Meister Dynamo Dresden. Ganz eng im Zusammenhang damit steht die wiedergewonnene Abwehrkraft, ebenfalls ein Manko 1971/72; denn auswärts das eigene Spiel machen zu können bedeutet ja auch weniger Gegentore. Der FC Carl Zeiss erlaubt nur weniger als eins pro Punktspiel — ein Ergebnis, das 1972/73 in der Oberliga nicht seinesgleichen hat.

Entsprachen die zahlreichen

renommierten Aktiven der Elf, deren hoher Einsatz in der Nationalmannschaft in der Jahresabrechnung nicht vergessen werden darf, spielerisch besser dem Erwarteten, so blieben die Jenaer doch an eigenen Toren unter dem Limit ihres Spitzenstandes in unserer höchsten Spielklasse. Nur 46 Treffer bedeuten bei der allgemeinen Torsteigerung nur mehr Mittelmaß. Der Fehlbetrag steht für die Mittelfeldreihe an, also gerade den Mannschaftsteil, dem von der spielerischen Steigerung viel zugute zu halten ist. Lediglich fünf Treffer (von Irmscher drei, Schlutter zwei) sind im Verhältnis zur Abwehr (11, davon Kurbjuweit mit 5 am stärksten) und den 30 des Angriffs (Vogel 17) einfach zu wenig. Dort müßte mehr Entschlußkraft, Tor-schußmut hinein-

auch 1973/74 zur Verfügung, wenn auch nicht alle mehr in der Stammelf eingesetzt werden sollen (Rock und Scheitler). An technisch und taktisch reifen, zugleich kampfkraftigen Verteidigern ist den Jenaern heute mehr denn je gelegen. Der Nachwuchs (Wachter, Göhr) ist noch nicht genügend weit. Preuße ringt nach langer Verletzungspause noch um gute Oberligaform. Und von Bedeutung für die weitere Zukunft: Nachwuchsstürmer müssen her! Kunze, ein spielintelligenter, schneller Mann, der vor allem viel Ausdauer erwerben muß, ist eine willkommene Ergänzung des Aufgebots. Jüngere wie Schumann sollten die große Chance, in die Fußstapfen der überragenden Peter Ducke (als Torvorbereiter) und Eberhard Vogel (als sicherster Vollender) treten zu können, mit allem Einsatz nutzen. **Otto Pohlmann**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Ernst-Abbe-Sportfeld, im Sportpark Oberaue. Fassungsvermögen: 20 000. **Spielfläche:** drei Rasen-, ein Schlackeplatz. **Geschäftsstelle:** 69 Jena, Carl-Zeiss-Platz 1, Telefon: 83 33 66. **Klubkasino:** Stadion-Gaststätte im Ernst-Abbe-Sportfeld, Telefon: 2 22 92. **Spielkleidung:** weiße Hose, blau-weißes Hemd; blaue Hose, blau-gelbes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Herbert Keßler (16. 1. 1929)
CHEFTRAINER: Hans Meyer (3. 11. 1942)
TRAINERASSISTENT: Bernd Stange (14. 3. 1948)
MANNSCHAFTSBETREUER: Walter Eglmeier (24. 3. 1935)
KAPITÄN: Helmut Stein (9. 11. 1942)
ARZT: Dr. Wolfgang Eger (13. 5. 1937)
MASSEUR: Dieter Freund (2. 1. 1943)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Wolfgang Blochwitz (8. 2. 1941, 16 A, 7 N, Technologie, Ing.-Student für wiss. Gerätebau, seit 1966, 1,82 m, 78 kg), Hans-Ulrich Grapenthin (2. 9. 1943, 1 B, 3 N, Maurer, seit 1966, 1,88 m, 84 kg).
ABWEHRSPIELER: Udo Preuße (19. 4. 1945, 1 A, 8 N, 4 J, Kfz.-Schlosser — Ing.-Student für wiss. Gerätebau, seit 1965, 1,76 m, 73 kg), Peter Rock

(16. 12. 1941, 11 A, 1 Tor, 2 B, 9 N, 2 J, Industrieschmied — Ing.-Stud. für wiss. Gerätebau, seit 1960, 1,72 m, 72 kg), Lothar Kurbjuweit (6. 11. 1950, 24 A, 1 Tor, 4 N, 29 J, Schlosser — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1970, 1,79 m, 75 kg), Helmut Stein (9. 11. 1942, 20 A, 3 Tore, 1 B, 11 N, 5 J, Werkzeugmacher — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1966, 1,78 m, 72 kg), Andreas Wachter (20. 11. 1961, Vorfertigungsmechaniker, seit 1967, 1,73 m, 71 kg), Ulrich Göhr (24. 3. 1953, Werkzeugmacher, seit 1968, 1,79 m, 73 kg).
MITTELFELDSPIELER: Rainer Schlutter (14. 9. 1946, 5 A, 15 N, 18 J, Lehrer, seit 1963, 1,64 m, 66 kg), Harald Irmscher (12. 2. 1946, 32 A, 4 Tore, 1 B, 8 N, 4 J, Elektromonteur — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1968, 1,81 m, 77 kg), Konrad Weise (17. 8. 1951, 18 A, 1 Tor, 7 N, 27 J, Werkzeugmacher — Dipl.-Sportlehrer-Stud., seit 1966, 1,74 m, 65 kg), Martin Goebel (11. 3. 1953, 2 N, Vorfertigungsmechaniker, seit 1970, 1,78 m, 74 kg).
ANGRIFFSSPIELER: Peter Ducke (14. 10. 1941, 37 A, 14 Tore, 1 N, 5 J, Mechaniker — Ing.-Stud. f. wiss. Gerätebau, seit 1959, 1,77 m, 72 kg), Eberhard Vogel (8. 4. 1943, 51 A, 18 Tore, 2 B, 7 N, Schlosser — Dipl.-Sportlehrer Stud., seit 1970, 1,79 m, 79 kg), Norbert Schumann (17. 10. 1952, 3 N, 2 J, Installateur, 1,76 m, 69 kg), Harry Kunze (8. 8. 1948, Ing.-Ökonom, seit 1973, 1,73 m, 71 kg), Klaus Schröder (8. 12. 1954, Schüler, seit 1971, 1,75 m, 68 kg), Dieter Scheitler (18. 10. 1943, Fräser, — Ing.-Stud. für wiss. Gerätebau, seit 1966, 1,80 m, 75 kg).
DGA = 25,6; DSE = 25,6

Zugänge: Ulrich Göhr, Klaus Schröder (beide eigener Nachwuchs), Harry Kunze (Chemie Zeitz).
Abgänge: Michael Stempel (Chemie Schwarz), Gerhard Hoppe (Wismut Gera).
Trainer der letzten zehn Spieljahre: bis 1971 Georg Buschner, ab 1971/72 Hans Meyer.
Bisherige Erfolge: 1958 Vizemeister, 1960 FDGB-Pokal-Sieger, 1961/62 EP Pokalsieger Halbfinalist, 1962/63 Meister, 1964/65 Vizemeister, FDGB-Pokal-Finalist, 1965/66 Vizemeister, 1967/68 Meister, FDGB-Pokal-Finalist, 1968/69 Vizemeister, 1969/70 Meister, Messepokal-Viertelfinalist, 1970/71 Vizemeister, EP Meister Viertelfinalist, 1971/72 FDGB-Pokal-Sieger, 1972/73 Vizemeister.
Abschneiden in den letzten zehn Spieljahren: 1963/64 OL (6.), 1964/65 OL (2.), 1965/66 OL (2.), 1966/67 OL (5.), 1967/68 OL (M), 1968/69 OL (2.), 1969/70 OL (M), 1970/71 OL (2.), 1971/72 OL (4.), 1972/73 OL (2.).
Anzahl der Mannschaften: 20.
Männerabteilung: 4 (80 Spieler); Oberliga, Liga, Bezirksliga, AH.
Nachwuchsabteilung: 16 (210 Spieler); 1. Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 8 Kinder.
Anzahl der Schiedsrichter: 28.
Oberliga-Qualifikation: keiner.
Verdiente Meister des Sports: Eberhard Vogel, Peter Ducke, Harald Irmscher, Lothar Kurbjuweit, Konrad Weise, Hans Meyer.
Meister des Sports: Harald Fritzsche, Helmut Müller, Roland Ducke, Peter Rock, Herbert Keßler.

Geboren am 3. 11. 1942, wohnhaft in 6901 Jena-Neulobeda, Block 4, Haus 1. Telefon 83 33 66 (dienstlich). Verheiratet, zwei Kinder. Beruf: Lehrer. Trainer-Stationen: 1970/71 Trainer-Assistent, ab 1971/72 Cheftrainer des FC Carl Zeiss. 1971/72 FDGB-Pokal-Sieg, 1972/73 Vizemeister.

TRAINER-

KOMMENTAR



HANS MEYER (FC Carl Zeiss Jena):

Nachwuchsfrage — Qualitätsfrage

Wenn wir mit unserem Oberliga-Ergebnis 1972/73 zufrieden sein können, so bedeutet das nicht, daß nicht mehr zu erreichen gewesen wäre. Da sind sowohl Punkte in Heimspielen mit Unentschieden wie in Auswärtsspielen verloren gegangen, die einzuplanen waren. Im Europapokalrückspiel der Pokalsieger in Mikkeli wurde ganz deutlich, wie sich unterschwellig, bei aller vernünftigen Überlegung, daß jeder Gegner ernst zu nehmen ist, doch zu leicht Selbstsicherheit und damit Unkonzentriertheit in der Mannschaft breit macht. Dagegen haben wir immer angeknüpft, wir müssen das auch weiterhin tun. Unsere internationale Aufgabe im Europacup haben wir nicht lösen können, wir sind im Achtelfinale am späteren Finalisten Leeds United gescheitert. Wir haben den Bock nicht umstoßen können, wohl einfach deswegen, weil ein ausgewogenes Aufgebot international guten Standards nicht vorhanden, aus unserem eigenen Nachwuchs wohl auch nicht zu bilden ist. Das dürfte eine Aufgabe unseres ganzen Fußballs sein, ich meine, der Konzentrierung. Für das neue Spieljahr steht uns im wesentlichen das gleiche Aufgebot zur Verfügung, in dem wir einige junge Kräfte, die im letzten Jahr noch nicht alle Erwartungen rechtfertigten (wie Schumann) oder rechtfertigen konnten (Goebel war lange Zeit verletzt), gut zu entwickeln hoffen. Unsere Pläne 1973/74 sind dieselben wie fürs letzte Spieljahr: das Beste für die Nationalelf, hohe Ziele in Meisterschaft, Pokal und Europapokal.

Dieter Freund ist 30 Jahre alt, ledig, wohnt in Jena-Lobeda, arbeitet seit 1963 mit Unterbrechung während seines NVA-Ehrendienstes als Masseur und in diesem Beruf seit 1968 beim FC Carl Zeiss Jena. Er betreut die Oberliga-Elf und die Oberliga-Junioren.

HELFER

AM RANDE



DIETER FREUND (FC Carl Zeiss Jena):

Einstimmig: „Unser Bester“

Es geht glücklicherweise ganz selten so aufregend zu wie einst in Zwickau im Spieljahr 1968/69, wo sich der frühere Jenaer Oberliga-Abwehrspieler Heinz Marx ein Bein brach. „Da blieb uns nur eines, schlennen und den Verletzten ins Krankenhaus.“ So erzählte uns Dieter Freund. „Die Anordnungen, Verordnungen des Arztes ausführen, das mache ich“, sagt er zurückhaltend von sich. Das heißt massieren („Jeden nach Bedarf, nicht etwa alle nach einem Schema“), Lockerung vor dem Spiel, Entkrampfung danach, Heilbehandlungen vielfältiger Art. „Und auf dem Spielfeld hilft oft schon ein kleiner tröstender Klaps, ein Zuspruch, daß es weitergeht. Nichts Besonderes“, meint er. Doch die drei Jungen, die während des Gesprächs mit diesem Helfer am Rande behandelt werden oder auf ihre Behandlung warten (Schumann, Göhr und Kunze) wissen die Fürsorge ihres Masseurs zu schätzen: „Er ist unser Bester.“



1. FC MAGDEBURG

1. FC MAGDEBURG: von links, obere Reihe: Zapf, Seguin, Abraham, Mewes, Ahtel, Hermann, Ohm, Glaube, Sparwasser; untere Reihe: Raugust, B. Sommer, Enge, Pysall, Heine, Schulze, Tyll, Decker, Pommerenke.

Foto: Käpermann



Offensiv bleibt die Devise

Angriffsbelegung mit dem talentierten Hoffmann / Sieg im FDGB-Pokal eine Stimulanz

Bereits frühzeitig mußte sich der 1. FCM mit dem Gedanken vertraut machen, den in der Saison 1971/72 errungenen Meistertitel nicht verteidigen zu können. Die Tuchfühlung zum späteren Titelträger Dynamo Dresden ging bald verloren, weil die Mannschaft in vielen Begegnungen ungeachtet ihres festen Vorsatzes, wie ein Jahr zuvor die Konkurrenz mit Angriffsfußball zu beeindrucken, doch nicht mit der erforderlichen Abklärtheit und Ausgewogenheit auf den einzelnen Positionen aufwartete. Defensiv orientierte Partner führten dem Klub eindeutig vor Augen, wo seine Schwächen lagen, die bis zum heutigen Tag noch keinesfalls überwunden werden konnten: in einer zu stereotypen Leistung der Stoßstürmer, die in zahlreichen Vergleichen keinesfalls frei von folgschweren individuellen Fehlern blieben. In den beiden EC-Treffen mit Italiens

routinierter Meisterelf Juventus Turin kamen diese Unzulänglichkeiten besonders kraß zum Tragen.

Das Vertrauen in junge, talentierte und vor Ehrgeiz sprühende Spieler zahlte sich noch immer aus — beim 1. FCM insbesondere! So wie Enge, Decker, Pommerenke und Tyll schnell die Anpassung vollzogen, ihre spielgestaltenden Fähigkeiten sofort in den Dienst der Mannschaft stellten, sollten in der Saison 73/74 zwei nicht minder veranlagte Akteure aus dem Nachwuchsbereich das Interesse verdienen: Hoffmann und Raugust. Bestätigt vor allem der linke Flügelstürmer die guten Eindrücke aus den Punktspieleinsätzen in der vergangenen Serie, dann kann der 1. FCM mit allem Fug und Recht auf eine Belegung hoffen. „Ich wünsche nur, daß sich die beiden jungen Spieler von vornherein darüber im klaren sind, was von ihnen in der Oberliga bei ständig hohem

Tempo sowie unvergleichbar größerer Einsatzbereitschaft verlangt wird. Dazu müssen sie die richtige Einstellung finden.“ So Manfred Zapf. Auf die Unterstützung des Kapitäns und so bewährter Spieler wie Wolfgang Abraham oder Wolfgang Seguin dürfen die beiden Talente dabei vorbehaltlos bauen.

Mit dem Sieg im FDGB-Pokalfinale über den 1. FCL erreichte der Klub ein Stimmungshoch, das sicherlich bis in die neue Punktspielsaison hineinreichen und die Mannschaft maßgeblich stimulieren wird. Auf Angriff orientiert — zu Hause wie auswärts — das soll auch diesmal wieder Trumpf des 1. FCM sein. Wie sagte doch Heinz Krügel wiederholt: „Defensivkonzeptionen haben uns nichts zu bieten — im Gegenteil. Der 1. FC Magdeburg will mitspielen und gewinnen!“

Vieles deutet darauf hin, daß ihm dabei mehr Erfolg beschieden ist als 1972/73! Dieter Buchspieß

● VISITENKARTE

Platzanlagen: Ernst-Grube-Stadion, 301 Magdeburg, Gübser Weg. Fassungsvermögen: 45 000; zwei Rasen, ein Hartplatz. Heinrich-Germer-Stadion, 301 Magdeburg, Salzmannstraße. Fassungsvermögen: 18 000; ein Rasen-, vier Hartplätze. Telefon: 4 20 05. Geschäftsstelle: Ernst-Grube-Stadion, 301 Magdeburg, Gübser Weg. Telefon: 3 31 22. Klubkasino: Heinrich-Germer-Stadion. Telefon: 4 25 22. Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd; weiße Hose, blau/weiß längsgestreiftes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Herbert Groth (15. 3. 1921)
CHEFTRAINER: Heinz Krügel (24. 4. 1921)
ASSISTENZTRAINER: Günter Konzack (24. 9. 1930)
MANNSCHAFTSKAPITÄN: Manfred Zapf (24. 8. 1946)
ARZT: Medizinalrat Dr. Heinz Eckhardt (21. 5. 1919)
MASSEUR: Hans Weber (17. 2. 1932)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Ulrich Schulze (25. 12. 1947, 10 J. Schlosser, Diplomsporthelehrer-Fernstudent, seit 1968, 1,81 m, 80 kg), Werner Heine (31. 5. 1951, Maschinenschlosser, Ing.-Fernstudent, seit 1972, 1,86 m, 84 kg).

ABWEHRSPIELER: Detlef Enge (12. 4. 1950, 19 N, 35 J, Maschinenbauer-Ing.-Fernstudent, seit 1967, 1,73 m, 67 kg), Manfred Zapf (24. 8. 1946, Maschinenbau-Ingenieur, 11 A, 4 B, 15 N, 4 J, seit 1966, 1,78 m, 79 kg), Bodo Sommer (17. 10. 1952, 12 J, Maschinenbauer, Ing.-Fernstudent, seit 1968, 1,77 m, 74 kg), Klaus Decker (26. 4. 1952, 7 N, 8 J, Stahlbauschlosser, Ing.-Fernstudent, seit 1966, 1,71 m, 62 kg), Jörg Ohm (14. 3. 1944, 4 J, Maschinenbauer, Ing.-Fernstudent, seit 1968, 1,79 m, 79 kg).

MITTELFELDSPIELER: Wolfgang Seguin (14. 9. 1945, 11 A, 6 N, 4 J, Maschinenbau-Ingenieur, seit 1964, 1,78 m, 75 kg), Wolfgang Abraham (23. 1. 1942, Maschinenbau-Ingenieur, seit 1966, 1,78 m, 72 kg), Jürgen Pommerenke (22. 1. 1953, 13 A, 8 N, 44 J, Maschinenbauer, Ing.-Fernstudent, seit 1967, 1,74 m, 74 kg), Axel Tyll (23. 7. 1963, 10 N, 19 J, Maschinenbauer, Ing.-Fernstudent, seit 1966, 1,76 m, 73 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Hans-Jürgen Herrmann (4. 9. 1948, 8 J, Elektromonteur, seit 1969, 1,76 m, 75 kg), Jürgen Sparwasser (4. 6. 1948, 23 A, 5 Tore, 8 N, 19 J, Maschinenbauer, Diplomsporthelehrer-Fernstudent, seit 1964, 1,80 m, 78 kg), Siegmund Mewes (26. 2. 1951, 2 N, 1 J, Kfz.-Schlosser, Ing.-Fernstudent, seit 1966, 1,85 m, 87 kg), Norbert Pysall (4. 1. 1950, Elektriker, Ing.-Fernstudent, seit 1972, 1,73 m, 73 kg), Detlef Raugust (26. 8. 1954, 17 J, Schüler, seit 1971, 1,71 m, 67 kg), Martin Hoffmann (22. 3. 1935, 20 J,

Maschinen- und Anlagenmonteur-Lehrling, seit 1968, 1,69 m, 65 kg).

DGA = 24,2 Jahre; DSE = 24,0 Jahre. Zugänge: Hoffmann, Raugust (beide eigener Nachwuchs).

Abgänge: Retschlag (beendet Leistungssport, stellt sich aber noch zur Verfügung, wenn es erforderlich sein sollte), Höfeker, Steinbach, Hempel, Kohde (alle Ligakollektiv). **Trainer der letzten zehn Jahre:** 1964/65 Ernst Kümmel, 1965/66 Ernst Kümmel/Günter Weitkuhn, seit 1966/67 Heinz Krügel.

Bisherige Erfolge: Meister 1971/72, FDGB-Pokalsieger 1963/64, 1964/65, 1968/69 sowie 1972/73.

Abschnitten in den letzten 10 Jahren: 1963/64 OL (11.), 1964/65 OL (7.), 1965/66 OL (14. und Absteiger), 1966/67 Liga (1. und Aufsteiger), 1967/68 OL (3.), 1968/69 OL (3.), 1969/70 OL (8.), 1970/71 OL (4.), 1971/72 OL (1. und Meister), 1972/73 OL (3.).

Anzahl der Mannschaften: 15.
● Männerabteilung: 3 (56 Spieler): Oberliga, Liga, AH.

● Nachwuchsabteilung: 12 (170 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 25. **Liga-Qualifikation:** Hans-Georg Günther, Klaus Wieblitz.

Verdienter Meister des Sports: 6. Heinz Krügel, Hermann Stöcker, Jürgen Sparwasser, Manfred Zapf, Jürgen Pommerenke, Wolfgang Seguin. **Meister des Sports:** keiner.

Geboren am 24. April 1921, wohnhaft in 7022 Leipzig, Landsberger Straße 4, sowie in 301 Magdeburg, Erzberger Straße 10. Verheiratet, ein Kind. **Trainer-Stationen:** ASK Vorwärts Leipzig, SC Rotation Leipzig, SC Empor Rostock, DFV-Auswahltrainer von 1958 bis 1961, beim SC Chemie Halle bis 1966, seitdem Cheftrainer beim 1. FCM, mit dem er 1971/72 Meister sowie 1968/69 und 1972/73 Sieger im FDGB-Pokal wurde. **Verdienter Meister des Sports.**

TRAINER-KOMMENTAR



HEINZ KRÜGEL (1. FC Magdeburg):

Zu einer stabilen Leistung finden!

Stabilität zeichnete uns in der vergangenen Saison leider nicht aus. Sie wird von uns im Hinblick auf die neue Saison mit aller Intensität angestrebt. Im wesentlichen sollte sich die Formation, mit der wir auf dem 3. Rang einkamen und den FDGB-Pokal gewannen, nicht verändern. Von einigen Aktiven erwarte ich jedoch, daß sie sich ihres Könnens bewußt werden und es zum Nutzen des Kollektivs nachweisen. Ich denke hier an Sparwasser, der doch erheblich hinter den Erwartungen zurückblieb, die ich an einen Auswahlspieler stelle, sowie an verschiedene jüngere Kräfte. Tyll beispielsweise deutete in der letzten Saison mehrfach an, welche vielseitigen Qualitäten er besitzt — jetzt muß er sie ständig demonstrieren. Inwieweit der junge Hoffmann das Problem unserer Angriffsbesetzung positiv beeinflussen kann, muß abgewartet werden. Über Talent und die entsprechende Kaltblütigkeit verfügt er zweifellos. doch in der Oberliga wird wesentlich mehr als das verlangt, um bestehen zu können. Darüber muß er sich von vornherein im klaren sein, um seinen Weg systematisch zu gehen.

HELPER

AM RANDE



ERNST MÜLLER (1. FC Magdeburg):

Die Erfahrungen weitergeben

„Ich weiß, welchen Anteil ich als Mannschaftsleiter bei der Erziehung der Spieler habe. Diese vielfältigsten Aufgaben lassen sich nur bei einem guten Verhältnis untereinander lösen, und darauf habe ich in den zurückliegenden Jahren stets den allergrößten Wert gelegt. Ich berufe mich dabei vor allem auf meine Erfahrungen als Unparteilicher, die den Aktiven bei Regelabenden sowie in Aussprachen vermittelt wurden. Immer wieder habe ich ihnen dabei eines klargestellt: Sucht die Schuld nach Niederlagen nicht beim Schiedsrichter, sondern bei euch selbst, überdenkt eure Fehler ehrlich und selbstkritisch. Auf diesem Gebiet haben wir wirklich beachtliche Fortschritte erzielt.“

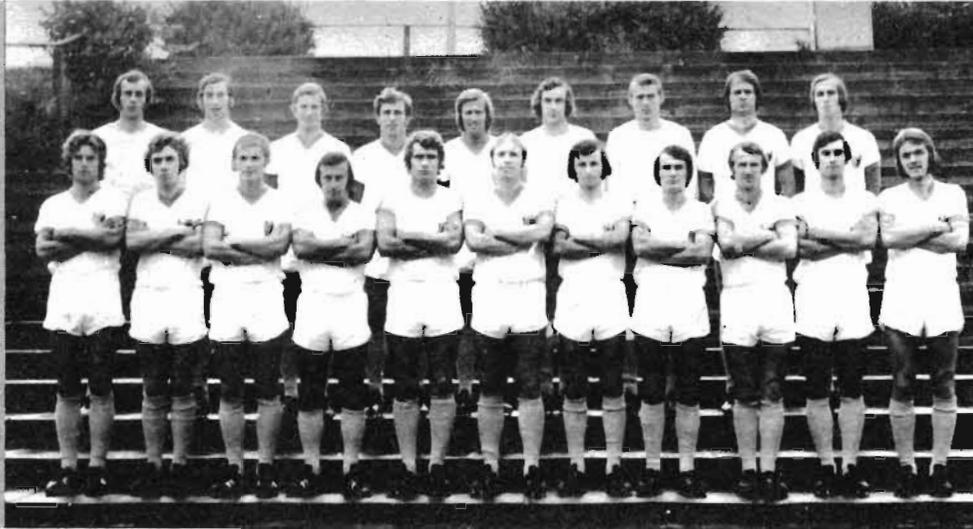
Oft genug wurde Ernst Müller von seinen sechs Kindern danach gefragt, wie es um die Freizeit stünde. „Sie zeigten Verständnis dafür, daß ich die Belange des Sports immer wieder über alles stellte, und so werde ich es auch künftig halten.“



FC KARL-MARX-STADT

FC KARL-MARX-STADT, von links, obere Reihe: Kunze, Bähringer, Sorge, Franke, Göcke, Krahnke, Wüste, Bartsch, Wolf; Untere Reihe: Roßburg, Schädlich, K. Lienemann, Schuster, Petzold, Dost, Neubert, Förster, P. Müller, Krasselt, J. Müller.

Foto: Oberst



Um den Anschluß zur Spitze

Die Torhütermisere scheint beendet / Es gibt noch einige Reserven im Mittelfeld

Mit dem FCK muß wieder gerechnet werden! Das unterstrich die Mannschaft in der vergangenen Serie nachdrücklich, in der sie sich gegenüber dem Jahr zuvor um sieben Stufen (!) verbesserte und am Ende Rang fünf belegte, die beste Platzierung seit dem Meisterjahr 1967. Elf Spiele hintereinander blieb die Elf ungeschlagen, und auf eigenem Platz erlitt sie ebenso wie Meister Dynamo Dresden und der FC Carl Zeiss Jena keine Niederlage. „Diesen Aufstieg gilt es nun zu bestätigen und endgültig den Anschluß zur Spitzengruppe herzustellen“, umriß der Klubvorsitzende Heinz Müller die weiteren Ziele. Daß die Mannschaft voll hinter seinen Worten steht und mit der richtigen Einstellung bei der Sache ist, bestätigte sich beim Trainingsauftakt am 16. August. Die Waage, unbestechlicher Gradmesser für sportgerechtes Verhalten auch im Urlaub, erwischte keinen einzigen der Spieler mit Übergewicht.

Der Karl-Marx-Städter Optimismus scheint nicht unbegründet. Immerhin kann sich der Klub auf ein junges, aber festgefügt Kollektiv stützen, das durchaus noch Steigerungsmöglichkeiten besitzt. Vor allem scheint die jahrelange Torhütermisere nun endgültig beiseite geräumt. Der 21-jährige Wolfgang Krahnke entwickelte sich sogar zu einer wichtigen Stütze der Elf. Außerdem steht mit dem 1,90 m großen Ralf Kunze ein gleichwertiger zweiter Mann bereit. Er brachte in den letzten vier Spielen der vorigen Serie immerhin das Kunststück fertig, jedesmal in der Sportecho-„Elf des Tages“ zu stehen.

Verlaß dürfte auch auf die engere Abwehr sein, in der die routiniertesten und leistungsbeständigsten Spieler stehen. Kapitän Eberhard Schuster hat sich als Libero endgültig etabliert, Frank Sorge war im Vorjahr mit Abstand der beste

FCK-Akteur, Christoph Franke absolvierte wohl die bisher erfolgreichste Serie seiner Laufbahn, und Peter Müller fand nach seiner langen Verletzungspause wieder Anschluß. Ihr Verdienst ist es in erster Linie, daß die Zahl der Gegentreffer gegenüber der Serie 1971/72 (48) um 16 vermindert werden konnte. Einige Reserven dürften noch in der Mittelfeldreihe schlummern, vor allem was die Torgefährlichkeit betrifft. Hier brachten es Wolf (3), der dabei noch zwei Strafstoße verwandelte, Bartsch (2) und Schädlich (1) nur auf insgesamt 6 Treffer. Christoph Franke markierte allein die gleiche Trefferzahl. Im Angriff darf man auf die weitere Entwicklung von Joachim Müller gespannt sein, bei dem es einen gewaltigen Ruck nach vorn gab. An ihm wird es liegen, wie der wuchtige Bähringer und der schnelle Neubert ins Spiel gebracht werden.

Klaus Thiemann

Geboren am 16. 3. 1927 in Rodewisch; wohnhaft: 90 Karl-Marx-Stadt, Karl-Liebknecht-Str. 49; verheiratet, ein Sohn. Seit 1959 als Oberliga-Trainer tätig. Er arbeitete als Cheftrainer beim SC Wismut, beim SC Karl-Marx-Stadt, bei der BSG Wismut Aue und seit 1971 beim FC Karl-Marx-Stadt.

TRAINER-

KOMMENTAR



GERHARD HOFMANN (FC Karl-Marx-Stadt):

Kollektiv jung, entwicklungs-fähig

Mit einer lobenswerten Leistungssteigerung hat die Mannschaft in der vergangenen Serie wohl mehr geschafft, als wir alle erwartet hatten. Diesen fünften Rang aus der Serie 1972/73 gilt es nun zu erhärten und nach Möglichkeit sogar auszubauen. Wir sind uns darüber im klaren, daß dazu eine weitere Steigerung aller nötig sein wird. Ich bin jedoch optimistisch, zumal wir ja in der vorigen Serie nur ganz knapp am vierten Platz vorbeigerutscht sind. Unser Kollektiv, das sich qualitativ erfreulich vergrößert hat, ist noch jung und entwicklungs-fähig. Ausgehend von unserer Heimstärke — wir verloren im Vorjahr auf eigenem Platz kein Punktspiel — streben wir vor allem auswärts nach stabileren Leistungen. Voraussetzung ist dabei eine weit-aus bessere Chancenverwertung, denn an Möglichkeiten hat es zuletzt wirklich nicht gemangelt. Außerdem möchten wir unsere hoffnungsvollsten Spieler an das Auswahl-niveau heranzuführen. Ich denke dabei in erster Linie an Frank Sorge, dessen Leistungen beispielhaft für das gesamte Kollektiv waren, an Joachim Müller, der stabiler, leistungsbeständiger wurde, sowie an Torhüter Wolfgang Krahnke. Bei Wolf, Neubert, Bartsch oder Bähringer müßte es ebenfalls noch weiter aufwärts gehen.

Er ist von Beruf Ofenbaumeister, und wurde am 29. 1. 1929 in Chemnitz geboren, ist verheiratet und hat zwei Söhne. Früher war er aktiv bei der SG Gablenz und Empor/Konsum Karl-Marx-Stadt. Von 1949 bis 1959 Schiedsrichter (DDR-Liga). Von 1960 bis 1962 Sektionsleiter beim SC Motor, dem Vorläufer des FCK, ehe er am 1. 6. 1960 die Funktion des Mannschaftsleiters übernahm. Er ist zweifacher Aktivist und besitzt die Ehrennadeln des DTSB und des DFV in Gold.

HELPER

AM RANDE



WERNER LÖWE (FC Karl-Marx-Stadt):

Findet immer wieder einen Weg

Der 44-jährige bezeichnet sich gern selbst im Scherz als den „Spieß der Kompanie“, als das Mädchen für alles. Jedenfalls weiß die Truppe, daß sie mit allen Sorgen zu ihm kommen kann. „Für ihn ist nichts unmöglich, er findet immer wieder einen Weg wenn es Probleme gibt“, erzählte Joachim Müller. Werner Löwe, mit Abstand der dienstälteste Funktionär im Klub, nimmt am 3. September ein Studium an der Bezirkspartei-schule auf, hat bereits alle Höhen und Tiefen seiner Mannschaft mitgemacht. „Den Gewinn des Meistertitels 1968/69, die Teilnahme am Pokalfinale 1969/70, aber auch den bitteren Abstieg 1969/70“, erzählte er. „Ich bin jedoch der festen Überzeugung, über das Letztere ist die Truppe endgültig hinweg. Wir können wohl mit Recht optimistisch sein, denn die Burschen haben ihre vorhandenen Möglichkeiten noch lange nicht ausgeschöpft. Ich werde alles dazu tun, damit es weiter nach oben geht.“

● VISITENKARTE

Platzanlage: Dr. Kurt-Fischer-Stadion, 90 Karl-Marx-Stadt, Gellertstraße, Ernst-Thälmann-Stadion, 90 Karl-Marx-Stadt, Reichenhainer Str.; Fassungsvermögen: 25 000 (Dr. Kurt-Fischer-Stadion), 45 000 (Ernst-Thälmann-Stadion), Flutlichtanlage, 550 Lux; Spielplätze: 5 Rasenplätze; Geschäftsstelle: 90 Karl-Marx-Stadt, Ernst-Thälmann-Stadion, Telefon: 5 02 06; Klubkasino: HO-Hotel Carola, Philipp-Müller-Straße 11, Tel.: 4 49 51.

Spielkleidung: weiße Hose, himmelblaues Hemd oder ganz in weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Heinz Müller (21. 3. 1927)
CHEFTRAINER: Gerhard Hofmann (16. 3. 1927)
TRAINERASSISTENT: Herbert Naurmann (1. 3. 1912)
MANNSCHAFTSLEITER: Werner Löwe (29. 1. 1929)
KAPITÄN: Eberhard Schuster (31. 12. 1940)
ARZT: Dr. Heinz Löbl (25. 10. 1943)
MASSEUR: Ingrid Lindemann (12. 5. 1940)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Wolfgang Krahnke (2. 1. 1952, 3 J, 2 N, seit 1967, 1,83 m, 83 kg), Ralf Kunze (6. 6. 1945,

Schmelzer, seit 1971, 1,90 m, 88 kg), Wolfgang Wüste (25. 2. 1947, Diplom-Sportlehrer, seit 1972, 1,86 m, 81,5 kg).
ABWEHRSPIELER: Christoph Franke (20. 12. 1944, Diplom-Sportlehrer, Ökonomie-Student, seit 1969, 1,77 m, 73 kg), Frank Sorge (6. 6. 1947, Werkzeugmacher, Sportstudent, seit 1965, 1,82 m, 78 kg), Eberhard Schuster (31. 12. 1940, 10 N, Mechaniker, Pädagogik-Student, seit 1955, 1,67 m, 63,5 kg), Peter Müller (3. 10. 1946, 14 N, 11 J, Maschinenbauer, Sportstudent, seit 1963, 1,71 m, 66,5 kg), Werner Dost (24. 10. 1948, 8 J, Maschinenbauer, Student, seit 1961, 1,74 m, 71 kg), Karl Krasselt (11. 4. 1948, Schlosser, Student, seit 1971, 1,76 m, 66,5 kg), Klaus Lienemann (26. 12. 1947, Maschinenbauer, Pädagogik-Student, seit 1973, 1,76 m, 73 kg).

MITTELFELDSPIELER: Hans-Heinrich Wolf (30. 5. 1948, 8 J, Maschinen-schlosser, Sportstudent, seit 1964, 1,84 m, 74,5 kg), Wilfried Göcke (22. 3. 1945, 10 N, Schlosser, Sportstudent, seit 1968, 1,77 m, 69,5 kg), Bernd Bartsch (3. 2. 1946, Schlosser, Pädagogik-Student, seit 1972, 1,86 m, 80 kg), Gert Schädlich (30. 12. 1952, Sportstudent, seit 1968, 1,76 m, 72 kg).
ANGRIFFSSPIELER: Joachim Müller (13. 7. 1952, 7 N, 27 J, Sportstudent, seit 1967, 1,78 m, 71 kg), Volkmar Neubert (18. 1. 1950, 5 N, 13 J, Werkzeugmacher, Pädagogik-Student, seit 1967, 1,71 m, 65 kg), Roland Petzold (10. 8. 1950, 3 J, Maschinenbauer, seit 1967, 1,76 m, 77 kg), Horst Förster (21. 7. 1947, 4 J, Werk-

zeugmacher, Pädagogik-Student, seit 1971, 1,69 m, 63,5 kg), Jürgen Bähringer (19. 8. 1950, Maurer, seit 1972, 1,89 m, 88 kg), Mathias Roßburg (8. 8. 1950, Elektromonteur, seit 1973, 1,78 m, 78 kg).
DGA = 25,2 Jahre; DSE = 25 Jahre.
Zugänge: keine
Abgänge: Detlef Zimmer (Wismut Aue).

Trainer der letzten zehn Spieljahre: 1963/64 bis 1967/68 Horst Scherbaum, 1968/69 Horst Scherbaum/Bringfried Müller, 1969/70 Bringfried Müller, 1970/71 Heinz Weber, seit 1. Juli 1971 Gerhard Hofmann.
Bisherige Erfolge: 1963/64: Intercup-Gruppensieger, 1968/69: Meister der DDR, 1967/68 Intercup-Gruppensieger, 1968/69 Pokalfinalist, 1972 Gewinner des Pokals der Redaktion „Die neue Fußballwoche“.

Abschneiden in den letzten zehn Spieljahren: 1963/64: OL (4.), 1964/65: OL (1.), 1965/66: OL (7.), 1966/67: OL (M), 1967/68: OL (6.), 1968/69: OL (7.), 1969/70: OL (13.), Absteiger; 1970/71: Liga Süd (Oberliga-Aufsteiger), 1971/72: OL (12.), 1972/73: OL (5.).
Anzahl der Mannschaften: 12
♂ Männerabteilung: 2 (36 Spieler), Oberliga, Liga.

♀ Nachwuchsabteilung: 10 (205 Spieler), Junioren-Oberliga, 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 2 Kinder.
Anzahl der Schiedsrichter: 11
Oberligaqualifikation: Peter Weicke, Liga: keiner.
Meister des Sports: Dieter Erlen.



1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG

1. FC LOKOMOTIVE LEIPZIG, von links, obere Reihe: Köditz, Moldt, Zaspel, Geisler, Matoul, Frenzel, Naumann, Hammer, Gröbner; untere Reihe: Gießner, Sekora, Fritsche, Niklasch, Friese, Altmann, Lisiewicz, Löwe.



Attraktiver Fußball gefragt!

Auf offensives Spiel orientiert / Talente profitieren von der großen Erfahrung der Routiniers

Mehr als einmal wurde dem Leipziger Klub in der zweiten Meisterschaftshalbserie 72/73 bescheinigt, er habe mit seinem vitalen Offensivgeist, mit lobenswertem Mut zum Risiko sowie der von gestiegenem Selbstvertrauen zeugenden Haltung auf gegnerischen Plätzen zur Belebung unseres Fußballs beigetragen. Vergessen war die Zeit, in der die Elf mit ihren zahlreichen routinierten Kräften um Zusammenhalt, taktische Anpassung und klaren spielerischen Zuschnitt gerungen hatte. Mit dem Vorstoß ins Finale des FDGB-Pokals gegen den 1. FCM, in welchem sich der 1. FCL trotz ungünstiger Voraussetzungen mit 2:3 achtbar aus der Affäre zog, sowie Rang 4 zum Abschluß der Saison wies die Mannschaft unmißverständlich nach, wozu sie fähig ist und was man in der bevorstehenden Serie — einbezogen die internationalen Verpflichtun-

gen im UEFA-Cup — von ihr verlangen darf und muß!

Lutz Moldt, dem in diesem Abschnitt zweifellos der größte Sprung nach oben gelang, bemerkte mit dem Blick voraus auf die neue Punktspielrunde treffend: „Wir haben unsere Leistungsgrenze noch keinesfalls erreicht! Für uns junge Spieler ist es dabei von unschätzbarem Vorteil, von der Erfahrung und dem großartigen Können eines Gießner, eines Löwe oder eines Frenzel zu profitieren, der trotz seiner 32 Jahre eine für mich wirklich bewundernswerte Saison absolvierte.“ Reife, Ausgewogenheit, Vorbildgebung einerseits, Ehrgeiz, jugendliche Bereitschaft und sinnvolle Einordnung in das Kollektiv andererseits — müßte der 1. FCL aus diesen Qualitätsmerkmalen künftig nicht noch größeren Nutzen ziehen als bisher?

Löwe, Matoul — die Namen der beiden Leipziger Stoßstürmer flöß-

ten den gegnerischen Abwehrreihen hinreichend Respekt ein. 26 der insgesamt 57 Treffer kamen auf ihr Konto; viele weitere wurden darüber hinaus vor allem vom Außenstürmer Löwe vorbereitet, der verdientermaßen den Weg in die Nationalmannschaft zurückfand und über den Horst Scherbaum urteilte: „Die Zeit ist endgültig vorbei, da sich Wolfram beeindruckten ließ — er ist einfach nicht mehr bereit, sich von einem Gegenspieler in die Knie zwingen zu lassen!“ Hier lag und liegt eines der Erfolgsrezepte der Messestädter!

Nicht selten vernahm man zuletzt dieses Kompliment: Der Leipziger Klub zählt zu jenen Mannschaften, gegen die jeder Partner gern antritt. Weil sich attraktiver, technisch gepflegter Kombinationsfußball und die Forderung nach dem Fairplay auf einer Ebene bewegen.

Dieter Buchspieß

Geboren am 2. August 1925. Wohnhaft in 703 Leipzig, Sternaler Weg 4. Wurde mit dem FC Karl-Marx-Stadt 1966/67 DDR-Fußballmeister. Später Cheftrainer bei Sachsenring Zwickau, seit 1971/72 beim 1. FCL, mit dem er 1972/73 bis ins Finale des FDGB-Pokals vordrang und einen vierten Platz belegte, der zur Teilnahme am UEFA-Cup berechtigt. Verheiratet, eine Tochter. 5 A-Länderspiele. Meister des Sports.

TRAINER-

KOMMENTAR



HORST SCHERBAUM (1. FC Lok Leipzig):

Offensivem Stil treu bleiben!

Die Saison 1972/73 warf viele Fragen auf. So vor allem: Wie erklärt es sich, daß der 1. FCL in der 1. Halbserie weit hinter den Erwartungen zurückblieb, sich erst im Verlauf der zweiten Hälfte stabilisierte und dann endlich seine spielerischen Potenzen nutzte? Über dem beachtlichen 4. Tabellenplatz vergessen wir nicht, diesen Schwächen auf den Grund zu gehen, um den Weg zum Erfolg beharrlich fortzuführen. Meine Elf ist selbstbewußter geworden, wehrt sich jetzt entschlossener gegen alle zu Recht kritisierten Leistungsschwankungen und trachtet vor allem danach, ihrem offensiven Stil treu zu bleiben. Teilnahme am UEFA-Cup sowie Verbleib in der Spitzengruppe unseres Fußballs dulden da keine Kompromisse! Was vor allem Moldt, aber auch andere junge, talentierte Burschen im vergangenen Jahr schafften, erwarte ich nun von Kaiser, Breternitz, Herrmann: Veranlagung verpflichtet, hart an sich zu arbeiten. Auf dieses Reservoir vertraue ich gleichermaßen wie auf die Zuverlässigkeit der erfahrenen Spieler mit Kapitän Gießner, Frenzel, Löwe und Geisler an der Spitze, die den Entwicklungsprozeß der Nachwuchsspieler in der zurückliegenden Saison ganz entscheidend beeinflussten. Im Kollektiv herrscht eine äußerst aufgeschlossene, kritische Atmosphäre, die uns hilft, das ins Auge gefaßte Ziel zu erreichen. Wir wissen, was wir dem Fußballpublikum der Messestadt schuldig sind!

HELPER

AM RANDE



HELMUT BURCKHARDT (1. FC Lok Leipzig):

Ruhender Pol des Kollektivs

„In rund 1100 Begegnungen habe ich die Fußballer des heutigen 1. FCL seit dem Jahre 1955 betreut. Wahrscheinlich eine stattliche Zahl, hinter der sich viele Erlebnisse, für mich in erster Linie aber wohl Fleiß und Anstrengung verbergen, um dieser verantwortungsvollen Aufgabe gerecht zu werden. Nicht selten mußte ich während meiner langen Berufszeit diesen Unterton aus Gesprächen heraushören: Masseur — so problematisch kann das doch gar nicht sein! Wußten die Betreffenden wirklich, was alles dazu gehört? Die Mithilfe beim Fitmachen der Aktiven ist nur die eine Seite — sich ständig zu qualifizieren, um den hohen technischen Anforderungen zu entsprechen, psychologisch einzuwirken, praktisch Mittler zwischen Spielern und Trainern zu sein, die andere, wesentlich schwerere! Ein Masseur sollte im Kollektiv als ruhender Pol fungieren — davon lasse ich mich stets leiten. Ich bin glücklich darüber, daß es mir auch recht oft gelingt und ich auf diese Weise einen kleinen Beitrag dazu leisten, daß der 1. FCL im DDR-Fußball wieder ein Wort mitspricht.“

● VISITENKARTE

Platzanlage: Bruno-Plache-Stadion, 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 21. **Fassungsvermögen:** 45 000 Zuschauer. 6 Rasenplätze, 1 Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 7039 Leipzig, Connewitzer Straße 19. **Telefon:** 8 18 06. **Klubkasino:** gleiche Anschrift wie Stadion. **Telefon:** 8 12 14. **Spielkleidung:** blaue Hose — gelbes Hemd, weiße Bluse — blaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Horst Kühn (12. 5. 1926)
CHEFTRAINER: Horst Scherbaum (2. 8. 1925)
TRAINERASSISTENT: Karl Zimmermann (7. 11. 1918)
MANNSCHAFTSLEITER: Karl-Heinz Purucker (31. 7. 1924)
KAPITÄN: Peter Gießner (12. 9. 1941)
ARZT: Dr. Theo Barth (8. 6. 1921)
MASSEUR: Helmut Burckhardt (8. 4. 1918)

● SPIELERAUFGEBO

Torhüter: Werner Friese (30. 3. 1946, 10 N, Ingenieur, seit 1968, 1,79 m, 71 kg), Joachim Niklasch (12. 1. 1953, 1 N, Elektromonteur, seit 1968, 1,82 m, 76 kg).
ABWEHRSPIELER: Joachim Fritsche

(28. 10. 1951, 19 N, 10 J, Dachdecker, seit 1968, 1,78 m, 75,5 kg), Peter Gießner (12. 9. 1941, 2 B, 11 J, Diplom-Sportlehrer, seit 1966, 1,86 m, 82,5 kg), Wilfried Gröbner (18. 12. 1949), 10 N, Student, seit 1967, 1,81 m, 67 kg), Gunter Sekora (3. 10. 1950, 8 N, 3 J, Fußbodenleger, seit 1967, 1,80 m, 73 kg), Manfred Geisler (3. 3. 1941, 15 A, 8 O, 2 N, 7 J, Meister der Volkswirtschaft, seit 1966, 1,74 m, 74 kg), Roland Hammer (24. 12. 1952, 1 J, Motorenschlosser, seit 1967, 1,77 m, 64 kg).

MITTELFELDSPIELER: Henning Frenzel (3. 5. 1942, 52 A, 18 Tore, 7 B, 9 O, Maurer, seit 1966, 1,77 m, 76 kg), Wolfgang Altmann (22. 9. 1952, 5 N, 14 J, Student, seit 1971, 1,79 m, 71 kg), Lutz Moldt (19. 9. 1952, Elektromonteur, 4 N, seit 1969, 1,78 m, 63,5 kg), Eberhard Köditz (29. 8. 1946, Elektromonteur, seit 1966, 1,75 m, 68 kg), Hans-Jürgen Naumann (1. 4. 1944, 1 A, 2 B, 2 O, 12 N, 7 J, Schlosser, seit 1966, 1,75 m, 73 kg), Rainer Lisiewicz (6. 10. 1949, Lehrer, seit 1968, 1,71 m, 68 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Wolfram Löwe (14. 5. 1945, 26 A, 9 Tore, 1 B 4 O, 10 N, 1 J, Elektromonteur, seit 1966, 1,74 m, 74 kg), Hans-Bert Matoul (2. 6. 1945, Konditor-Meister, seit 1971, 1,83 m, 74 kg), Manfred Kupfer (7. 11. 1948, 2 N, Dreher, seit 1967, 1,71 m, 67 kg), Manfred Zaspel (11. 8. 1948, Elektriker, seit 1971, 1,76 m, 70 kg), Edgar Moosdorf (21. 5. 1948, Installateur, seit 1970, 1,71 m, 72 kg).
Zugänge: keine

Abgänge: keine

Trainer seit der Gründung des SC Leipzig im Jahre 1963: bis 1965: Dr. Rudolf Krause, 1965/66: Günter Konzack, 1966/67 bis 1968/69: Hans Studener; 1969/70 bis 1970/71: Kurt Holke/Manfred Pfeifer; seit 1971/72: Horst Scherbaum.

Bisherige Erfolge: 1960, 1963/64 und 1965/66: jeweils Meisterschaftsdritter; 1966/67: Vizemeister; 1965/66: Inter-cup-Sieger; 1966/67: Viertelfinalteilnehmer im Pokal der europäischen Messestädte (jetzt UEFA-Cup); 1963/64, 1969/70 sowie 1972/73: Finalist im FDGB-Pokal.

Abschnelden in den letzten 10 Spieljahren: 1963/64 OL (3.), 1964/65 OL (4.), 1965/66 OL (3.), 1966/67 OL (2.), 1967/68 OL (5.), 1968/69 OL (14. und damit Absteiger), 1969/70 Liga, Staffelsüd (1. und damit Oberliga-Aufsteiger), 1970/71 OL (10.), 1971/72 OL (8.), 1972/73 OL (4.).

Anzahl der Mannschaften: 14

● **Männerabteilung:** 2 (32 Spieler): Oberliga, Liga

● **Nachwuchsabteilung:** 12 (180 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 36

Verdienter Meister des Sports: 2 Henning Frenzel, Manfred Geisler.

Meister des Sports: 1, Horst Scherbaum.



BFC DYNAMO

BFC DYNAMO: von links, obere Reihe: Schwierske, Johannsen, Schütze, Trümpfer, P. Rohde, Carow, Wroblewski, Brillat, Weber, Lauck; von links, untere Reihe: Terletzki, Labes, Filohn, Stumpf, Lihsa, Creydt, Fleischer, Schulenberg, Hübner, Stobernack



Foto: Schlage

Auf der Suche nach einem neuen Profil

Neuer Cheftrainer mit vielen Vorstellungen / Einige Veränderungen zu erwarten

Die Berliner haben in der zurückliegenden Saison enttäuscht. Im vorangegangenen Jahr bis ins Halbfinale des Europacups der Pokalsieger vorgedrungen und Vizemeister geworden, starteten sie mit großen Erwartungen in das Spieljahr 1972/73. Was blieb, waren die Hoffnungen — am Ende langte es nur zu Platz 6. Im dem einst geschlossenen Mannschaftsgefüge bröckelte es an einigen Stellen. Die Deckung kassierte mehr als doppelt soviele Gegentreffer wie im Vorjahr (42 gegenüber 20), in Mittelfeld und Angriff ging die Harmonie zusehends verloren. Der Einsatz von 26 Aktiven ist ein weiterer Beweis für den erheblichen Leistungsabfall.

Da trat nun mit Harry Nippert, der aus seinem mehr als zehnjährigen Spieler- und Trainerwirken in Berlin viele Sympathien an der Spree genießt, ein neuer Mann an das Ruder des Cheftrainers. Er ist mit vielen Vorstellungen in das

Sportforum gekommen, resultierend aus eigenen Erfahrungen und der vierjährigen Tätigkeit als Assistententrainer bei Dynamo Dresden, das in dieser Zeit zweimal den Meistertitel errang (1971 und 1973).

Harry Nippert will dem BFC ein neues Profil geben, vorhandene Stärken vervollkommen und ergänzen. Dem schon einmal demonstrierten Konterstil, der vor allem auf einer hohen Athletik beruht, soll ein auf Deckungssequenz und Ballsicherheit basierendes, mehr Ideen und Überraschung enthaltendes sowie eine Vielzahl von Aktiven in die Angriffsaktionen einbeziehendes Spiel hinzugefügt werden.

Das wird hier und da sicherlich einige Veränderungen in der Besetzung mit sich bringen. So hofft man, die Offensivkraft der Außenverteidiger erhöhen zu können. Flügelstürmer Johannsen („Er muß viel

am Ball sein, dann ist er am wirkungsvollsten“, charakterisiert ihn Harry Nippert) und eventuell auch der vor Jahresfrist schon einmal zum Oberligaangebot und sogar zur Nachwuchsauswahl gehörende Fleischer sollen im Mittelfeld für mehr Belebung sorgen. Im Angriff werden einige Hoffnungen in den von Dynamo Schwerin gekommenen, 1,86 m großen Wroblewski gesetzt, soll auch schon Juniorenauswahlspieler Riediger herangeführt werden. Keine Frage, daß sich der BFC jedoch vor allem von Nationalspieler Reinhard Lauck eine Belebung verspricht.

Man darf gespannt sein, wie Harry Nippert seine Vorstellungen zu verwirklichen vermag. Dabei ist jeder gut beraten, von vornherein gelegentliche Rückschläge einzuplanen. Ganz reibungslos geht so etwas erfahrungsgemäß nie. Ein wenig Geduld gehört halt auch schon dazu! **Manfred Binkowski**

TRAINER-KOMMENTAR



HARRY NIPPERT (BFC Dynamo):

Mit Sicherheit und mehr Schwung

Geboren am 12. 12. 1933 in Seelow, wohnhaft in 8018 Dresden, Heynahtstraße 12, verheiratet, drei Kinder. Aktiver Fußballer von 1941 bis 1963, spielte unter anderem in der Oberliga beim damaligen ASK Vorwärts Berlin (1956 bis 1958) und SC Dynamo Berlin (1958 bis 1962). Trainer seit 1962, viele Jahre Spielertrainer bei der seinerzeitigen Berliner Bezirksligagemeinschaft Dynamo Adlershof (1962 bis 1969), von 1969 bis 1973 Assistententrainer bei Dynamo Dresden. Seit 1. Juli 1973 Cheftrainer des BFC Dynamo.

Meine erste Aufgabe sehe ich darin, aus einem relativ großen, vom technisch-taktischen Leistungsvermögen her kaum mehr als mittelmäßigen Kreis von Spielern eine schlagkräftige Formation zu finden. Ich habe deshalb mit einem ziemlich umfangreichen Angebot begonnen, ehe kurz vor Beginn der Saison etwa 18 Aktive nominiert werden. Wir werden viel probieren, manche Leute auf Positionen testen, die sie bisher noch nicht eingenommen haben. Unser Ziel ist es, dem schon einmal beherrschenden athletischen Konterstil viele technisch-taktische Komponenten hinzuzufügen. Ich denke da an sicheres Ballhalten, Doppelpaßspiel am und im Strafraum mit anschließendem Torschuß, schwungvolles Grundlinien- und Flügelspiel, noch einiges andere mehr. Hier sowie in der Deckungskonsequenz und gegenseitigen Ergänzung sehe ich einige Steigerungsmöglichkeiten. Diesen Dingen werden wir verstärktes Augenmerk schenken, ohne etwa in der Ausbildung die athletische Seite zu vernachlässigen. Wir streben einen modernen, angriffsbetonten Fußball an, der die Zuschauer anlockt, so, wie ihn Meister Dynamo Dresden bereits praktiziert. Dabei bin ich mir darüber im klaren, daß das ein Prozeß ist, zu dem Geduld ebenso gehört wie kluges Zusammenwirken vieler Kräfte.

HELFER

AM RANDE



HORST BERGMANN (BFC Dynamo):

Seit 17 Jahren am Mikrophon

Einst aktiver Handballer, hat sich der am 19. August 1920 in Görlitz geborene Horst Bergmann, der seit 24 Jahren Angehöriger der Volkspolizei ist, nun schon fast zwei Jahrzehnte dem Fußball verschrieben. Von 1956 bis 1965 Mitglied der Sektionsleitung beim damaligen SC Dynamo Berlin, bei allen Heimspielen im Berliner Sportforum Stadionsprecher. Horst Bergmann wurde u. a. mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze, der Ehrennadel der SV Dynamo in Gold sowie den Ehrennadeln des DTSB und DFV in Silber ausgezeichnet.

Meine ehrenamtliche Fußball-Tätigkeit begann 1956, in dem Jahr, als der SC Dynamo aus der Oberliga abstieg. In der Kommission Kultur und Bildung arbeite ich bei der Gestaltung des Programms für die Oberliga-Heimspiele mit, bei denen ich dann auch Stadionsprecher bin. Beides macht mir großen Spaß. Allerdings ärgere ich mich immer wieder — wie alle Sportfreunde — über einige äußerst unsportliche Krakeeler. Erfreulicherweise brauchen wir uns im Sportforum damit nicht allzu sehr herumzuplagen. Es bereitet mir außerdem immer wieder Freude, an Politischen Schulungen in unserem Oberligakollektiv teilzunehmen oder Foren in der Jugendabteilung zu leiten. Die ehrenamtliche Tätigkeit gibt mir stets aufs neue Impulse für meine umfangreiche berufliche Arbeit. Ich wünsche mir, daß unsere Mannschaft wieder an die Leistungen anknüpft, sie stabilisiert und aufbaut, die sie seinerzeit im Europapokal bot. Das zu erreichen ist schwer, aber möglich.

VISITENKARTE

Platzanlage: Sportforum Berlin, 1125 Berlin, Weißenseer Weg. Fassungsvermögen: 20 000. Spielplätze: 3 Rasenplätze, 2 Hartplätze. Geschäftsstelle: 1125 Berlin, Sportforum. Telefon: 571 22 52. Klubgaststätte: BFC-Casino, 1125 Berlin, Sportforum, Telefon: 571 22 97. Spielkleidung: weiße Hose, weinrotes Hemd; weiße Hose, grünes Hemd.

LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Manfred Kirste (5. 2. 1928)
CHEFTRAINER: Harry Nippert (12. 12. 1933)
TRAINERASSISTENTEN: Günter Schröter (3. 5. 1927), Volker Benes (2. 1. 1947)
MANNSCHAFTSLEITER: Joachim Hall (6. 7. 1940)
KAPITÄN: Peter Rohde (18. 11. 1949)
ARZT: Dr. Wolf-Dieter Albrecht (30. 1. 1936)
MASSEUR: Jörg Grunzig (5. 3. 1938)

SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Werner Lihsa (3. 6. 1943, 1 A, Schlosser, Student an der Fachschule des MfL, seit 1966, 1,79 m, 75 kg), Hans-Gustav Creydt (5. 12. 1948, Chemie-Ingenieur-Student, seit 1963, 1,83 m, 79 kg).
ABWEHRSPIELER: Dieter Stumpf (28. 10. 1941, 1 B, 1 N, Schlosser, seit 1956, 1,70 m, 63 kg), Bernd Brillat (16. 3. 1951, 3 N, Facharbeiter für Qualitätskontrolle, seit 1967, 1,82 m,

72 kg), Jochen Carow (10. 2. 1944, 1 A, 1 B, 3 N, Tischler, seit 1960, 1,86 m, 83 kg), Jürgen Hübner (16. 7. 1945, Meß- und Regelungsmechaniker, seit 1968, 1,75 m, 70 kg), Peter Rohde (18. 11. 1949, 4 N, 7 J, Fernmelde-mechaniker, Diplomsporthlehrer-Student, seit 1966, 1,82 m, 77 kg), Wolfgang Filohn (17. 8. 1951, 1 N, 10 J, Diplomsporthlehrer-Student, seit 1966, 1,72 m, 63,5 kg).

MITTELFELDSPIELER: Frank Terletzki (5. 8. 1950, 10 N, Maschinenbauer, seit 1968, 1,76 m, 71 kg), Harald Schütze (30. 9. 1948, 1 A, 6 N, 7 J, Dreher, seit 1963, 1,78 m, 72 kg), Norbert Johannsen (20. 7. 1948, 4 N, Diesellokbauer, seit 1965, 1,78 m, 67 kg), Frank Fleischer (14. 11. 1946, 5 N, Elektroschlosser, seit 1967, 1,73 m, 69 kg), Gerald Schwierske (15. 9. 1950, 19 J, Dreher, seit 1966, 1,76 m, 69 kg), Detlef Kranz (6. 11. 1952, 12 J, Psychologie-Student, seit 1971, 1,78 m, 72 kg), Reinhard Lauck (16. 9. 1946, 5 A, 3 N, 5 J, Schlosser, seit 1973, 1,76 m, 72 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Ralf Schulenberg (15. 8. 1949, 2 A, 9 N, 9 J, Mechaniker, seit 1969, 1,71 m, 75 kg), Detlef Weber (14. 7. 1947, 7 J, Bau-schlosser, seit 1966, 1,84 m, 74 kg), Hans-Jürgen Riediger (20. 12. 1955, 22 J, Oberschüler, seit 1970, 1,82 m, 70 kg), Rainer Wroblewski (23. 5. 1952, Facharbeiter für Datenverarbeitung, seit Juli 1973, 1,86 m, 80 kg), Dieter Stobernack (3. 11. 1950, Betriebs-schlosser, seit Februar 1973, 1,72 m, 65 kg), Dietmar Labes (30. 5. 1952, 3 N, 19 J, Betriebsschlosser, seit 1968, 1,71 m, 70 kg).

DGA = 24,2 Jahre; DSE = 24 Jahre. Zugänge: Wroblewski (Dynamo Schwerin), Lauck (1. FC Union Berlin).

Abgänge: Netz (Dynamo Schwerin). Trainer der letzten 10 Jahre: 1963/64 bis 1964/65: Fritz Gödicke, 1965/66 bis 1967/68: Karl Schäffner, 1968/69: 1. HS Karl Schäffner, 2. HS Hans Geitel, 1969/70—1971/72: Hans Geitel, 1972/73: 1. HS Hans Geitel, 2. HS Günter Schröter, seit Juli 1973: Harry Nippert.

Bisherige Erfolge: 1959: FDGB-Pokalsieger, 1960: Vizemeister, 1961/62: Pokalfinalist, 1971/72: Europapokal der Pokalsieger — Halbfinale, Vizemeister.

Abschnitten in den letzten 10 Spieljahren: 1963/64: OL (8.), 1964/65: OL (12.), 1965/66: OL (9.), 1966/67: OL (13. Absteiger), 1967/68: Liga (1., Aufsteiger), 1968/69: OL (10.), 1969/70: OL (6.), 1970/71: OL (9.), 1971/72: OL (2.), 1972/73: OL (6.).

Anzahl der Mannschaften: 19. ● Männerabteilung: 5 (90 Spieler); Oberliga, Liga, Bezirksliga und Reserve, Altersmannschaft.

● Nachwuchsabteilung: 14 (190 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 4 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 20. **Oberliga-Qualifikation:** Wolfgang Riedel, Heinz Einbeck, Klaus Scheurell. **Liga-Qualifikation:** Wolfgang Krause, Verdiente Meister des Sports: Günter Schröter, Ralf Schulenberg. **Meister des Sports:** Günter Schröter, Herbert Schoen, Ralf Schulenberg.



FC VORWÄRTS FRANKFURT (O.)

FC VORWÄRTS FRANKFURT (O.):
 von links, obere Reihe: H. Wruck, Schuth, Strübing, Krautzig, Hamann, Segger, Piepenburg, Göbel, Andrich; von links, untere Reihe: Andreßen, Withulz, Paschek, Heine, Kahnt, Schröder, Weichert, Zielinski.
 Foto: Pfefferkorn



Aus Mittelmaß wieder herausfinden

Im Mittelfeld und Angriff liegen die größten Probleme / Vom Auftakt hängt vieles ab

Erst spät, zu spät, um bei der Vergabe der UEFA-Pokalplätze ein ernsthaftes Wort mitzusprechen, fand der Rekordmeister unserer Republik (6 Titel) in der vergangenen Meisterschaft zu einer Stammformation. Lange waren die Frankfurter aus dem Stadium des Experimentierens nicht herausgekommen, lagen mit 26 aufgebotenen Akteuren gemeinsam mit dem BFC an der Spitze. So sprang für den FCV zum dritten Male hintereinander nur ein unbefriedigender Mittelfeldplatz heraus (70/71 = 7.; 71/72 = 5.; 72/73 = 7.).

Diesem Problem wollen die Oderstädter im kommenden Spieljahr energisch zu Leibe rücken. Trainer Gerhard Reichelt wird im wesentlichen auf die in der zweiten Halbserie recht erfolgreiche Formation zurückgreifen, die immerhin noch 4 Auswärtssiege errang und durch ihr offensivbetontes Spiel bei Zuschauern und Experten Anklang

fand. Doch viele Fragen bleiben für Gerhard Reichelt, einst selbst langjähriger Oberligaspieler, beim FCV noch zu lösen. Während die Abwehr vor allem von der konstanten Form des Kapitäns Hamann und Andreßens profitierte, ging von der neuformierten Mittelfeldreihe (Körner und Nöldner beendeten ihre Laufbahn) noch zu wenig spielerischer Zuschnitt aus. Einzig Segger, im letzten Jahr leistungsbeständiger operierend, ließ es an Übersicht, an Linie nicht fehlen. Krautzig vermochte mit enormem Fleiß und Kampfgeist seine technischen Mängel nur schwer zu überspielen, während bei Wruck ein Formrückgang zu verzeichnen war.

Mit 54 Toren zählte der FCV-Sturm zu den erfolgreichsten der Oberliga. Die Verantwortlichen sollten jedoch nicht die Augen davor verschließen, daß Routinier Piepenburg (32) die Hauptlast der

Angriffsgestaltung trug, von Paschek und Schröder (nur ein Tor!) dagegen zu wenig Impulse ausgingen. Ob die jungen Göbel und Weichert, die in der 2. Vertretung mit respektablen Leistungen aufwarteten, für die erhoffte Belebung sorgen, bleibt abzuwarten.

Vom Auftakt zur neuen Meisterschaft wird für die Rot-Gelben, besonders für ihr Selbstvertrauen, vieles abhängen. „Können wir uns in den schweren Anfangsbegegnungen (Auswärtsspiele in Dresden und Jena!) achtbar aus der Affäre ziehen, wollen wir den Abstand zu den Spitzenmannschaften verkürzen. Am Willen der Spieler soll es nicht liegen“, so Trainer Reichelt.

Dazu bedarf es allerdings auch einer stimmungsgewaltigen Kulisse in den Heimkämpfen. 6000 Zuschauer im Schnitt, wie in der vergangenen Saison, können kaum leistungsstimulierend wirken.

Jürgen Nöldner

● VISITENKARTE

Platzanlage: Stadion der Freundschaft, 12 Frankfurt (Oder), Oderallee. Fassungsvermögen: 20 000. Spielplätze: 2 Rasen-, 2 Hartplätze. Geschäftsstelle: 12 Frankfurt (Oder), Oderallee, Postfach 69 973. Telefon: 2 43 36. Klubgaststätte: im Stadion der Freundschaft. Spielkleidung: rote Hose, gelbes Hemd oder ganz in Weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBLEITER: Oberst Günter Hiebler (16. 10. 1921)
TRAINER: Major Gerhard Reichelt (15. 2. 1931)
TRAINERASSISTENT: Major Hans-Jürgen Stenzel (8. 11. 1931)
MANNSCHAFTSLEITER: Major Gerhard Hoffmann (3. 8. 1928)
KAPITÄN: Erich Hamann (27. 11. 1944)
ARZT: Major Dr. med. Wolfgang Nowak (19. 1. 1935)
MASSEUR: Hildegard Winnig (10. 8. 1934)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Rolf-Dieter Kahnt (5. 10. 1952, Waggonbauschlossler, Unteroffizier, seit 1971, 1,82 m, 79 kg), Wolfgang Heine (23. 12. 1954, 2 J, Walzwerker, seit 1971, 1,83 m, 73 kg).
ABWEHRSPIELER: Wolfgang Andreßen (24. 12. 1950, 7 N, Maschinenbauer, Oberfeldwebel, seit 1970, 1,69

m, 65 kg), Erich Hamann (27. 11. 1944, 1 A, 7 N, 3 J, Werkzeugmacher, Sportstudent, Oberleutnant, seit 1967, 1,74 m, 74 kg), Gerd Schuth (3. 5. 1949, Montagefacharbeiter, Unteroffizier, 1,83 m, 78,5 kg), Wolfgang Strübing (26. 3. 1947, 1 N, Rohrschlosser, Leutnant, seit 1968, 1,82 m, 76 kg), Frank-Rainer Withulz (14. 6. 1948, 9 N, 17 J, Schlosser, Unterleutnant, seit 1968, 1,75 m, 73 kg).
MITTELFELDSPIELER: Frieder Andrich (22. 7. 1948, 1 J, Stahlwerker, Sportstudent, Feldwebel, seit 1972, 1,75 m, 72,5 kg), Horst Krautzig (6. 6. 1952, 2 N, 1 J, Elektromonteur, Sportstudent, Unteroffizier, seit 1972, 1,84 m, 74 kg), Reinhard Segger (13. 3. 1946, 1 N, 2 J, Heizungsmoniteur, Feldwebel, seit 1971, 1,77 m, 73 kg), Horst Wruck (18. 6. 1946, 1 A, 13 N, 4 J, Maschinenbauer, Oberleutnant, seit 1958, 1,70 m, 62 kg).
ANGRIFFSSPIELER: Michael Paschek (25. 3. 1950, Montagefacharbeiter, Oberfeldwebel, seit 1959, 1,71 m, 72 kg), Jürgen Piepenburg (10. 6. 41, 2 N, Sportstudent, Oberleutnant, seit 1963, 1,78 m, 75 kg), Wolfgang Schröder (15. 4. 1945, Schlosser, Feldwebel, seit 1971, 1,66 m, 62 kg), Volker Göbel (9. 1. 1955, Schüler, seit 1971, 1,83 m, 75 kg), Andreas Weichert (15. 7. 1954, Schüler, seit 1965, 1,76 m, 65 kg), Bernd Zielinski (18. 3. 1950, Maschinenschlossler, Oberfeldwebel, seit 1972, 1,73 m, 69 kg).
 Zugänge: Wolfgang Heine (eigener Nachwuchs).
 Abgänge: Jürgen Nöldner, Gerhard Körner (beide aktive Laufbahn beendeten), Peter Gosch (Rotation 1950

Leipzig), Udo Haß (TSG Bau Rostock).
 DGA = 23,7 Jahre; DSE = 25,2 Jahre.
Trainer der letzten 10 Spieljahre: 1963/64 Kurt Fritzsche, 1964/65 Kurt Fritzsche/Günter Lammich, 1965/66 Günter Lammich, 1966/67 Günter Lammich/Walter Kasßbohm, 1967/68 bis 1970 Fritz Belger, 1970/71-1971/72 Hans-Georg Klupel, 1972/73 Fritz Belger/Gerhard Reichelt.
Bisherige Erfolge: 1954 FDGB-Pokalsieger, 1956 FDGB-Pokalfinalist, 1958 Meister, 1959 Vizemeister, 1960 Meister, 1961/62 Meister, 1964/65 Meister, 1965/66 Meister, Intergruppiensieger, 1968/69 Meister, 1969/70 FDGB-Pokalsieger, Vizemeister, EP Landesmeister Viertelfinale, 1970/71 EP Pokalsieger Viertelfinale.
Abschneiden in den letzten 10 Spieljahren: 1963/64 OL (5.), 1964/65 OL (M), 1965/66 OL (M), 1966/67 OL (8.), 1967/68 OL (4.), 1968/69 OL (M), 1969/70 OL (2.), 1970/71 OL (7.), 1971/72 OL (5.), 1972/73 OL (7.).
Anzahl der Mannschaften: 7
● Männerabteilung: 2 (32 Spieler), Oberliga, Liga.
● Nachwuchsabteilung: 5 (85) Juniorenoberliga, 1 Jugend, 1 Schüler, 1 Knaben, 1 Kinder.
Anzahl der Schiedsrichter: 12
Oberliga-Qualifikation: Siegfried Kirschen.
Verdiente Meister des Sports: Otto Fräßdorf, Gerhard Körner, Jürgen Nöldner, Werner Unger, Karl-Heinz Spickenagel, Kurt Vorkauf, Fritz Belger, Gerhard Marotzke, Meister des Sports: Günter Wirth, Dieter Krampe, Werner Wolf.

Geboren 15. Februar 1931, wohnhaft 102 Berlin, Holzmarktstraße 63, verheiratet, zwei Kinder. Spieler bei Motor Zwickau und ASK Vorwärts Berlin (bis 1963). Mit Vorwärts Meister 1953, 1960, 1961/62, FDGB-Pokalsieger 1954. Trainer beim FC Vorwärts seit 1966, verantwortlich für das Oberliga-Kollektiv seit dem 1. März 1973.

TRAINER-

KOMMENTAR



GERHARD REICHELT (FC Vorwärts Frankfurt/O.):

Offensive bleibt weiterhin Trumpf

Unsere Mannschaft hat schon in der zweiten Halbserie der vergangenen Meisterschaft einige Fortschritte erkennen lassen. Wir haben uns bemüht, eine Synthese von erfolgreichem und optisch gefälligem, für den Zuschauer ansehenswertem Spiel zu finden.

Die Elf muß es jetzt lernen, ihren Stil, der sich auch noch stärker als bisher ausprägen wird, über die gesamte Spielzeit zu demonstrieren, sich nicht so schnell, und das nicht nur nach Gegentreffern, von ihrem Kurs abbringen zu lassen. So hätten wir bei mehr Konzentration einige unnötige Niederlagen vermeiden können. Auf die Heranbildung von Spielerpersönlichkeiten, die der Klub über viele Jahre besaß, werden wir großen Wert legen. Reinhard Segger könnte sicherlich, wenn er in ähnlicher Verfassung wie im Frühjahr aufspielt, eine entscheidende Rolle in unserer Konzeption übernehmen. Obwohl wir nach Dresden und dem 1. FC L die meisten Tore (54) erzielten, besteht noch immer eine zu große Diskrepanz zwischen Möglichkeiten und Vollendung. Mit dem nominierten Spielerkreis hoffen wir, unsere Besetzungsprobleme, von denen mir die im Angriff am wesentlichsten erscheinen, zu lösen. Es ist noch möglich, daß Hofmann und Pfefferkorn, die nach ihren langwierigen Verletzungen in der 2. Mannschaft beginnen, und die Juniorenauswahlakteure Kreuzer und Hause zum Einsatz gelangen. Ein Kommen und Gehen, wie zuletzt, wird es aber nicht geben.

Hildegard Winnig, geboren 10. August 1934, wohnhaft 1125 Berlin, Lüderitzstraße 15a, kam 1967 vom TSC Berlin zum FC Vorwärts. In ihre Obhut begeben sich die Spieler besonders gern. Sel es, um mit Hilfe ihrer fleißigen und kräftigen Hände den Muskelkater zu bekämpfen, um Verletzungen möglichst schnell auszukurieren, oder um sich vor dem Spiel die Muskeln ein wenig auflockern zu lassen, sich auf der Pritsche nervlich zu entspannen.

HELPER

AM RANDE



HILDEGARD WINNIG (FC Vorwärts Frankfurt/O.):

Eine Frau mit vielen Männern

„Winni“ war selbst keine aktive Sportlerin, doch die Liebe zum Sport währte bei ihr schon viele Jahre: „Bevor ich zum FCV kam, interessierte ich mich besonders für Basketball und Motorbootrennen. Jetzt fiebere ich bei den Wettkämpfen mit meinen „Männern“, erlebe Enttäuschung und Freude bei ihnen mit. Und ein wenig Regelkenntnis habe ich mir im Laufe der Jahre angeeignet. Nur diese verflüchtete Absichtsfrage... Sicherlich, der Beruf ist körperlich anstrengend und durch die Spiele am Wochenende zeitaufwendig, doch das Angenehme überwiegt. Der schönste Lohn ist, wenn in den Spieler alles nach unseren Wünschen und Vorstellungen läuft. Oft fällt aber ein Wermutstropfen in den Becher, denn die Zahl der ernsthaften Verletzungen hat zugenommen. Vielleicht wäre etwas mehr Rücksichtnahme und Achtung vor dem Gegenspieler angebracht“, meint sie zum Abschluß unseres kurzen Gesprächs.



BSG SACHSENRING ZWICKAU

BSG SACHSEN-RING ZWICKAU:
 von links, hintere Reihe: Krieger, Lippmann, Henschel, Dietzsch, Thoß, Stemmler; von links, mittlere Reihe: Reichelt, Schubert, Leuschner, J. Schykowski, Rentzsch, Schellenberg, Wohlrabe; von links, vordere Reihe: Blank, Voit, Croy, Kirtschig, Hoffmann, Brändel.
 Foto: BSG Sachsenring



Geboren am 12. 2. 1929 in Mülsen St. Jakob (Kreis Zwickau). Wohnhaft in 95 Zwickau, Sputnikweg 14, Telefon 7 57 54. Verheiratet, ein Sohn. Bisherige Trainerstationen: 1958 bis 1960 bei Motor Zwickau, von 1960 bis 1969 bei Martin Hoop Mülsen, in der Saison 1969/70 verantwortlich für das Ligakollektiv der BSG Sachsenring. Nach dem Ausscheiden Horst Scherbaums übernahm Karl-Heinz Kluge die Oberligamannschaft als Cheftrainer.

TRAINER-KOMMENTAR



KARL-HEINZ KLUGE (BSG Sachsenring Zwickau):

Umbesetzungen unumgänglich

Wir müssen die relativ kurze Vorbereitungszeit auf die neue Saison dazu nutzen, um eine kampf- und spielstarke Formation aufzubauen, die das Ausscheiden der beiden verdienstvollen Akteure Alois Glaubitz und Fritz Feister überbrücken kann. Ich sehe mich genötigt, auf einzelnen Positionen Umbesetzungen vorzunehmen. Unser jahrelanges Paradestück, die Abwehr nämlich, braucht einen Libero. Wir experimentierten bereits im abgelaufenen Spieljahr in einigen Punktspielen mit Peter Henschel - jetzt hoffe ich, daß er ein vollwertiger Ersatz für Alois Glaubitz wird. Die Zurücknahme Henschels in die Abwehr reißt natürlich eine Lücke im Mittelfeld. Auch aus diesem Grunde komme ich nicht umhin, jüngeren Akteuren ihre Chance in der Oberliga zu geben. Unser Bestreben geht überhaupt dahin, eine gute Mischung zwischen Routiniers und Nachwuchsläufern zu finden. Hoffentlich bleiben wir in der kommenden Saison vom Verletzungspech verschont...

Frellich haben wir uns vorgenommen, ab 18. August erfolgreicher aufzuspielen. Aber um diesen Wunsch in die Tat umzusetzen, müssen die Aktiven um Mannschaftskapitän Henschel wieder zu alter Heimstärke finden. In der vergangenen Serie gaben wir vor heimischer Kulisse einfach zu viele Punkte ab. Sie fehlten dann in der Endabrechnung, die zwar nicht schlecht war, jedoch noch besser hätte sein können.

Der 61jährige gelernte Ofensetzer gehört seit dem Jahre 1969 der Betriebs-sportgemeinschaft der Zwickauer Automobilbauer an und arbeitet bis zur Neuwahl der Sektionsleitung Fußball 1972 in diesem Gremium aktiv mit. Dabei kamen ihm seine reichen Erfahrungen zustatten, die er als Funktionär bei der BSG Aktivist Karl Marx sammeln konnte. Als diese Gemeinschaft aufgelöst wurde, wechselte er zu Sachsenring.

HELFER AM RANDE



RUDOLF FLECHSIG (BSG Sachsenring Zwickau):

Ein vielseitiger Mitarbeiter!

Die Zwickauer Spieler, die zahlreichen Helfer und Funktionäre dieser traditionsreichen Betriebssportgemeinschaft sprechen stets voller Hochachtung von Rudolf Flechsig. „Er ist im besten Sinne des Wortes unser Mädchen für alles“, umreißt Sektionsleiter Dieter Bretschneider das Tätigkeitsfeld des bescheidenen Mannes im Hintergrund. Er selbst bezeichnet Fußball als ein Hobby, das er nicht mehr missen möchte. Besonders für den Technischen Leiter der Sektion ist die Mitarbeit Rudolf Flechsig's eine unentbehrliche Hilfe. Er organisiert zum Beispiel kurzfristig die gesamte Absperrung des Stadionsgeländes, wenn es notwendig werden sollte. Oder: Als Ofensetzer ist er handwerklich „belastet“ und scheut daher kaum Zeit und Mühe, um dringende Reparaturen schnell auszuführen. Die Mitglieder des Ligakollektivs kennen ihn besonders gut: Er ist nämlich ihr Betreuer. „Das kostet zwar viel Freizeit, doch mit den jungen Leuten bleibt man selbst jung und merkt nicht, daß das Alter seinen Tribut fordert“, sagt er dazu.

Sachsenring vor neuem Beginn

Glaubitz, Feister und Beier verlassen das Kollektiv / Verjüngungskur bereits forciert

Drei Namen offerieren die gesamte Problematik, die Cheftrainer Karl-Heinz Kluge und die übrigen für die Oberliga-Elf verantwortlichen Männer jetzt zu lösen haben. Alois Glaubitz hängt nach 17jähriger Laufbahn als Spieler unserer höchsten Klasse die Schuhe an den berühmten Nagel. Fritz Feister muß auf ärztliches Anraten dem Leistungssport Ade sagen und verläßt demzufolge seine Mannschaftskameraden. Und schließlich wird Albert Beier, der sich in der vergangenen Saison noch zur Verfügung hielt, endgültig dem Ligakollektiv angehören. Zusammengefaßt bedeutet das: Die Position des Liberos sowie des zentralen Mittelfeldspielers müssen neu besetzt werden! „Mit Croy, Glaubitz, Beier, Henschel und Rentzsch verfügen wir früher über eine erfolgreiche Achse, die das Spiel gestaltete. Jetzt bin ich gezwungen, das Gefüge zu ändern“, sagt Karl-Heinz Kluge

dazu. Er muß abwarten, wie sich der offensivfreudige Peter Henschel als Libero einlebt und mit Vorstopper Heini Krieger zu einem echten Tandem entwickelt. Im Mittelfeld könnte der technisch versierte Ulrich Thoß gemeinsam mit Dietzsch und Leuschner ein vielversprechendes Trio bilden. Allerdings, und das bewies die vergangene Meisterschaft, kommt es in der angriffsvorbereitenden Zone darauf an, kämpferische und spielerische Qualitäten der einzelnen Akteure besser zu koordinieren. „Das sollte die Ausstrahlung der Mittelreihe wesentlich erhöhen, ihre Konstruktivität steigern“, kommentiert der Cheftrainer diesen Zusammenhang.

Die Zwickauer taten gut daran, bereits in der Schlußphase der Saison 1972/73 junge Akteure aufzubleiten (Thoß, J. Schykowski, Schubert, Blank). Sicherlich zwang sie

eine Verletzungssträhne förmlich dazu (Torsteher Jürgen Croy zum Beispiel konnte nur 10 Begegnungen absolvieren), doch andererseits hatten es die Verantwortlichen auch geplant. „Wir werden den Verjüngungsprozeß zielstrebig fortsetzen“, wie Karl-Heinz Kluge betont. Das trifft ebenfalls auf den Angriff zu, dessen Durchschlagskraft erheblich unter den Erwartungen blieb! Immerhin erzielte Mittelfeldspieler Heinz Dietzsch allein 11 der 37 Treffer des vorjährigen Tabellenachten, während die Stoßstürmer Schellenberg, Rentzsch oder Brändel zusammen nur sieben Tore markieren konnten.

Die alteingesessene Sachsenring-Mannschaft steht praktisch vor einem Neubeginn. Wird die veränderte Formation an die Leistungen des Vorgängers anknüpfen können?
Otto Schaefer

● VISITENKARTE

Platzanlage: Georgi-Dimitroff-Stadion, Geinitzstraße 22. Fassungsvermögen: 40 000. **Spielplätze:** 2 Rasenplätze. **Geschäftsstelle:** BSG Sachsenring, 95 Zwickau, Crimmitschauer Straße 67. **Telefon:** 32 90 und 70 22 68. **Klubkasino:** 95 Zwickau, Geinitzstraße 22, **Telefon:** 38 86.
Spielkleidung: rote Hose, weißes Hemd; blaue Hose, weißes Hemd oder ganz in Weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

- BSG-VORSITZENDER:** Herbert Eichmann (9. 11. 1928)
- SEKTIONSLEITER:** Dieter Bretschneider (23. 2. 1938)
- CHEFTRAINER:** Karl-Heinz Kluge (12. 2. 1929)
- MANNSCHAFTSLEITER:** Alois Glaubitz (6. 5. 1934)
- KAPITÄN:** Peter Henschel (6. 1. 1943)
- ARZT:** Dr. Wolfgang Böttger (23. 9. 1925)
- MASSEUR:** Günter Petzold (26. 9. 1939)
- SPIELERAUFGEBOT**
- TORHÜTER:** Jürgen Croy (19. 10. 1946, 39 A, 5 N, 16 J, 32 O, Elektriker, seit 1965, 1,86 m, 85 kg), Gunter

- Kirtschig (30. 11. 1942, Schlosser, seit 1969, 1,73 m, 70 kg).
- ABWEHRSPIELER:** Peter Henschel (6. 1. 1943, 1 N, 5 J, Student, seit 1959, 1,80 m, 81 kg), Heinz Wohlrabe (5. 9. 1948, Werkzeugmacher, seit 1964, 1,74 m, 71 kg), Roland Stemmler (25. 9. 1947, Kfz.-Schlosser, seit 1965, 1,78 m, 72 kg), Heini Krieger (28. 12. 1943, Kfz.-Schlosser, seit 1966, 1,76 m, 70 kg), Gunter Lippmann (31. 8. 1948, Werkzeugmacher, seit 1964, 1,77 m, 74 kg).
- MITTELFELDSPIELER:** Dieter Leuschner (2. 11. 1947, 12 J, Kfz.-Schlosser, seit 1969, 1,76 m, 69 kg), Heinz Dietzsch (8. 8. 1947, Schlosser, seit 1968, 1,78 m, 67 kg), Ulrich Thoß (18. 3. 1953, Maschinenbauer, seit 1971, 1,75 m, 65 kg), Jürgen Voit (29. 4. 1947, Elektriker, seit 1958, 1,70 m, 66 kg), Joachim Schykowski (19. 9. 1950, Elektriker, seit 1967, 1,78 m, 75,3 kg).
- ANGRIFFSPIELER:** Hartmut Rentzsch (2. 11. 1944, 10 J, Maschinenbauer, seit 1964, 1,77 m, 71 kg), Gerd Schellenberg (28. 11. 1949, 6 N, 14 J, Elektromonteur, seit 1964, 1,79 m, 72 kg), Hartmut Hoffmann (13. 2. 1943, Chemiefacharbeiter, seit 1965, 1,67 m, 67 kg), Peter Brändel (20. 4. 1943, Schlosser, seit 1967, 1,72 m, 58 kg), Andreas Reichelt (18. 4. 1950, Maurer, seit 1960, 1,71 m, 65 kg), Ludwig Blank (27. 11. 1949, Elektriker, seit 1969, 1,68 m, 64 kg). **Zugänge:** Joachim Schykowski (eigener Nachwuchs), Ludwig Blank (aus dem Liga-Kollektiv).

- Abgänge:** Alois Glaubitz (aktive Laufbahn beendet), Albert Beier (in das Liga-Kollektiv), Fritz Feister (aus gesundheitlichen Gründen vom Leistungssport verabschiedet).
- DGA = 26,2 Jahre; DSE = 25,8 Jahre**
Trainer der letzten 10 Spieljahre: 1962 bis 1964: Karl Dittes, 1964/65 und 1965/66: Horst Oettler, 1966/67: Heinz Werner, 1967/68: Horst Oettler/Jochim Seiler, 1968/69: Manfred Fuchs, 1969 bis 1971: Horst Scherbaum, ab Juli 1971: Karl-Heinz Kluge.
- Abschieden in den letzten 10 Jahren:** 1962/63: OL (7.), 1963/64: OL (12.), 1964/65: OL (8.), 1965/66: OL (9.), 1966/67: OL (3.), 1967/68: OL (7.), 1968/69: OL (5.), 1969/70: OL (5.), 1970/71: OL (6.), 1971/72: OL (8.), 1972/73: OL (8.).
- Bisherige Erfolge:** Pokalsieger in den Jahren 1963 und 1967, DDR-Meister 1949/50 (als Horch Zwickau).
- Anzahl der Mannschaften:** 21.
- **Männerabteilung:** 4 (60 Spieler): Oberliga, Liga, 2 AH.
- **Nachwuchsabteilung:** 16 (250 Spieler): 2 Junioren, 2 Jugend, 4 Schüler, 4 Knaben, 4 Kinder. Darüber hinaus nimmt eine Damenmannschaft (20 Aktive) am Wettspielbetrieb teil.
- Anzahl der Schiedsrichter:** 23, keiner mit Oberliga- oder Ligaqualifikation.
- Verdienter Meister des Sports:** Günter Schneider, Generalsekretär des DFV der DDR, Jürgen Croy.



FC HANSA ROSTOCK



FC HANSA ROSTOCK:
von links, stehend:
Kaube, Schühler,
Sykora, Streich,
Hergesell, Radtke,
Seering, Zuch,
Wantke, Hahn;
kniend: Schneider,
Kische, Lenz,
Kampf, Kehl,
Märzke, Scharon,
Seehaus,
Jakubowski.

Foto: Stecher

Weitere Talente klopfen an die Tür

Abwehrplätze sind hart umkämpft / Die Junioren-Auswahlspieler drängen weiter nach vorn

An guten Vorsätzen fehlte es beim FC Hansa in den letzten Jahren wahrhaftig nicht, nur mit der Verwirklichung haperte es gewaltig. Die Plazierungen der letzten vier Jahre – 12., 8., 9., 10. Platz – belegen es mit aller Schärfe, wo die Elf gegenwärtig einzustufen ist. In der vergangenen Serie erzielte sie sogar die wenigsten Pluspunkte (20) seit 15 Jahren! Nur im Abstiegjahr 1957 gab's noch weniger (18). Dieser Daueraufenthalt im Mittelfeld blieb folgerichtig bei den Anhängern nicht ohne Folgen. 1970/71 kamen noch 181 000 ins Ostseestadion, ein Jahr später waren es nur 132 000, in der letzten Serie wurden sogar nur noch 101 000 gezählt. „Nicht unsere Stärke, sondern die Schwäche der anderen erhielt uns die Oberliga“, gestand Klaus-Dieter Seehaus ohne Umschweife. „Es müßte doch mit dem Teufel zugehen, wenn bei unserem Spielerstamm nicht mehr herauszuholen wäre“, fuhr er fort.

In der Tat, um das Aufgebot, das die Hanseaten ins Feld führen können, werden sie sicherlich von vielen beneidet. Neben Helmut Hergesell, Lothar Hahn und Dietrich Kehl, die ihre langwierigen Verletzungen oder Krankheiten gut auskurieren haben, wetteifern auch die Ex-Junioren-Auswahlspieler Ramlow, Wandtke, Zuch, Kampf und Krüger um einen Stammplatz. Insgesamt können diese fünf immerhin 77 Länderspieleinsätze auf den Tisch packen. Hierin liegt die schwere und zugleich dankbare Aufgabe für den neuen Chef Heinz Werner. Er trat die Nachfolge von Dr. Horst Saß an, der auf eigenes Ersuchen hin von seiner Aufgabe entbunden wurde. Mit Fingerspitzengefühl und Konsequenz muß in Rostock ein gesundes Leistungsstreben entwickelt werden.

Vor allem in der engeren Abwehr, wo der verdienstvolle Manfred Rump Jüngeren Platz macht, um seine Erfahrungen in der Liga-

Elf weiter zu vermitteln, bieten sich vielfältige Varianten an. Hier bewerben sich neben Christian Radtke, der Linksverteidiger-Entdeckung des Vorjahres, und den Routiniers Hergesell und Kaube mit Kische, Märzke, Sykora, Seering, Ramlow und Wandtke sechs ehemalige Junioren-Auswahlspieler um einen der vier Plätze. Die drei Torhüter Schneider, Jakubowski und Krüger besitzen ebenfalls alle UEFA-Turniererfahrung. Im Mittelfeld erhoffen sich die Rostocker den endgültigen Durchbruch von Wolfgang Rahn an der Seite von Seehaus und Schühler. Zuch und Scharon warten hier auf ihre Chance. Im Angriff ist nur die linke Stoßstürmerposition neben Streich und Lenz vakant. Hahn und Kehl dürften hier durch Jörg Kampf ernsthafte Konkurrenz erhalten. An Talenten mangelt es Hansa also nicht. Nun gilt's, daraus etwas zu machen.

Klaus Thiemann

● VISITENKARTE

Platzanlage: Ostseestadion, 25 Rostock, Kopernikusstraße. **Fassungsvermögen:** 30 000. **Flutlichtanlage** mit 800 Lux. **Spielplätze:** zwei Rasen-, ein Hartplatz. **Geschäftsstelle:** 25 Rostock, Ostseestadion, Telefon: 3 42 05. **Klubkasino:** Ostseestadion. **Spielkleidung:** weiße Hose, hellblaues Hemd, orange Hose, blaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Ernst-Moritz Pahnke (15. 6. 1926)
CHEFTRAINER: Heinz Werner (27. 12. 1935)
TRAINERASSISTENT: Jürgen Heinsch (4. 7. 1949)
MANNSCHAFTSLEITER: Klaus Dekker (19. 8. 1942)
KAPITÄN: Joachim Streich (13. 4. 1951)
ARZT: Dr. Karl-Johann Strandt (5. 8. 1926)
MASSEUR: Günter Blum (10. 3. 1944)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Dieter Schneider (20. 10. 1949, 3 A, 16 N, 18 J, Maschinenbauer, seit 1958, 1,83 m, 75 kg), Bernd Jakubowski (10. 12. 1952, 2 N, 20 J, EDV-Facharbeiter mit Abitur, seit 1961, 1,87 m, 81 kg), Hartmut Krüger (4. 12. 1954, 4 J, Maschinen-

anlagenbaulehrling, seit 1968, 1,85 m, 80,5 kg).

ABWEHRSPIELER: Helmut Hergesell (22. 10. 1941, 1 B, 7 N, 7 J, Diplom-sportlehrer, seit 1963, 1,77 m, 77 kg), Eckhardt Märzke (7. 12. 1952, 13 J, Baufacharbeiter, seit 1970, 1,70 m, 69 kg), Gerd Kische (23. 10. 1951, 12 A, 2 O, 2 N, 19 J, Schlosser, seit 1970, 1,77 m, 77 kg), Jörg Seering (26. 6. 1954, 9 J, Baufacharbeiterlehrling, seit 1967, 1,87 m, 75 kg), Hans-Joachim Wandtke (9. 2. 1955, 15 J, Maschinenanlagenbaulehrling, seit 1971, 1,78 m, 75 kg), Wolfgang Ramlow (5. 9. 1954, 30 J, Schüler, seit 1969, 1,82 m, 77,5 kg), Peter Sykora (9. 10. 1946, 15 N, 10 J, Wiss. Mitarbeiter, seit 1973, 1,78 m, 72,5 kg), Rainer Kaube (4. 4. 1944, Schiffsbauer, seit 1972, 1,78 m, 75 kg), Christian Radtke (5. 4. 1950, Stahl-schiffsbauer, seit 1970, 1,86 m, 73 kg).

MITTELFELDSPIELER: Helmut Schühler (31. 10. 1942, Rohrschlosser, seit 1967, 1,78 m, 96,5 kg), Klaus-Dieter Seehaus (6. 10. 1942, 10 A, 6 O, 3 B, 8 N, Dreher, Ing.-Ökonomiestud., seit 1959, 1,77 m, 71,5 kg), Wolfgang Rahn (3. 2. 1953, 16 J, Schiffsbauer, seit 1961, 1,79 m, 76 kg), Manfred Scharon (19. 7. 1952, Schlosser, seit 1962, 1,70 m, 66,5 kg), Bernhard Zuch (20. 11. 1954, 12 J, Maschinenanlagenbaulehrling, seit 1965, 1,81 m, 76 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Joachim Streich (13. 4. 1951, 20 A, 11 Tore, 4 O, 8 N, 15 J, Schaltanlagenmonteur, seit 1967, 1,74 m, 71,5 kg), Dieter Lenz (9. 8. 1948, 3 N, Montagebauer, seit 1970,

1,74 m, 66 kg), Dietrich Kehl (28. 8. 1952, 19 J, Motorenbauer mit Abitur, seit 1961, 1,74 m, 67 kg), Lothar Hahn (8. 11. 1947, 10 N, Modellschlosser, seit 1969, 1,72 m, 70,5 kg), Jörg Kampf (7. 8. 1954, 15 J, Schüler, seit 1971, 1,75 m, 66,5 kg).

DGA = 23 Jahre; DSE = 23,5 Jahre. Zugänge: Wolfgang Ramlow, Hartmut Krüger, Bernhard Zuch, Jörg Kampf, Hans-Joachim Wandtke (alle eigener Nachwuchs), Peter Sykora (zurück von der NVA).

Abgänge: Manfred Rump, Karl-Heinz Lüdtko, Günter Seidler (in die Liga-Elf).

Trainer der letzten zehn Jahre: 1962–1965 Walter Fritzsche, 1965–1969 Gerhard Gläser, 1969–1973 Dr. Horst Saß, ab 16. Juli 1973 Heinz Werner. **Bisherige Erfolge:** 1955, 1957 und 1959 FDGB-Pokalfinalist, 1961/62, 1962/63 und 1963/64 Vizemeister, 1964 und 1965 Inter-cup-Gruppensieger, 1967 FDGB-Pokalfinalist, 1967/68 Vizemeister, 1968 Inter-cup-Gruppensieger. **Abschnitten in den letzten zehn Spieljahren:** 1963/64: OL (2.), 1964/65: OL (5.), 1965/66: OL (4.), 1966/67: OL (10.), 1967/68: OL (2.), 1968/69: OL (4.), 1969/70: OL (12.), 1970/71: OL (8.), 1971/72: OL (9.), 1972/73: OL (10.). **Anzahl der Mannschaften:** 13.

● **Männerabteilung:** 3 (50 Spieler); Oberliga, Liga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 10 (160 Spieler); 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 21. **Meister des Sports:** 4, Gerhard Schaller, Jürgen Heinsch, Klaus-Dieter Seehaus, Joachim Streich.

Geboren am 27. 12. 1935 in Unglingen (Kreis Stendal), wohnhaft in 552 Rostock - Lütten Klein, Binzer Straße 24; verheiratet, zwei Kinder. **Trainerstationen:** von 1965 bis 1968 bei Motor Schwerin, von 1968 bis 1970 bei KKW Nord Greifswald, ab 1970 Assistentstrainer beim FC Hansa Rostock, ab 16. Juli 1973 Cheftrainer.

TRAINER-KOMMENTAR



HEINZ WERNER (FC Hansa Rostock):

Die Jungen behutsam heranführen

Unsere Zielstellung, die Mannschaft so schnell wie möglich wieder an die Spitzengruppe des DDR-Fußballs heranzuführen, vermochten wir auch in der vergangenen Saison nicht zu erfüllen. Im Gegenteil, geschäftig wurde weniger als Mittelmaß. Wir sind also alles andere als zufrieden. Unser Bemühen zielt in erster Linie dahin, über eine verbesserte Führungs- und Leitungstätigkeit zu einer erfolgreicherer Erziehungs- und Ausbildungsarbeit zu finden. Außerdem gilt es generell, die Atmosphäre innerhalb des Klubs zu verändern. Unser Vorsatz ist es, in der neuen Serie zu einer attraktiveren Spielweise zu finden, offensiv und tempostark. Wir streben nach einem homogeneren, vor allem psychisch stabileren Kollektiv, das frei von Störfähigkeit wird. Dazu gehört natürlich das optimale Ausschöpfen aller vorhandenen Möglichkeiten im Trainings- und Wettkampfbereich. Eine weitere sehr wichtige Aufgabe sehe ich im systematischen, behutsamen Heranführen der vielen jungen Kader an das Oberligakollektiv und in ihrem klugen Einbau. Angesichts der zuletzt erzielten 29 Pluspunkte geben wir uns keinen Illusionen von großen Sprüngen nach ganz oben hin. Wir wollen, ja, wir müssen jedoch auf alle Fälle ein tüchtiges Stück vorankommen. Der nötige Wille und die erforderliche Bereitschaft dazu sind im Kollektiv vorhanden.

Geboren am 8. 5. 1939, seit 1919 wohnhaft in Rostock, Materialverwalter beim FC Hansa seit der Klubgründung 1963. Seit 1946 Schiedsrichter. Im Mai vorigen Jahres leitete er sein letztes Junioren-Spiel! Er ist der dienstälteste Funktionär beim FC Hansa. **Auszeichnungen:** Verdienstmedaille der DDR, zweifach Medaille für ausgezeichnete Leistungen, Ehrennadel des DTSB und des DFV in Silber, Diplom für 50 Jahre Mitglied im FDGB.

HELPER

AM RANDE



ARNO LORENZ (FC Hansa Rostock):

Früh der Erste – abends der Letzte

Als die Junioren kürzlich ihre Meisterschaftsfest durchführten, bestanden sie darauf, daß unbedingt Vater Lorenz eingeladen würde. Der 74jährige, vital und rüstig wie er und je, ist praktisch die Seele des Klubs. Früh ist er der Erste, egal ob wochen- oder sonntags, abends der Letzte. Er hat für jeden ein offenes Ohr, wenn es um Schuhwerk oder um Bekleidungsfragen geht, ganz gleich, ob es ein Spieler von der Oberliga- oder von der Schülerelf ist. Und ans Aufhören denkt er trotz seines vorgeschrittenen Alters noch lange nicht. „Da würde mir einfach was fehlen“, gesteht er. „Mit den Burschen, die ich ja alle habe aufwachsen sehen, bin ich halt junggeblieben. Außerdem möchte ich noch dabei sein, wenn es mit unserer Oberliga-Elf wieder bergauf geht“, fuhr er fort. „Und daß es so wird, davon bin ich fest überzeugt. Die Burschen können mehr, als unser bisheriges Abschneiden aussagt. Ich wünsche mir sehr, daß bereits in der kommenden Serie der Knoten reißt.“



BSG WISMUT AUE

WISMUT AUE: von links, obere Reihe: Spitzner, Teubner, Pekarek, Henkelmann, Pohl, Babik; von links, mittlere Reihe: Schmiedel, Seinig, Einsiedel, Wolf, Erler, Weiß; von links, untere Reihe: Schüßler, Weikert, St. Körner, Fuchs, Ebert, Zimmer, Escher, Häcker, Schaller.

Foto: Graßer



Routiniers weiter bestimmend

Im Mittelfeld Potenzen noch nicht ausgeschöpft / Fünf Spieler um die 30

Als im vergangenen Herbst Halbjahresbilanz gezogen wurde, hatte die Elf aus dem Erzgebirge mit ihrem 6. Rang ein deutliches Achtungszeichen gesetzt. Am Schlußtag dagegen sah man ringsum im Löbnitztal weniger zufriedene Gesichter, denn der 11. Platz rückte die Leistungen der Mannschaft in ein ungünstiges Licht. Der kleine Spielerkreis, der den Stammkräften keine Atempausen einräumte, hatte gegen Saisonende doch deutliche Verschleißerscheinungen gezeigt. Und ein sparsamer Kräftehaushalt muß bei Wismut angestrebt werden, immerhin stehen mit Weikert, Pohl, Schmiedel, Einsiedel und Schaller fünf Spieler um die 30 Jahre in der Stammelf.

Aus diesem Grunde orientieren Bringfried Müller und Werner Heine sich in verstärktem Maße auf den Nachwuchs. Seit ihrer Amtsübernahme vor zwei Jahren ebneten sie inzwischen Ebert, Escher, Seinig, Erler, Teubner und J. Kör-

ner den Weg ins Kollektiv. Jetzt bieten sie weiteren jungen Burschen eine Chance. Dabei legen die Wismut-Verantwortlichen nicht geringen Wert auf bodenständige Spieler, die im Erzgebirge aufgewachsen und auch innerlich mit der Elf aus dem Otto-Grotewohl-Stadion verbunden sind. Der 21jährige Günter Henkelmann kam zum Beispiel von Grünhain, Heinz Häcker von Sosa, und Jürgen Wolf, der Sohn des Altinternationalen Siegfried Wolf, ist sogar ein echtes Wismut-Gewächs. Aus diesem Grunde pflegen die Auer auch enge Kontakte mit sehr vielen Gemeinschaften des Erzgebirges. Diesem Zweck dienen auch die Freundschaftsspiele, die gegen die ehemaligen Gemeinschaften der Spieler durchgeführt werden. Am 18. Juli eröffnete Wismut die Saison mit einem Treffen in Hohendorf (von hier kommt Erler), weitere in Thalheim (Pekarek) und

Wilkau-Haßlau (Pohl) werden folgen.

Mit dieser Orientierung marschieren die Erzgebirgler zuversichtlich, aber auch realistisch in die kommende Saison. Die Vorzüge der Elf liegen in ihrer festgefügteten Einheit, in ihrer ausgeprägten Willensstärke sowie in den Persönlichkeiten, die in allen Mannschaftsteilen vertreten sind. Pohl in der Abwehr, Schaller und Schüßler im Mittelfeld und Einsiedel im Angriff sind nach wie vor die Zentren, von denen aus das Spiel der Mannschaft geprägt wird. An den anderen Spielern, die sich rings um sie gruppieren, wird es liegen, inwiefern die Leistungen mehr ausgeglichen werden können. Vor allem im Mittelfeld sollten dabei die vorhandenen Potenzen noch lange nicht ausgeschöpft sein. Denn die fünf Tore, die Schaller, Schüßler und Erler in der letzten Serie herausgeschossen, sind wohl nicht das Optimum.

Klaus Thiemann

● VISITENKARTE

Platzanlage: Otto-Grotewohl-Stadion, Aue, Löbnitzer Straße. Fassungsvermögen: 25 000. **Spielfläche:** 1 Rasenplatz, 2 Schlackeplätze. **Geschäftsstelle:** 94 Aue, Sportlerheim, An der Löbnitzer Straße, Telefon: 29 20. **Klubkassino:** gleiche Anschrift, Telefon: 27 54. **Spielkleidung:** weiße Hose, violettes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Klaus Schreier (25. 7. 1930)
SEKTIONSLEITER: Kurt Steinbach (5. 8. 1922)
CHEFTRAINER: Bringfried Müller (28. 1. 1931)
ASSISTENZTRAINER: Werner Heine (14. 8. 1935)
MANNSCHAFTSLEITER: Werner Leinhos (4. 3. 1922)
KAPITAN: Dietmar Pohl (29. 6. 1942)
ARZT: Dr. Rudolf Mehlhorn (26. 10. 1933)
MASSEUR: Lothar Dix (21. 4. 1926)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEHER: Manfred Fuchs (26. 11. 1938, Industriemeister, seit 1964, 1,82 m, 80 kg), Ulrich Ebert (6. 5. 1948, 1 N, Stukkateur, seit 1966, 1,78 m, 74,5 kg), Detlef Zimmer (27. 8. 1953, Sportstudent, seit 1973, 1,80 m, 71,5 kg).

ABWEHRSPIELER: Manfred Weikert (9. 9. 1939, Werkzeugmacher, seit 1968, 1,72 m, 63 kg), Dietmar Pohl (29. 6. 1942, 1 B, 4 N, Diplom-Sportlehrer, seit 1961, 1,81 m, 72 kg), Lothar Spitzner (11. 1. 1943, Industriekaufmann, seit 1960, 1,83 m, 75 kg), Lothar Schmiedel (22. 1. 1943, Meister für Bergmaschinenbau, seit 1960, 1,81 m, 71 kg), Andreas Pekarek (10. 3. 1949, Schlosser, seit 1970, 1,87 m, 79 kg), Alfons Babik (30. 12. 1946, Maschinist, seit 1972, 1,83 m, 70 kg), Stefan Körner (8. 2. 1951, Werkzeugmacher, seit 1965, 1,76 m, 73,5 kg), Jürgen Wolf (11. 1. 1950, Elektriker, seit 1960, 1,83 m, 73 kg), Günter Henkelmann (17. 3. 1952, Elektriker, seit 1966, 1,82 m, 73,5 kg).

MITTELFELDSPIELER: Konrad Schaller (3. 11. 1943, 1 B, 2 N, Schweißer, seit 1965, 1,73 m, 69 kg), Dieter Schüßler (7. 11. 1946, Werkzeugmacher, seit 1965, 1,68 m, 67 kg), Holger Erler (23. 11. 1950, Betonbauer, seit 1970, 1,81 m, 66 kg), Heinz Häcker (28. 2. 1950, Elektromonteur, seit 1972, 1,72 m, 66 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Ernst Einsiedel (29. 7. 1941, 2 N, Maschinenschlosser, seit 1960, 1,80 m, 72,5 kg), Franz Weiß (13. 2. 1944, Elektromechaniker, Sportstud., seit 1966, 1,78 m, 72 kg), Günter Seinig (17. 11. 1949, Werkzeugmacher, seit 1970, 1,76 m, 75 kg), Jürgen Escher (5. 10. 1951, Elektromontageschlosser, seit 1970, 1,72 m, 58 kg), Hans-Jürgen Thomas (11. 6. 1948, Betonbauer, seit 1970, 1,77 m, 71 kg), Thomas Teubner (1. 1. 1951, Elektromonteur, seit 1969, 1,85 m, 73 kg).

DGA = 26,1 Jahre; DSE = 28,1 Jahre. Zugänge: Detlef Zimmer (FCK), Stefan Körner, Jürgen Wolf, Günter Henkelmann, Heinz Häcker (alle aus der Wismut-Zweiten).

Abgänge: Claus Kreul, Volkmar Becher (II. Mannschaft), Erhard Haubold (Germania Karl-Marx-Stadt). **Trainer der letzten 10 Spieljahre:** 1962-1964 Armin Günther, 1964 bis 1967 Bringfried Müller, 1967/68 Bringfried Müller/Gerhard Hofmann, 1968-1971 Gerhard Hofmann, seit 1. Juli 1972 Bringfried Müller.

Bisherige Erfolge: 1952/53: Vizemeister, 1954/55: Vizemeister, 1955: FDGB-Pokalsieger, Sieger der Übergangsrunde, 1956: Meister der DDR, 1957: Meister der DDR, 1959: Meister der DDR, FDGB-Pokalfinalist. **Abschneiden in den letzten 10 Spieljahren:** 1963/64: OL (10.), 1964/65: OL (9.), 1965/66: OL (6.), 1966/67: OL (9.), 1967/68: OL (11.), 1968/69: OL (9.), 1969/70: OL (7.), 1970/71: OL (11.), 1971/72: OL (10.), 1972/73: OL (11.).

Anzahl der Mannschaften: 15.
● Männerabteilung: 3 (60 Spieler), Oberliga, Bezirksliga, Bezirksklasse.
● Nachwuchsabteilung: 11 (190 Spieler), Oberliga-Junioren, 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 7. Lothar Green und Heinz Gerisch, Schiedsrichter-Beobachter des DFV. **Meister des Sports:** Bringfried Müller, Werner Heine, Karl Wolf, Siegfried Wolf.

Geboren am 28. 1. 1931 in Langenberg (Kreis Gera); wohnhaft: 90 Karl-Marx-Stadt, Parkstraße 4; verheiratet. **Trainerstationen:** 1965-1967 Wismut Aue, 1968 bis 1970 FC Karl-Marx-Stadt, danach Studium an der DHfK, seit 1971 wieder bei Wismut Aue. **Oberligaspieler** von 1951 bis 1964, spielte 13-mal in der A-Nationalmannschaft.

TRAINER-

KOMMENTAR



BRINGFRIED MÜLLER (Wismut Aue):

Leistungsgefälle weiter abbauen

Wir bauen auch in der neuen Saison auf unser festgefügtetes Kollektiv. Daß wir auf dem richtigen Wege sind, bestätigte sich vor allem in der ersten Halbserie 1972/73, als wir sieben Spiele hintereinander ungeschlagen blieben und Rang sechs belegten. Die Spiele gegen Magdeburg (2 : 1), gegen den FC Carl Zeiss Jena (1 : 2) und auch gegen den Meister Dynamo Dresden (2 : 4) setzten für uns Maßstäbe. Sie sind für uns die Ansatzpunkte für das neue Spieljahr. Unser Hauptanliegen ist es, das Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft, das doch noch recht erheblich ist, weiter abzubauen und in die individuellen Fehler, die uns in der zweiten Halbserie einige unnötige Minuspunkte einbrachten, auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Wir wollen darüber hinaus unsere erwachsene spielerische Substanz weiter ausbauen und die direkte Torgefahr aus der engeren Abwehr wie aus dem Mittelfeld weiter erhöhen. Vor allem auf eigenem Boden verfügen wir wohl noch über einige Reserven. Die Verwirklichung dieser Vorstellungen setzt natürlich erhöhte Trainingsanforderungen voraus. Aus diesem Grunde haben wir für die jüngeren Kader im athletischen und technisch-taktischen Bereich den Trainingsumfang erheblich angehoben. Wir wissen, wo unsere Grenzen liegen, gehen jedoch trotzdem zuversichtlich in die neue Saison.

HELFER

AM RANDE



Dr. ROLAND MEHLHORN (Wismut Aue):

Wir sind halt eine große Familie

Während seiner Studienzeit in den 50er Jahren in Leipzig zählte Dr. Roland Mehlhorn, von dem jeder Wismut-Spieler mit großer Hochachtung spricht, zur DDR-Leichtathletikelite. Bei Empor Leipzig-Lindenu und später bei Rotations Leipzig hatte er sich auf die 400 m Hürden spezialisiert, wo er es auf eine Bestzeit von 51,8 s brachte. 1957 wurde er DDR-Juniorenmeister, später startete er über zehnmal in der Nationalmannschaft. „Dem Doktor kann man eben in keiner Hinsicht etwas vormachen“, meinte Konrad Schaller. „Einen anderen oder gar besseren als ihn können wir uns gar nicht vorstellen. Er ist zu jeder Stunde für uns da“, ergänzt er. „14 Jahre lang betreute ich schon die Truppe, und keine Stunde davon möchte ich missen“, erklärte Dr. Mehlhorn. „Ich übe meine ärztliche Betreuung nicht nur bei den Spielern aus, sondern beziehe die ganze Familie mit ein. Wir sind bei Wismut halt eine große Familie.“



BSG CHEMIE LEIPZIG

CHEMIE LEIPZIG:
 von links, obere Reihe: Scherbarth, Erler, Trunzer, Schneider, Künzel, Weniger, Trojan; von links, mittlere Reihe: Lischke, Müller, Pfitzner, Graul, Hubert, Flor; von links, untere Reihe: Kasper, Hindenberg, Stötzner, Thorwarth, Schubert.
 Foto: Lachmann



Nicht nur Tore zu verhindern gilt es

Für Dr. Bauchspieß stoppt nun Scherbarth / Bessere Abstimmung Abwehr-Angriff erforderlich

Chemies Gretchenfrage vor Beginn der vergangenen Serie lautete: Wer übernimmt die Rolle des Stoppers? Eine Woche vor dem 72/73er Oberligastart löste Dr. Bernd Bauchspieß dieses wichtige Problem des Wiederaufstiegers, indem er noch einmal für ein Jahr die Stiefel anzog. Und er löste die Aufgabe in souveräner Manier, wie die nur beim Vizemeister geringere Anzahl an Gegentreffern beweist.

Doch nun hat der Doktor der Medizin endgültig Abschied genommen. Aber die Leitung, in diesem Jahr wieder mit Hans-Georg Hänsel an der Spitze der Sektion, ließ die erneute Stopperfrage nicht lange im Raum schweben. Den Doktor löst auf diesem Posten Dieter Scherbarth ab, der sich auf der zentralen Abwehrposition recht gut auskennt. Durch den Zugang des früheren Riesaers Lischke aus Dresden, der sich in die Meister-Elf nicht in dem erwarteten Maße ein-

passen konnte, ist die neue Sturm- Spitze gegeben. Der drangvolle Lischke müßte in der Chemie-Elf besser zurecht kommen und für mehr Durchschlagskraft sorgen.

Der blonde Mittelstürmer trifft sich in Leutzsch mit Detlev Hindenberg wieder, mit dem er vor Jahresfrist noch bei Stahl Riesa spielte. Der Sohn des früheren Auswahlhüters Walter Hindenberg hat zwischen den Pfosten Konkurrenz durch den jungen Stötzner, der aus dem Leipziger Vorort Markkleeberg kommt. Dritter im Bunde ist ein Nachwuchsmann, bei dem Name und Position übereinstimmen: Thorwarth.

Von der Chemie-Elf aus der Meisterschaftszeit vor zehn Jahren verbleibt nur noch Scherbarth, da auch Klaus Lisiewicz Schluß gemacht hat. Der Diplom-Pädagoge wird sich jetzt ausschließlich seiner Aufgabe in der Forschungsgruppe Fußball an der DHfK widmen.

Von denen, die einst aus der BSG Chemie hervorgingen, kam Flor zurück. Ein anderer wird im Herbst erwartet, Otto Skrowny, 1969/70 für Chemie noch Oberliga-Torschützenbesten. Er erreichte mit zwölf Treffern jedoch nur die niedrigste Quote aller Schützenkönige vorangegangener und späterer Jahre.

Die Leutzscher wollen und können sich nicht darauf verlassen, daß sie elf ihrer 21 Pluspunkte dank der Abwehrstabilität aus elf Unentschieden holten. Ihr bester Schütze in der vergangenen Serie war Trunzer mit sechs Treffern, und im Westen der Messestadt weiß man, daß die Angriffskalamität nur überwinden werden kann, wenn die Torgefahr im verstärkten Maße aus dem Mittelfeld und von den Abwehrspielern hervorgehoben wird, eine Abstimmung erreicht wird, wie sie bisher in der Deckungsarbeit so erfolgreich praktiziert wurde.

Rolf Gabriel

● VISITENKARTE

Platzanlage: Georg-Schwarz-Sportpark, Leipzig-Leutzsch. **Fassungsvermögen:** 25 000. **Spielplätze:** vier Rasenplätze, ein Schlackeplatz. **Geschäftsstelle:** 7035 Leipzig, Am Sportpark 2. **Telefon:** 4 65 40. **Kasino:** gleiche Anschrift und Telefonnummer. **Spielkleidung:** grüne Hose, weißes Hemd oder ganz in Weiß.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Günter Bell (20. 10. 1933)
SEKTIONSLEITER: Hans-Georg Hänsel (18. 8. 1944)
CHEFTRAINER: Eberhard Dallagrazia (3. 2. 1937)
TRAINERASSISTENTEN: Karl Schäffner (29. 12. 1931), Günter Busch (15. 2. 1930)
MANNSCHAFTSLEITER: Manfred Walter (31. 7. 1937)
KAPITÄN: Volker Trojan (5. 1. 1942)
ARZT: Dr. Leonhard Esser (5. 9. 1914)
MASSEUR: Albert Thaler (9. 6. 1914)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Detlev Hindenberg (25. 5. 1947, Elektromonteur, seit 1973, 1,78 m, 77 kg), Siegfried Stötzner (24. 2. 1951, Plasteschweißer, seit 1973, 1,86 m, 85 kg), Klaus Thorwarth (17. 4. 1951, Gummifacharbeiter, seit 1967, 1,82 m, 85 kg).
ABWEHRSPIELER: Dieter Scher-

barth (9. 11. 1939, Maschinenbauingenieur, 1 B, 2 N, 3 J, seit 1963, 1,80 m, 82 kg), Peter Pfitzner (20. 9. 1947, Werkzeugmacher, seit 1971, 1,75 m, 76 kg), Volker Trojan (5. 1. 1942, Meister der volkseigenen Industrie, seit 1966, 1,79 m, 82 kg), Bernd Kasper (12. 4. 1946, Ing.-Student, seit 1971, 1,81 m, 79 kg), Peter Müller (24. 8. 1949, Sportlehrer, seit 1972, 1,70 m, 65 kg), Eberhard Harms (25. 3. 1945, Meister der volkseigenen Industrie, seit 1972, 1,80 m, 75 kg), Gerhard Brümmer (4. 7. 1949, Ingenieur-Ökonom, seit 1973, 1,74 m, 72 kg).

MITTELFELDSPIELER: Bernd Trunzer (16. 3. 1947, Ing.-Student, seit 1969, 1,85 m, 78 kg), Wilfried Erler (14. 7. 1946, Sportstudent, seit 1968, 1,84 m, 84 kg), Ulrich Rothe (19. 7. 1945, Kfz-Schlosser, seit 1972, 1,86 m, 84 kg), Friedhelm Schneider (16. 1. 1953, Lehrling, seit 1972, 1,81 m, 73 kg), Manfred Graul (14. 11. 1953, Stahlbauschlosser, seit 1972, 1,68 m, 62 kg), Bernd Flor (23. 11. 1950, Zimmermann, 1 N, seit 1967, 1,76 m, 74 kg), Joachim Künzel (26. 2. 1952, Elektromonteur, seit 1972, 1,79 m, 75 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Jürgen Schubert (24. 1. 1950, Kfz-Schlosser, seit 1971, 1,68 m, 68 kg), Fritz Weniger (10. 6. 1948, Elektriker, seit 1972, 1,78 m, 74 kg), Bernd Hubert (18. 2. 1952, Modellbauer, seit 1969, 1,74 m, 70 kg), Michael Meyer (5. 3. 1951, Dreher, seit 1973, 1,74 m, 71 kg), Wolfgang Lischke (4. 7. 1947, Schlosser, seit 1973, 1,73 m, 71 kg).

DGA = 24,6 Jahre; DSE = 25,7 Jahre. Zugänge: Detlev Hindenberg (Stahl

Riesa), Siegfried Stötzner (Chemie Markkleeberg), Klaus Thorwarth, Bernd Hubert (beide eigener Nachwuchs), Gerhard Brümmer (Motor Warnowwerft Warnemünde), Michael Meyer (Motor WAMA Görlitz), Bernd Flor (von Vorwärts Leipzig zurück).
Abgänge: Dr. Bernd Bauchspieß, Dieter Haarseim, Klaus Lisiewicz (aktive Laufbahn als Leistungssportler beendet), Frank Meschwitz (Vorwärts Meiningen), Ralf Heine (Chemie Böhlen), Jürgen Pretzsch (Aktivist Espenhalm).

Trainer der letzten zehn Spieljahre: bis 1967 Alfred Kunze, bis 1968 Heinz Frenzel, bis 1971 Otto Tschirner, seitdem Eberhard Dallagrazia.

Bisherige Erfolge: 1950/51: Meister, 1963/64: Meister, 1965/66: FDGB-Pokal-sieger, 1968: Intercup-Gruppensieger. **Abtschnitten in den letzten Spieljahren:** 1963/64: OL (M); 1964/65: OL (3); 1965/66: OL (8); 1966/67: OL (12); 1967/68: OL (12); 1968/69: OL (6); 1969/70: OL (4); 1970/71: OL (14 und Absteiger); 1971/72: Liga (Staffelsieger C und Aufsteiger); 1972/73: OL (9).

● **Anzahl der Mannschaften:** 19
 ● **Männerabteilung:** 4 (94 Spieler); Oberliga, Bezirksliga, Kreisklasse AH.
 ● **Nachwuchsabteilung:** 14 (195 Spieler); 2 Junioren, 2 Jugend, 3 Schüler, 3 Knaben, 4 Kinder.
Anzahl der Schiedsrichter: 14.
Oberliga-Qualifikation: keiner.
Verdienter Meister des Sports: Manfred Walter.

Geboren am 3. Februar 1937 im damaligen Chemnitz, dem heutigen Karl-Marx-Stadt; wohnhaft 1022 Leipzig, Norderneyer Weg 6 b; verheiratet, zwei Töchter, ein Sohn; Sportlehrer. Oberligaspieler bei Fortschritt Weißenfels, dem SC Lok Leipzig und Chemie Leipzig. **Trainerstationen:** Übungsleiter seit 1964 bei Chemie Leipzig, zunächst im Nachwuchsbereich, übernahm die erste Mannschaft nach dem Abstieg 1971 in die Liga.

TRAINER-

KOMMENTAR



EBERHARD DALLAGRAZIA (Chemie Leipzig):

Es wird sicher schwerer werden

Es ist im ersten Oberligajahr nach dem Wiederaufstieg besser gelaufen als erwartet. Die Ursachen sehe ich darin, daß die Mannschaft schon an den ersten Spieltagen merkte, die anderen kochen auch nur mit Wasser. Hinzu kam, daß sich Dr. Bauchspieß noch einmal zur Verfügung stellte, eine Entscheidung, die ihm nicht leichtgefallen ist. Mit ihm war von Anfang an Sicherheit in der Deckung. An seiner Seite steigerte sich besonders Müller, der eigentlich zunächst nur als Ersatzmann vorgesehen war. Unsere Stärke lag und liegt in der Abwehr. Keiner kann es uns verübeln, wenn wir bei dem vorhandenen Spielerkreis zuerst daran denken müssen, die Gegner nicht zum Torschießen einzuladen. Das soll nicht heißen, stürmen sei bei uns ein Fremdwort. Aber auf diesem Gebiet haben wir Nachholbedarf. Wir wollen, ja wir müssen im Angriff durchschlagskräftiger werden, soll in der kommenden Serie ein für unsere Verhältnisse ähnlich guter Platz heraus-springen. Ich vertraue dabei auf den guten Mannschaftsgeist, die Einsatzbereitschaft, aber auch auf die gewonnenen Erfahrungen unserer jungen Spieler. Wir sind uns bewußt, daß es schwerer werden wird, weil wir jetzt nicht mehr hoffen können, ab und zu auf die leichte Schulter genommen zu werden. Wir gehen, im Gegensatz zum Vorjahr, mit klaren Vorstellungen der Stammbildung in die Serie, wobei allerdings jeder seinen Platz durch entsprechende Leistungen sichern muß.

Das Weihnachts-kind, geboren am 24. 12. 1921 in Leipzig, entdeckte bereits mit 12 Jahren ihre Fußballbegeisterung, obwohl sie familiär gar nicht vorbelastet war. Als treue Anhängerin der Grün-Weißen hat die gelernte Stenotypistin schon zwischen 1950 und 1953 ehrenamtlich in der Verwaltung mitgeholfen. Seit 1966 ist sie als Sekretärin der Fußballsektion angestellt, erhielt die goldene und die silberne Ehrennadel der BSG Chemie.

HELFER

AM RANDE



ELFRIEDE SCHUBERT (Chemie Leipzig):

Das Herz an Chemie verschenkt

Wenn wir von den treuen Helfern einer Fußballsektion sprechen, dann wird in erster Linie an Übungsleiter und Betreuer im Nachwuchsbereich, an die Platzwarte, Kassierer, Ordner gedacht, kaum an die Sekretärinnen, die doch eine wichtige Rolle in einer Oberligamannschaft spielen. Eine von ihnen ist Elfriede Schubert. „Ich habe als junges Mädchen geturnt, war später Übungsleiterin für Gymnastik“, erzählt Frau Schubert. „Aber am Wochenende gehörte mein Interesse dem Fußball, und da ich in Böttlich-Ehrenberg wohne, in der Nähe des Georg-Schwarz-Sportparkes, verschenkte ich sozusagen mein Herz an Chemie.“ Als Chemie eine Sekretärin bräuchte, lag es nahe, zuerst an sie zu denken. „Ich habe es nie eine Sekunde bereut. Es ist schön, mitten unter jungen Menschen zu arbeiten, ihre Freude und ihre Sorgen mitzuerleben. Da bleibt man jung, auch wenn man schon ein halbes Jahrhundert auf dem Buckel hat“, sagt sie von sich selbst.





Mansour Magram, der 1968 an der DHfK studierte und noch heute voller Stolz das Emblem der Leipziger Hochschule am Trainingsanzug trägt.

Begegnung ohne Protokoll

Zeichen für Qualität auch in Afrika: DHfK / Mansour Magram und seine Lehrer

Von diesem Spiel war keine Ankündigung zu lesen, und sein Ergebnis wird auch in keinem Wettkampfprotokoll festgehalten. Deshalb sei hier vermerkt, daß es zum Abschluß der Wettkämpfe zu einem Kleinfeldtreffen kam, in dem sich eine internationale Mannschaft, gebildet aus Trainern, Betreuern, Schiedsrichtern der Festivalturnier-Teilnehmer und eine Vertretung der Wettkampfleitung gegenüberstanden. Hier spielten u. a. Janusz Jeniosek, Mitglied der Internationalen Jury, Hamet Diagne, FIFA-Referee aus Guinea, Mansour Magram, Trainer aus Tansania, und wo die Sprache nicht reichte, den Paß zu fordern, da zwang ein kurzes „He“ zum Abspiel; dort wirkten Günter Schneider, Werner Wolf, Werner Basel und Robert Musiol mit. Das 4 : 4 war nebensächlich, weit wichtiger war, daß man sich auch auf diese Weise näherkam, sich kennenlernten, die eben geschlossene Bekanntschaft zur Freundschaft ausweitete.



Der 28jährige Mansour Magram, Trainer von Kosmos Daressalam, im Nebenberuf Journalist bei der Zeitung „Ngurumo“, fiel durch sein gediegenes Können am Ball auf. Er absolvierte 1968 einen Lehrgang an der DHfK, „und

seitdem“, so sagt er selbst, „sind die Verbindungen nicht abgerissen. Ich habe viel von Herbert Klemig und Arno Rauhut gelernt, und mein Ziel ist es, in Leipzig ein längeres Studium aufzunehmen, mein Wissen zu vertiefen, um unseren Sport in Tansania, der noch jung ist, der Erfahrungen braucht, schneller entwickeln helfen zu können.“

Gern erinnert sich Mansour Magram seines Aufenthaltes in Leipzig. „Schon damals habe ich erfahren, wie uneigennützig die Freunde der DDR uns helfen. Oft war ich in dieser Zeit auf den Fußballplätzen, und meine Achtung gehörte dem 1. FC Lok und hier besonders Henning Frenzel. Übermitteln Sie dieser Vertretung meine herzlichsten Grüße, die ich mit dem Wunsch verbinde, daß sie gegen den AC Turin gut abschneiden möge.“



Unser Gespräch wird kurz unterbrochen. Hamet Diagne, FIFA-Schiedsrichter aus Guinea, schaltet sich ein, und die beiden tauschen Adressen aus. Der Unparteiische aus Conakry: „Mich haben die Tage von Berlin ungemein beeindruckt, und ich freue mich besonders, daß in der DDR der Gedanke der Solidarität tägliche Praxis ist.“

Mansour Magram spricht weiter: „Der Fußball bei uns

ist noch jung. Deshalb war es für unsere Nachwuchsauswahl wichtig, hier in der DDR Erfahrungen zu sammeln. Freilich belegten wir nur den letzten Platz, doch was wir hier lernten, das wird seine Früchte tragen. Dessen bin ich sicher.“



Janusz Jeniosek, unser polnischer Freund, gesellt sich in unsere Runde. „Abschiedsgespräche?“ fragt er. Und er fährt fort: „Es wird, so hoffe ich, nach diesem Abschied ein baldiges Wiedersehen geben. Der Spart führt uns immer wieder zusammen, und vor Sieg oder Niederlage ist es das wichtigste für alle, die einmal begonnenen freundschaftlichen Kontakte zu bewahren und auszubauen. Daß wir hier beim Festival Gelegenheit hatten, über den Wettkampf hinaus zusammenzukommen, dafür danken wir den Freunden der DDR. Sie haben dieses Treffen wunderbar organisiert und uns jeden Wunsch von den Augen abgelesen.“

Es war dies ein Treffen von vielen, eines, von dem kein Protokoll kündigt, aber eines vor allem, das jeder von uns nach Hause nimmt, über Zeit und Grenzen hinweg bewahrt, weil es ein Treffen von Gleichgesinnten war.

Klaus Schlegel



Burhan Msoma, der Kapitän der Nachwuchsauswahl von Tansania, war ein gefragter Partner der Autogrammträger in den Tagen des Festivals. „Ich habe gewußt, weil ich es von vielen gehört habe, daß wir in der DDR treue Freunde haben. Der persönliche Eindruck übertraf jedoch noch alle Erwartungen. Was wir in Berlin erlebten, werden wir nie vergessen“, sagte er.

Festival der Fre

X. Festival! – Niemand vermag, diese Tage mit einem Wort, einem Satz, einer Seite zu erfassen. So mannigfaltig, vielfältig und bunt war ihr Geschehen, so erlebnisreich für alle Teilnehmer und Gäste, für die 25646 ausländischen Freunde ebenso wie für die 520 000 Mitglieder der FDJ. Sie alle trafen sich in 1542 politischen, kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, in denen über fünf Millionen Zuschauer gezählt wurden. Doch über diese imponierenden Zahlen hinaus vermittelte dieses Ereignis Impulse für die weitere Arbeit. Festival – das war der beeindruckende Einmarsch der Vertreter aus 140 Ländern ins Stadion der Weltjugend, jener Augenblick auch, als die Kamera ein kleines Mädchen aus Syrien einem Millionenpublikum vorstellte, das Kind eines freien Landes, das nie mehr Kolonialismus erleben wird. Festival –



Hamet Diagne, der FIFA-Schiedsrichter aus Guinea, hatte die von ihm geleiteten Festivalspiele sicher in der Hand. Hier dirigiert er das rumänische Abwehr-Duo bei einem Freistoß auf die erforderliche Distanz.

Ein Bär auf großer Reise

Am Tage nach dem 0 : 4 bei EAB Lichtenberg 47 trafen wir den Torhüter von PS Antonio Gramsci Reggio Emilia auf der Karl-Marx-Allee wieder. „Ist der Ärger über die vier Gegentore vergessen?“, fragten wir Emilio Manni. „Schon längst“, lachte er. „Ich habe gar keine Zeit, darüber nachzudenken“, sagte Emilio und wies auf einen um Autogramme bittenden Jungen Pionier. „Unser Nationaltorhüter Dino Zoff muß nach Länderspielen nicht so viele Male seinen Namen schreiben, wie wir hier“, fügte der Italiener scherzhaft hinzu.

Ein anderer Torhüter, von noch weiter her kommend, aus der AR Ägypten, ließ sich während der Halbzeit in der Wuhlheide mit dem Schlußmann vom 1. FC Union zur Erinnerung fotografieren. Zu diesem Zeitpunkt hatte Gerhard Weiß gegen die ägyptische B-Nationalelf schon zweimal hinter sich greifen müssen, Achmed Ekrami noch nicht. Dann aber mußte er noch drei Tore einstecken. „Wissen Sie, wir haben einen Tag vorher bei Stahl Brandenburg 2 : 0 gewonnen. Das hat Kraft gekostet.

Und ein bißchen sind wir auch müde, weil wir vom herrlichen Jubel und Trubel dieses Festivals, von den unzähligen Veranstaltungen möglichst viel erleben wollen“, sagte der 20jährige Achmed.

Ja, die Weltfestspiele ließen es auch zu fußballerischen Begegnungen auf internationaler Ebene kommen. Dazu standen zahlreiche Mannschaften des Gastgebers bereit, hatte sich extra eine Spielbörse in der Werner - Seelenbinder - Halle etabliert, die Spiele vermittelte. Das nahmen viele wahr, davon hörten auch Delegierte aus dem afrikanischen Nationalstaat Sierra Leone. „Wir möchten auch gern ein Fußballspiel austragen, haben aber keine Spielkleidung, und der Gegner soll nicht so stark sein.“ Die Wünsche der Afrikaner wurden prompt erfüllt. Gegen die BSG Lok Erich Steinfurth gab es ein Spiel, in dem das Resultat das unwichtigste war (2 : 4).

Freundschaften auf dem Fußballplatz und unter Fußballern während der Tage der X. Weltfestspiele, zu denen auch ein



undschaft

das war auch die Umarmung zwischen Willi Huthmann und Lew Jaschin, zwischen dem Mann, der vor fünfzig Jahren jene als „Russenspiele“ in die Sportgeschichte eingegangenen Treffen sowjetischer Fußballer mit deutschen Arbeitersportlern organisieren half, und dem legendären Moskauer Torwart. Festival – das war ebenfalls das Gespräch zwischen FIFA-Schiedsrichter Hamet Diagne aus Guinea und seinem DDR-Kollegen Wolfgang Riedel, in dem Erfahrungen über die Ausbildung von Schiedsrichtern vermittelt wurden. Festival – das war das mächtvolle Bekenntnis der Weltjugend für ant imperialistische Solidarität, Frieden, Freundschaft ebenso wie zahlreiche kleine Begebenheiten, an denen auch der Sport Anteil hatte, wie auf diesen Seiten berichtet werden soll.



Detlef Sobek von EAB Lichtenberg 47 erzielt eines der Tore im 4 : 0-Spiel gegen den italienischen Festivalgast PS Antonio Gramsci aus Reggio Emilia, der in der zweiten Amateurlasse spielt.

Fotos: Rowell (3), Kronfeld (4)

FIFA-Schiedsrichter aus Guinea kam. Ihm, Hamet Diagne, der schon acht Länderspiele auf dem afrikanischen Kontinent geleitet hat, wurden zwei Begegnungen und das Finale der Nachwuchsmannschaften unter 21 Jahre übertragen. Der Handelskaufmann aus Conakry beging in Berlin sein 43. Weigenfest. Ein riesiger Berliner Bär mit dem Festival-Hemd, versehen mit den Autogrammen der Endspielmannschaften des Festivalturniers, tritt mit Hamet Diagne die Reise nach Conakry an. „Eine originelle Erinnerung an die schönsten Tage meines Lebens“, strahlte er.

★

Der Arzt Dr. Antonin Bouczek, Vizepräsident des CSSR-Fußball-Verbandes, freute sich über den 1 : 0-Erfolg seiner Jungen im Finale. „Doch dieser Sieg in diesem Turnier“, so sagte er, „das ist für mich nicht die Hauptsache dieser Festivaltage von Berlin. Weit wichtiger war für mich, für uns alle, daß wir hier dabei waren, das Festival erleben, die Begeisterung der Jugend der Welt, ihre feste Verbundenheit im anti imperialistischen Kampf. Und noch eins: Ich weiß, wie schwierig es ist, ein Festival zu organisieren. 1947, ich studierte damals noch,



Mohamed Sakri, der Trainer der ägyptischen Auswahl (links), im Gespräch mit dem Assistenztrainer des 1. FC Union, Dieter Fietz.

hatte ja bis 1945 in faschistischen Konzentrationslagern gesessen, war ich als Sekretär in unserem Festivalkomitee in Prag tätig. Ich habe also Erfahrungen. Daß alles so gut geklappt hat, dafür danke ich den Freunden der DDR. Und das habe ich erfreut zur Kenntnis genommen: Wir hatten 1947 in Prag schon viele Gäste. Doch seitdem ist unsere Bewegung breiter geworden, stärker vor allem und damit erfolgreicher. Unsere Arbeit hat sich gelohnt.“



Lew Jaschin (78facher UdSSR-Auswahltorwart):

Atmosphäre der Brüderlichkeit

Wo er auftauchte, gab's spontanen Beifall, war er von Autogrammsammlern umringt, mußte er 1000 Fragen von 1000 Journalisten beantworten: Lew Jaschin. Sein Name wird in einem Atemzug mit den Größen aller Torhüter-Generationen genannt, er revolutionierte das Spiel der Torhüter. 78 Länderspiele, diverse Einsätze in FIFA- und UEFA-Auswahlmannschaften und 21 Jahre als Schlußmann der Moskauer Dynamo-Elf (5 x Meister) stehen auf seinem Konto. Jaschin wurde mit der UdSSR-Elf 1956 Olympiasieger, 1960 Europacupsieger der Ländermannschaften, gehörte in vier WM-Endrunden zum UdSSR-Aufgebot. 1963 erhielt er die Trophäe für „Europas Fußballer des Jahres“. An Erfolgen, Erlebnissen ist Lew Jaschin so leicht also nicht zu übertreffen. Und dennoch können wir aus eigenem Erleben bestätigen, was einer seiner Vorgänger aus der Dynamo-Torhüterschule, Anatoli Akimow, über ihn sagte: „Auf seinen Schultern lastet ein ganzer Berg Ruhm. Doch immer ist er Jaschin geblieben. Bescheidenheit ist neben Fleiß, Prinzipientreue, Talent eine der bestimmenden Eigenschaften des Torhüters.“

Wir begegneten, beobachteten ihn in den Festival-Tagen von Berlin. Über seine Eindrücke und einiges mehr sprachen wir mit ihm:

● Welche Gedanken bewegten Sie, als Sie die Einladung erhielten, als Ehrengast die X. Weltfestspiele zu erleben?

Lew, mein Junge, du bist auch als „alter Mann“ also noch nicht vergessen. Doch Spaß beiseite, ich habe mich gefreut, riesig gefreut. Ich habe zwar viele große Ereignisse erlebt, Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften, aber bei einem Festival der Weltjugend, da war ich noch nie zugegen.

● Und Ihre Eindrücke, entsprachen Sie den Erwartungen?

Selbst auf die Gefahr, als Schwärmer zu gelten, kann ich nur sagen – es fällt mir schwer, die passenden Worte zu finden, um zu erfassen, was ich hier an Jubel, Begeisterung erlebte. Es übertrifft all das, was ich persönlich bislang zu meinen Höhepunkten zählte. Einfach grandios die Begegnung der Jugend aus aller Welt. Jeder Hauch, jeder Kubikmillimeter der berühmten Berliner Luft war durchdrungen von einer Atmosphäre der Freundschaft, der Brüderlichkeit.

● Zwischen wichtigen Punkt- und Pokalspielen, zwei Tage vor dem Länderspiel mit Schweden (5. 8.)

führten Sie als Mannschaftsleiter ihre Dynamo-Elf zum attraktiven Festivalspiel ins Friedrich-Ludwig-Jahn-Stadion Berlins. Gab es nicht den Gedanken, das könnte zu viel werden für Ihre Jungst?

Nie! Alle freuten sich, erwarteten mit Spannung die Partie gegen den Namensvetter aus der DDR-Hauptstadt, mit dem mich persönlich und unseren Klub so herzliche Beziehungen verbinden. Jeder unserer jungen Spieler brannte vor Ehrgeiz, diese Einladung durch eine bemerkenswerte Leistung vor der Jugend der Welt zu rechtfertigen.

● Wie beurteilen Sie selbst das Treffen?

Als Fachmann weiß ich natürlich, wie schwer es für den BFC war, mitten in der Saisonvorbereitung gegen unsere körperlich - spielerischer Hochform befindliche Elf zu bestehen. Aber schließlich war unwichtig, wer wie hoch gewinnt, wir wollten ein gutes, lebhaftes Spiel bieten. Und ich denke, die 35 000 wurden nicht enttäuscht. Es gab gute Kombinationen, schöne Dribblings, letztlich auch sehenswerte Tore, es gab ein faires Spiel in freundschaftlichem Geist.

● Wie beurteilt der berühmte Torhüter Jaschin die Leistung seiner „Kollegen“?

Von Pifgui, der ja auf dem Sprung ist, Rudakow im Tor

Attraktiven Fußball!

bot der derzeitige Zweite der UdSSR-Meisterschaft, Dynamo Moskau, im mit 35 000 Zuschauern überfüllten Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark den Festivalteilnehmern. Hier beschäftigt Machowikow, einer der ballsicheren, pfeilschnellen Gäste, Lauck (links) und Schütze.

unserer Landesauswahl abzulösen, mußte ich die fehlerfreie Partie erwarten, der junge, mir unbekannt BFC-Schlußmann Creydt überraschte mich hingegen. Er hat Talent, imponierte mit seinen mutigen, selbstbewußten Aktionen. Ich glaube, Torhütersorgen haben die Dynamo-Klubs von Berlin und Moskau nicht.

● Wann werden wir, Lew Jaschin, mit Ihnen in der DDR ein Wiedersehen feiern können?

Mein Aufenthalt hat mir so gefallen, daß ich jede Gelegenheit nutzen werde, wiederzukommen. Die nächste dürfte schon das Treffen unserer Ländermannschaften im Herbst dieses Jahres sein. Ich bin gewiß, ich werde da nicht allein kommen, einige unserer jungen Dynamo-Spieler dürften bis dahin den Sprung in die Auswahl endgültig geschafft haben.

● Wird die UdSSR als WM-Endrundenteilnehmer 1974 kommen?

Das hoffe ich natürlich. In der Europagruppe ist, so schwer es auch war, alles klar. Nun müssen wir ja noch mit Chile zwei Ausscheidungsspiele bestreiten. Eine hohe zusätzliche Hürde, aber ich denke, auch eine reizvolle und nicht unüberwindbare.

Vielen Dank und auf Wiedersehen denn, Lew Jaschin.

Horst Friedemann



Wie stets dicht umlagert: Lew Jaschin. Selbst im Stadiongebäude hieß es allenthalben – Autogramm bitte. Besonders stolz die BFC-Talente. Ihnen überreichte der populäre Sportmann die begehrte Unterschrift auf einem Jaschin-Bild.



FC ROT-WEISS ERFURT

FC ROT-WEISS ERFURT: von links, stehend: Göpel, Krebs, Kiesewetter, Schnuphase, Reßler, Benkert, Egel, Laslop, Lindemann, Meyer; knieend: Schramm, H. Weißhaupt, Wolff, Bilsing, Schuster, Schröder, Fritz.

Foto: Fromm



Dieses Aufgebot ist zu mehr fähig

Die entscheidende Frage: Kann das Mittelfeld der Mannschaft endlich spielerisch Profil geben?

Weniger als erhofft, das blieb als Schlußfolgerung der Erfurter aus der Saison 1972/73, ihrer ersten nach dem Wiederaufstieg in die Oberliga. „Ohne Hemmungen“, so hatten sie sich vorgenommen, wollten sie nach einem überlegen durchgespielten Ligajahr in der höchsten Spielklasse auftreten und würden doch die Hemmungen nach dem gründlich mißlungenen Auftakt im Heimspiel gegen Zwickau (0:3) und der darauffolgenden 0:2-Niederlage in Aue nicht mehr los. Der letzte Spieltag erst brachte ihnen die Gewißheit über ein weiteres Oberligajahr.

Das dringend erforderliche Profil fand die Mannschaft unter der stärkeren Oberliga-Gegenwirkung nicht. Weder die in der Mannschaft ausreichend vertretenen erfahrenen Kräfte wie Meyer, Wolff, Schröder (obwohl dem letzteren vor allem das Prädikat „unermüdlich“ zuzu-

gestehen ist) noch die dazu in günstigem Verhältnis stehende Jugend in allen Mannschaftsteilen schwang sich zu spielerischer Sicherheit auf. Nicht einmal vorhandenes technisches Können kam unter Wettkampfbelastung zum Tragen. Das auch nervlich bedingt, stand doch Rot-Weiß an 21 von 26 Spieltagen auf Abstiegsplätzen, nie auf einer Mittelfeldposition (beste Platzierung 11.).

Wie 1972/73 verspricht auch heute das Aufgebot der Erfurter mehr. Teich, jüngst auch in unserer Festivalsauswahl mit guten Leistungen, und Laslop geben ein respektables Außenverteidigerpaar ab. Sie und die Deckungsmittler Krebs, Egel haben das Können, auch aufbauend zum Spiel beizutragen, torgefährlich zu werden. Das Mittelfeld kann ebenfalls über die bisherigen Schatzen springen. Schnuphase sollte

vielseitig das routinierte Paar Meyer/Wolff vorzüglich ergänzen.

Erfurts Angriffsspieler bedürfen einer klugen, zielstrebigen Führung aus dem Mittelfeld — die Aufgabe löse wohl auch, den FC Rot-Weiß einen tüchtigen Sprung nach oben tun lassen. Die Stürmer allein sind, das bewies 1972/73, zu überlegter Spielführung noch nicht herangereift.

In der zweiten Reihe fehlt es den Erfurtern weder an erfahrenen noch an jungen, entwicklungsfähigen Aktiven. Zur letzteren Kategorie zählen zum Beispiel die Außenstürmer Schramm (von Chemie Zeit) und Fritz, der kampfkraftige Verteidiger Bilsing und selbstverständlich auch Mittelfeldmann Göpel mit seinem großen Aktionsradius. Sein Wiedereinsatz nach schwerer Verletzung wird allerdings noch etwas auf sich warten lassen. **Otto Pohlmann**

Geboren am 24. 1. 1924, verheiratet, zwei Kinder, wohnt in 50 Erfurt, Saalfelder Str. 24, Telefon 2 78 66. Seit 1952 beruflich Trainer in Eisenhüttenstadt, Altenburg, Freital, bei Aktivist Laubusch. Seit 1966 in Erfurt. 1966 bis 1970 Assistenz-Trainer, 1970/71 Cheftrainer, ab Juli 1973 wieder Cheftrainer.

TRAINER-

KOMMENTAR



GERHARD BÄSSLER (FC Rot-Weiß Erfurt):

Viele Spieler steigerungsfähig

Unsere Hauptaufgabe in Erfurt ist, das Kollektiv zu festigen. Im Denken und Handeln gemeinsam sein, das erfordert den Willen aller. Auf der Grundlage wollen wir wesentliche Schwächen des vorigen Spieljahres beseitigen und uns einen Oberligaplatz erkämpfen, der unseren Möglichkeiten im Aufgebot entspricht. Und diese sind größer, als wir 1972/73 erkennen ließen. Es ging uns in der Vorbereitung um viele Dinge: Ausdauer, Schnelligkeit, Kraft, technische und taktische Belange. Von entscheidender Bedeutung ist aber der Wille aller. Und ich baue da insbesondere auch auf unsere älteren Spieler, die gerade an Bereitschaft beispielgebend sein müssen, durchzustehen, auch wenn das Spiel nicht den eigenen Wünschen entsprechend läuft. Wir haben viele Spieler, die steigerungsfähig sind, die ihre Möglichkeiten bei weitem noch nicht ausgeschöpft haben. Vordringlich ist die Beseitigung technischer Mängel, die insbesondere bei der Chancenverwertung in allen Mannschaftsteilen auftreten, selbst bei unseren besten Torhütern wie H. Weißhaupt. Daß wir unsere Auswahlkadern Schnuphase (A), Krebs und Teich (N) besonderes Augenmerk widmen, ist selbstverständlich. Grund, optimistisch in Erfurts Fußballzukunft zu schauen, gibt aber auch eine Reihe junger Aktiver in der zweiten Mannschaft, zum Beispiel Verteidiger Menge, die Außen Kühnhold, Beer, Mittelstürmer Wirsing, die Torhüter Hagemann und Munte.

HELPER

AM RANDE



JOCHEN KLEINSCHMIDT (FC Rot-Weiß Erfurt):

Überall muß er die Augen haben

Der Geschäftsstellenleiter des Erfurter Klubs ist 46 Jahre alt, verheiratet, hat zwei bereits erwachsene Kinder und arbeitet seit 17 Jahren hauptsächlich für seine Gemeinschaft. Jochen Kleinschmidt wurde in Erfurt geboren und spielte dort auch in früheren Jahren Fußball. Seit 1945 ist er als Sportfunktionär tätig, unter anderem auch bei KWU und dem SC Turbine, den Vorgängern des FC Rot-Weiß.

Er arbeitet im stillen und muß doch seine Augen überall haben — überall dort, wo etwas für die Organisation der Veranstaltungen zu tun ist, von der Besetzung der Kassen über die Ordner-Bereitstellung und -einteilung bis zur Kassenabrechnung nach Oberligaspielen; denn er ist auch Hauptkassierer. Und die Männer der Presse dürfen sich bei ihm bedanken, wenn sie in einer zwar kurzen, aber doch gemütlichen Kaffeerunde vor dem Spiel die Informationen von beiden Gemeinschaften erfragen können. Auch das organisiert er. „Dem Platzmeister und seinen Helfern pfusche ich allerdings nicht ins Handwerk“, sagte er uns. „Aber über meine Organisationsarbeit hinaus fühle ich mich selbstverständlich auch direkt als Helfer der Spieler, versuche ihnen dies oder jenes im täglichen Leben zu erleichtern. Gute Verbindungen nach außen gehören schließlich zu meiner Aufgabe für den Klub.“

● VISITENKARTE

Platzanlage: Georgi-Dimitroff-Stadion, 50 Erfurt, Klement-Gottwald-Straße. **Fassungsvermögen:** 35 000; **Spielplätze:** zwei Rasen-, zwei Hartplätze. **Geschäftsstelle:** Am Hopfenberg 14, Telefon: 3 53 22. **Klubkasino:** gleiche Adresse, Telefon: 3 52 21.

Spielkleidung: weiße Hose, rotes Hemd; rote Hose, weißes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

KLUBVORSITZENDER: Werner Günther (4. 7. 1922)

CHEFTRAINER: Gerhard Bäßler (24. 1. 1924)

TRAINERASSISTENT: Manfred Kaiser (7. 1. 1929)

MANNSCHAFTSLEITER: Klaus Trostorf (12. 11. 1920)

KAPITÄN: Franz Egel (12. 4. 1949)

ARZT: Dr. Rudolf Arnrich (4. 4. 1937)

MASSEUR: Dieter Ehlert (20. 2. 1941)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Wolfgang Benkert (1. 7. 1951, 2 N, Mechaniker, seit 1971, 1,86 m, 84 kg), Klaus Reßler (16. 2. 1943, Elektriker, seit 1966, 1,84 m, 82 kg).

ABWEHRSPIELER: Albert Krebs

(21. 8. 1951, 1 N, 9 J, Mechaniker, seit 1966, 1,85 m, 69 kg), **Horst Kiesewetter** (17. 1. 1946, Meister der VE-Industrie, Meß- und Regelmechaniker, seit 1969, 1,80, 78 kg), **Franz Egel** (12. 4. 1949, 7 N, 4 J, Schlosser — Sportstudent, seit 1966, 1,79 m, 77,5 kg), **Willi Laslop** (3. 10. 1948, 5 J, Einrichter, seit 1970, 1,75 m, 67 kg), **Hans-Joachim Teich** (23. 8. 1953, 4 N, Werkzeugmacher, seit 1971, 1,78 m, 69 kg), **Joachim Bilsing** (15. 5. 1953, Kfz-Schlosser, seit 1970, 1,75 m, 67 kg).

MITTELFELDSPIELER: **Dieter Göpel** (14. 8. 1950, Versuchs-Mechaniker, seit 1970, 1,81 m, 75 kg), **Ehrhardt Meyer** (7. 12. 1942, 1 B, Kfz-Mechaniker, seit 1966, 1,76 m, 73 kg), **Rüdiger Schnuphase** (23. 1. 1954, 2 A, 6 N, 30 J, Schüler, seit 1964, 1,82 m, 74 kg), **Manfred Schuster** (19. 12. 1942, 6 J, Elektriker — Ing.-Stud., seit 1967, 1,69 m, 65 kg), **Günter Wolff** (21. 4. 1943, 2 N, TAN-Bearbeiter, seit 1968, 1,70 m, 69,5 kg).

ANGRIFFSSPIELER: **Lutz Lindemann** (17. 7. 1949, Schlosser, seit 1971, 1,75 m, 74,5 kg), **Hans-Günter Schröder** (18. 9. 1943, Schlosser, seit 1966, 1,68 m, 68 kg), **Horst Weißhaupt** (23. 7. 1949, Dreher, seit 1972, 1,75 m, 73 kg), **Jörg Weißhaupt** (23. 7. 1949, Dreher, seit 1972, 1,77 m, 73 kg), **Harald Schramm** (26. 11. 1946, E-Schweißer, seit 1943, 1,70 m, 67 kg), **Harald Fritz** (2. 11. 1954, Schüler, seit 1969, 1,72 m, 67 kg).

DGA = 24,5 Jahre; DSE = 25 Jahre. Zugänge: Harald Schramm (Chemie

Zeit), **Harald Fritz** (eig. Nachwuchs).

Abgänge: **Gerd Stieler** (TSG Ruhla), **Siegfried Nathow** (Liga-Elf), **Wolfgang Dummer** (Motor Weimar), **Horst Weigang** (akt. Laufbahn beendet).

Trainer der letzten zehn Spieljahre: 1964—1966 **Helmut Nordhaus**, 1966 bis 1970 **Martin Schwendler**, 1970/1971 **Gerhard Bäßler**, 1971—1972/73 **Siegfried Vollrath**, ab Juli 1973 **Gerhard Bäßler**.

Bisherige Erfolge: 1949 Vizemeister, 1950 FDGB-Pokal-Finalist, 1950/51 Vizemeister, 1953/54 und 1954/55 Meister.

Abschnelden in den letzten zehn Spieljahren: 1963/64 OL (14., Absteiger), 1964/65 Liga (1., Aufsteiger), 1965/66 OL (13., Absteiger), 1966/67 Liga (1., Aufsteiger), 1967/68 OL (9.), 1968/69 OL (8.), 1969/70 OL (9.), 1970/71 OL (13., Absteiger), 1971/72 Liga (Staffelsieger, Aufsteiger), 1972/73 OL (12.).

Anzahl der Mannschaften: 12.

● **Männerabteilung:** 2 (34 Spieler), Oberliga, Liga.

● **Nachwuchsabteilung:** 10 (180 Spieler), 1 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 2 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 26.

Oberliga-Qualifikation: keiner.

Meister des Sports: Jochen Müller, Horst Weigang, Manfred Kaiser, Georg Rosbigalle.



BSG STAHL RIESA

BSG STAHL RIESA:
von links,
hintere Reihe:
Börner, Meinert,
Pafel, Steuer,
Schlutt, Bengs,
Rhode, Hauptmann,
Wendisch, Ringel;
vordere Reihe:
Paul, Berger,
Kallenbach, Scharf,
Kotte, Ehl.
Es fehlen Buschner
und Lippmann.

Foto: Eckardt



Gesucht wird der Regisseur

Den Riesaern fehlt der ruhende Pol in der zweiten Reihe / Ehl, Hauptmann müssen aushelfen

„Vor allem von der blutjungen Mittelfeldachse Berger — Steuer — Woßmann erhofft man sich einiges.“ Das schrieb unser Kollege Klaus Thiemann vor der Saison 1971/72. Inzwischen ist der Abstieg und der Wiederaufstieg der Riesaer ins Land gegangen. Die Talente, auf die Stahl auf Grund der guten Nachwuchsarbeit zurückgreifen kann, sind weiter gereift. Aber schon bis zur Oberligareife? Das muß vor dem erneuten Anlauf der Stahl-Elf zumindest in Frage gestellt werden, abgesehen davon, daß Woßmann seinerzeit beim Abstieg ebenso wie Urbanek, Lischke und Kaube als Abgang zu verzeichnen war.

„Gesucht wird nach wie vor der Regisseur im Mittelfeld“, antwortete Übungsleiter Wolfgang Müller, der gemeinsam mit Günter Guttman die Stahl-Vertretung mit Unterstützung ihres so begeisterungsfähigen Anhangs wieder in die

höchste Spielklasse zurückführte, auf unsere Frage, was er seinem Nachfolger als Hauptaufgabe mit auf den Weg geben würde. „Berger und Wendisch bringen zwar viele gute Anlagen mit, die Aufgaben als ruhende Pole konnten sie noch nicht immer im gewünschten Maße erfüllen.“ „Vielleicht kann hier Steuer nach Überwindung seines Formtiefs eine gute Ergänzung bilden, vielleicht auch Rhode, der sich auch in Vertretung von Ehl als Vorstopper gut schlug.“ So fügte Stahl-Sektionsleiter Manfred Dönicke hinzu, der den nach langjähriger ehrenamtlicher Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen auscheidenden Werner Spalteholz ablöste. „Sicher ist aber auch, daß Ehl und Hauptmann helfen müssen, hier Lücken zu schließen“, meinte Günter Guttman, der in seiner Übungsleiter-Tätigkeit von Walter Fritsch viel lernte und mit der gleichen Akkuratess zu Werke geht. „Im übrigen bleibt nach wie

vor die bessere Chancenverwertung, auch die Torgefährlichkeit aus den hinteren Reihen, eines unserer Hauptanliegen.“

In der Tat, Stahl muß noch einiges zulegen, soll die erneute Mitgliedschaft in der Oberliga nicht von kurzer Dauer sein. Die richtige Mischung zwischen erfahrenen und jüngeren Spielern scheint jedoch vorhanden. Und es sieht auch so aus, als ob auf einigen Positionen durchaus eine gesunde Leistungskonkurrenz entbrennt. Das trifft wahrscheinlich im Angriff auf die Variante Meinert oder Börner zu. Die ältesten Aktiven stehen nach wie vor in der Abwehr (unter anderem Ehl, Bengs, Ringel), doch ab 1. Januar ist Schremmer wieder spielberechtigt, so daß sich hier eine Verjüngung andeutet. Und über die guten moralischen Qualitäten, über die Willensstärke des Stahl-Kollektivs viel zu sagen, hießes sicherlich Bekanntes wiederholen. **Günter Bonse**

● VISITENKARTE

Platzanlage: Stadion der Stahlwerker Ernst Grube, 84 Riesa, Brückenstraße. Fassungsvermögen: 14 500; Spielplätze: 2 Rasenplätze, 1 Hartplatz. Geschäftsstelle: 84 Riesa, Kolonie 9, PSF 31. Telefon: 81 41 oder 82 41, App. 405. Klubkasino: Klubhaus der Stahlwerker, 84 Riesa, Bahnhofstraße, Telefon: 42 25.

Spielkleidung: blaue Hose, weißes Hemd; schwarze Hose, rotes Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Werner Kern (13. 8. 1926)

SEKTIONSLEITER: Manfred Dönicke (6. 11. 1939)

TRAINER: Günter Guttman (12. 4. 1940)

MANNSCHAFTSLEITER: Karl-Heinz Sotschek (17. 2. 1931)

KAPITÄN: Johann Ehl (8. 10. 1940)

ARZT: Günter Hentschel (24. 1. 1941)

MASSEUR: Erich Jurk (19. 7. 1921)

● SPIELERAUFGEBOT

TORSTEUER: Manfred Kallenbach (8. 4. 1942, Maler, seit 1973, 1,85 m,

81 kg), **Wolfgang Scharf** (19. 11. 1945, Dreher, seit 1963, 1,86 m, 76 kg).

ABWEHRSPIELER: Achim Ringel (20. 12. 1942, Schlosser, seit 1968, 1,70 m, 71 kg), Johann Ehl (8. 10. 1940, Ingenieur, seit 1956, 1,64 m, 60 kg), Reinhard Hauptmann (30. 7. 1947, Schweißer, seit 1971, 1,88 m, 75 kg), Wolfgang Bengs (18. 6. 1942, Maurer, seit 1968, 1,76 m, 74 kg), Peter Buschner (25. 10. 1945, Schlosser, seit 1973, 1,78 m, 70 kg).

MITTELFELDSPIELER: Günter Wendisch (21. 12. 1944, Schlosser, seit 1972, 1,72 m, 67 kg), Klaus Schlutt (11. 6. 1944, Meister der volkseigenen Industrie, seit 1967, 1,80 m, 80 kg), Christian Berger (9. 12. 1950, Ingenieurstudent, seit 1969, 1,70 m, 70 kg), Frieder Steuer (1. 12. 1950, Ingenieurstudent, seit 1968, 1,78 m, 73 kg), Bernd Rhode (14. 1. 1951, Schlosser, seit 1972, 1,73 m, 72 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Wolfram Meinert (20. 1. 1947, Technologe, seit 1964, 1,75 m, 64 kg), Lothar Paul (23. 9. 1945, Elektriker, seit 1970, 1,75 m, 75 kg), Werner Pafel (21. 9. 1946, EDV-Mechaniker, seit 1970, 1,75 m, 69 kg), Peter Kotte (8. 12. 1954, Lehrling, seit 1965, 1,76 m, 72 kg), Thomas Börner (27. 5. 1951, Ingenieurstudent, seit 1972, 1,72 m, 76 kg), Eberhard Lippmann (21. 9. 1952, Schlosser, seit 1973, 1,73 m, 68 kg).

DGA = 25,9 Jahre; DSE = 26,6 Jahre. Zugänge: Manfred Kallenbach, Eberhard Lippmann (beide Dynamo

Dresden), Peter Buschner (HFC Chemie).

Abgänge: Klaus Härtel (1. FC Union Berlin, Vorwärts Löbau), Detlef Hindenberg (Chemie Leipzig), Michael Meyer (Motor WAMA Görlitz). **Trainer der letzten zehn Spieljahre:** 1962/63 bis 1964/65 Karl-Heinz Dufke, 1965/66 bis 1968/69 Walter Fritsch, 1969/70 Heinz Frenzel, 1970/71 bis 1971/72 Karl Schäffner, 1972/73 Wolfgang Müller, ab 1. 8. 1973 Günter Guttman.

Abschnitten in den letzten zehn Spieljahren: 1963/64: Liga (7.), 1964/65: Liga (6.), 1965/66: Liga (7.), 1966/67: Liga (2.), 1967/68: Liga (1. und Aufsteiger), 1968/69: OL (12.), 1969/70: OL (11.), 1970/71: OL (12.), 1971/72: (13. und Absteiger), 1972/73: Liga (Staffelweiser, Teilnehmer an den Aufstiegsspielen und Aufsteiger). **Anzahl der Mannschaften:** 15

● **Männerabteilung:** 4 (90 Spieler); Oberliga, Liga, Bezirksklasse, Senioren.

● **Nachwuchsabteilung:** 11 (160 Spieler); Junioren-Oberliga, 1 Junioren, 2 Jugend, 1 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 25.

Oberliga-Qualifikation: keiner; **Liga-Qualifikation:** keiner.

Verdienter Meister des Sports: keiner; **Meister des Sports:** keiner.

Geboren am 24. April 1940 in Riesa; wohnhaft 84 Riesa, Werner-Seelenbinder-Straße 35; verheiratet, drei Kinder. **Trainerstationen:** 1968/69 Assistent bei Walter Fritsch und Heinz Frenzel. 1970 bis 1972 Übungsleiter bei der Fachschul-Sportgemeinschaft Landtechnik Großenhain, mit der er den Aufstieg zur Bezirksliga erreichte, seit Februar 1972 wieder bei Stahl. **Begann 1953 als Schülerspieler bei Stahl, ab 1962 in der Ersten, 1967/68 beim Oberliga-Aufstieg in allen 30 Spielen eingesetzt. Auf Grund einer Verletzung nur zweimal in der Oberliga dabei.**

TRAINER-KOMMENTAR



GÜNTER GUTTMANN (Stahl Riesa):

Spiel ohne Ball nicht vergessen

Wir haben versucht, die relativ kurze Zeit zwischen den Aufstiegsspielen und dem Beginn der neuen Saison gut zu nutzen. Bekanntlich kamen auch im vergangenen Jahr die Aufsteiger zu Beginn ins Schwimmen, was uns eine Lehre sein sollte. In vielen Wettkämpfen im Sonnabend-Mittwoch-Rhythmus versuchten wir uns an die Oberliga-Anforderungen zu gewöhnen. Ich sehe als die wichtigsten Aufgaben der nahen Zukunft an, daß wir mit allen spielerisch-taktischen und konditionellen Mitteln unsere jeweilige taktische Konzeption gut im Auge behalten, somit die taktische Disziplin verbessern. Dabei dürfen wir auch das Spiel ohne Ball nicht vergessen, das sicherlich in der Oberliga höheren Wert erlangt. Jeder Spieler ist sich der Schwere der bevorstehenden Aufgaben bewußt und besitzt den Ehrgeiz, daß wir nicht zu den Punktlieferanten gehören. Dennoch kann für uns zur Zeit als klare Zielstellung nur der Klassenerhalt gelten. Alles andere ist im Augenblick unreal. Darüber ist sich das festgefügte Kollektiv im klaren, ebenso über die Tatsache, daß wir mit rein kämpferischen Mitteln den nun weitaus schwereren Prüfungen nicht gewachsen sein werden. Ich vertraue aber auf die gesunde Einstellung meiner Mannschaft, die gewillt ist, Spielerisches mit Kämpferischem im richtigen Maße zu paaren. Wenn es auch in den Vorbereitungsstunden unter Probedingungen nicht immer so richtig klappte — wir sind zuversichtlich.

Mannschaftsleiter bei Stahl Riesa. Der 42jährige Ingenieur im VEB Rohrkombinat Riesa ist seit 1950 Mitglied der BSG Stahl. Er spielte von 1950 bis 1962 aktiv Fußball und ist seit 1962 als Mannschaftsleiter der ersten Mannschaft tätig. Zweimal wurde Karl-Heinz Sotschek als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Er erhielt die goldene Ehrennadel des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR.

HELFER AM RANDE



KARL-HEINZ SOTSCHEK (Stahl Riesa):

Bemühen um jeden Spieler

Es war und ist für Karl-Heinz Sotschek gewiß nicht einfach, seine verantwortungsvollen Aufgaben im Neuerwerden im Betrieb mit denen des Mannschaftsleiters zu koordinieren. Aber irgendwie findet er immer Zeit, so daß in der individuellen Betreuung der Spieler kein sich qualifizierender ohne Rat, kein Kranker ohne Besuch, kein derzeit zur Nationalen Volksarmee gehörender Spieler ohne Kontakt bleibt. Das sind nur einige Beispiele aus der vielfältigen Tätigkeit des Riesaer Mannschaftsleiters seit nunmehr schon über zehn Jahren. „Meine Aufgabe ist es schließlic“, sagte er uns, „meinen erzieherischen Einfluß auf das gesamte Kollektiv geltend zu machen, mit besonderem Schwerpunkt der zielgerichteten politisch-ideologischen Arbeit in der Elf. Weiter gilt es, neben der sportlichen Entwicklung die berufliche Qualifizierung systematisch zu fördern. Eine besonders wichtige Aufgabe ist die Freizeitgestaltung, wobei ich in Zusammenarbeit mit unserem Klubhaus nach einem festgelegten Plan Kulturveranstaltungen für unsere Spieler und deren Frauen organisiere.“



BSG ENERGIE COTTBUS

ENERGIE COTTBUS:
 von links, obere Reihe: Stabach, Wehner, Wolfgang Lehmann, Birr, Grebasch, Prinz, Helas, Hübner;
 von links, untere Reihe: Böttcher, Wünsch, Becker, Ziegenhagen, Franz, Noack, Grun, Effenberger.

Foto: Kronfeld



Ein Neuling ohne Illusionen

Energie auch im Oberhaus offensiv / Routiniers prägen die Stammelf / Neuzugänge sollen Belebung bringen

Ein Jahrzehnt lang versuchte Energie Cottbus vergeblich, die Barriere zu überwinden, die den Weg in das Oberhaus versperrte. Zehn Jahre lang wurde die zum Greifen nahe Chance, einmal im Konzert der 14 Oberligakollektive mitspielen zu können, jeweils vertan. Spieler kamen und gingen. Dennoch gelang es immer wieder, eine Elf zu formen, die in der Liga uneingeschränkt im Spitzenfeld mitspielte.

Und jene Akteure, die trotz des ständigen vergeblichen Anrennens gen Oberliga zur Stange hielten, wurden nun für ihren schier nimmermüden Elan belohnt. Die „Alteingesessenen“ Grun, Stabach, Prinz und Wehner (Abwehr), Bekker (Mittelfeld), Effenberger und Böttcher (Angriff) waren es nämlich, die auch diesmal die Akzente setzten und im Bunde mit den jüngeren Wünsch, Grebasch und Noack zunächst als Zweiter der

Liga-Staffel B (hinter dem BFC Dynamo II) die Berechtigung zur Aufstiegsrunde erkämpften und diese vielbejubelt als Zweite beendeten, wengleich der Aufstieg am seidenen Faden hing. Sowohl im Ligakampf als auch bei den Aufstiegs-spielen blieben die Cottbuser ihrer Linie treu, durch offensive Spielweise und nicht durch übertriebene Abwehr zum Erfolg zu kommen.

Der für Ligaverhältnisse recht durchschlagskräftige Angriff mit Torjäger Effenberger, mit Böttcher und dem talentierten Noack konnte sich dabei der uneigennütigen Unterstützung aus dem Mittelfeld (besonders Grebasch) und aus der Dekkung (Grun) erfreuen, dagegen Stabach nur wenig Angriffsimpulse beisteuerte, da er als Ausputzer alten Stils meist in der eigenen Abwehrzone agierte. Das ständige Nachvordrängen des Mittelfeldes kostete allerdings auch vermeidbare Gegentore.

Hauptsächlich die Mängel an Schnelligkeit beim Zurücklaufen und im Stehvermögen bei harten Zweikämpfen wurden offenbar, führten schließlich dazu, daß der Gegner vor allem über die Außenpositionen postwendend zuschlagen konnte. Dies dürfte wohl auf das hohe Durchschnittsalter der Energie-Verteidiger zurückzuführen sein, das bei 31,2 Jahren liegt.

Mit Wolfgang Lehmann und dem Neuzugang Häder, dem sicherlich eine offensive Verteidigerrolle zugedacht wird, erhofft man sich diesbezüglich eine Verbesserung, von Lothar Lehmann (Torjäger der Liga-Staffel A) und Jank eine weitere Belebung des Angriffs. Trotz des Stimmungshochs ist die Energie-Elf ohne Illusionen. Eines ist dennoch klar, kampflös wird der Neuling das Feld auf keinen Fall räumen.
Jörg Leifling

● VISITENKARTE

Platzanlage: Stadion der Freundschaft, Cottbus, Kastanienallee. Telefon: 243 84. Fassungsvermögen: 15 000. Spielplätze: 1 Rasenplatz, 1 Schlackeplatz. Geschäftsstelle: 75 Cottbus, Straße der Jugend 117. Telefon: 2 20 27. Spielkleidung: weiße Hose, rotes Hemd oder weiße Hose, blaues Hemd.

● LEITUNGSKOLLEKTIV

BSG-VORSITZENDER: Heinz Grunow (18. 12. 1924)
CHEFTRAINER: Manfred Kupferschmied (20. 11. 1941)
ÜBUNGSLEITER: Dieter Schulz (22. 3. 1941)
MANNSCHAFTSLEITER: Horst Schudack (7. 1. 1940)
KAPITÄN: Werner Grun (26. 1. 1942)
ARZT: Dr. Reinhard Lindner (14. 6. 1941)
MASSEUR: Walter Hartleben (16. 7. 1917)

● SPIELERAUFGEBOT

TORHÜTER: Siegfried Franz (24. 7. 1944, Einsatzleiter, seit 1972, 1,75 m, 75 kg), Volker Ziegenhagen (2. 11.

1944, Meister der volkseigenen Industrie, seit 1972, 1,76 m, 77 kg).

ABWEHRSPIELER: Günter Birr (6. 12. 1946, Schweißer, seit 1971, 1,83 m, 83 kg), Werner Grun (26. 1. 1942, Ingenieur für Kohleveredlung, Diplomsportlehrer, seit 1966, 1,68 m, 70 kg), Klaus Stabach (20. 9. 1940, Sportlehrer, seit 1963, 1,80 m, 84 kg), Wolfgang Lehmann (2. 4. 1948, Sportlehrer, seit 1973, 1,67 m, 63 kg), Hans-Joachim Prinz (3. 1. 1943, Kfz.-Schlosser, seit 1963, 1,65 m, 63 kg), Werner Wehner (2. 11. 1943, Sportlehrer, seit 1963, 1,76 m, 78 kg), Lutz Häder (6. 7. 1947, Sportlehrer, seit 1973, 1,72 m, 67 kg).

MITTELFELDSPIELER: Manfred Duchrow (5. 12. 1943, Diplomsportlehrer, seit 1969, 1,71 m, 73 kg), Joachim Helas (14. 7. 1950, Dispatcher, seit 1971, 1,80 m, 75 kg), Klaus Hübner (18. 12. 1949, Schlosser, seit 1970, 1,83 m, 76 kg), Siegfried Wünsch (16. 2. 1950, Sportlehrer, seit 1972, 1,76 m, 71 kg), Karl-Heinz Becker (7. 11. 1943, Fleischer, seit 1966, 1,68 m, 68 kg), Klaus Grebasch (18. 11. 1947, Diplomsportlehrer, seit 1972, 1,80 m, 73 kg).

ANGRIFFSSPIELER: Peter Effenberger (10. 7. 1943, Sportlehrer, seit 1966, 1,78 m, 80 kg), Lothar Lehmann (5. 12. 1946, Schweißer, seit 1973, 1,82 m, 80 kg), Michael Noack (7. 1. 1955, Abiturient, seit 1964, 1,76 m,

70 kg), Hans Böttcher (10. 11. 1940, Elektromonteur, seit 1968, 1,72 m, 73 kg), Uwe Jank (6. 3. 1950, Schlosser, seit 1973, 1,68 m, 62 kg).

DGA = 26,7 Jahre; DSE = 27,3 Jahre.

Zugänge: Lutz Häder (Vorwärts Stralsund), Lothar Lehmann (KKW Nord Greifswald), Uwe Jank (Aktivist Brieske-Senftenberg), Joachim Wenk (Akt. Schwarze Pumpe).

Abgänge: keine.

Trainer der letzten 10 Spieljahre: bis 1965 Willi Schober, bis 1967 Heinz Frenzel, bis 1969 Helmut Beulich, bis 1971 Erich Lüdeke, seit 1971/72 Manfred Kupferschmied.

Abscheiden in den letzten 10 Spieljahren: 1963/64: Liga-Nord 4., 1964/65: Liga-Nord 2 (als SC Cottbus), 1965/66: Liga-Nord 3., 1966/67: Liga-Nord 3., 1967/68: Liga-Nord 2., 1968/69: Liga-Nord 5., 1969/70: Liga-Nord 4., 1970/71: Liga-Nord 4., 1971/72: Liga-Staffel B 3., 1972/73: Liga-Staffel B (Staffelweiter und Aufsteiger).

Anzahl der Mannschaften: 16.

● **Männerabteilung:** 3 (55 Spieler); Oberliga, Bezirksliga, AH.

● **Nachwuchsabteilung:** 13 (210 Spieler), 2 Junioren, 2 Jugend, 2 Schüler, 3 Knaben, 4 Kinder.

Anzahl der Schiedsrichter: 12.

Oberliga-Qualifikation: keiner.

Geboren am 20. 11. 1941 in Weißwasser; wohnhaft: 75 Cottbus-Weischau 47; verheiratet, drei Kinder; aktiv von 1954 bis 1967 (Aktivist Weißwasser, SG Aktivist Brieske-Senftenberg, SC Karl-Marx-Stadt), seit 1967 bei Energie Cottbus, Übungsleiter und Trainer seit 1971.

TRAINER-KOMMENTAR



MANFRED KUPFERSCHMIED, (Energie Cottbus):

Vertrauen auf Kampfgeist

Natürlich ist in Cottbus die Freude über den Oberligaaufstieg groß. Dessen ungeachtet, verlieren wir jedoch nicht den Blick für die Realitäten. Und diese deuten eben darauf hin, daß der Klassenerhalt für unsere Elf keine einfache Sache werden dürfte. Wir müssen alle Kräfte mobilisieren, um im Kampf um den Erhalt des Oberligaplatzes Hoffnungen hegen zu können. Dabei vertrauen wir weiterhin auf die ausgezeichnete Moral und die Geschlossenheit unseres Kollektivs. An Kampfgeist und Entschlossenheit wird es den Spielern nicht fehlen. Wir wissen, daß die gegenwärtige Mannschaft altersmäßig zu hoch steht. Wir müssen verstärkt daran denken, systematisch und vor allem sinnvoll zu verjüngen. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei den Gemeinschaften unseres Bezirkes bedanken, die uns talentierte Spieler zur Überprüfung anboten. Ich meine da besonders Aktivist Brieske-Senftenberg, Aktivist Schwarze Pumpe, Dynamo Lübben und Aktivist Laubusch. Ob und wie es uns nun gelingt, unter den erhöhten Anforderungen der Oberliga die jungen Spieler in das Mannschaftsgefüge einzubauen, wird sich erst in den Spielen erweisen. Ich bin aber der festen Überzeugung, daß jeder sein Letztes gibt, wobei für die Zukunft entscheidend sein wird, inwieweit die technischen Fähigkeiten umgesetzt werden können.

Geboren am 2. 12. 1940, verheiratet, ein Sohn, eine Tochter, seit 1967 Kraftfahrer bei der BSG Energie Cottbus. Heinz Junker nimmt es einem nicht übel, zählt man ihn zum „lebenden Inventar“ der BSG Energie Cottbus. Mit seinem neuen „Wartburg Tourist“ ist er pausenlos auf Achse.

HELFER

AM RANDE



HEINZ JUNKER (Energie Cottbus):

Ich drücke die Daumen

Wenn es für die Sektionsleitung organisatorische Fragen zu klären gilt, wenn die Spielkleidung, die „Töppen“ irgendwohin transportiert werden müssen, wenn Spieler, Übungsleiter oder Funktionäre an einen beliebigen Ort in unserer Republik zu fahren sind, dann faßt Heinz Junker zu. Seit 1967 macht er dies mit großer Begeisterung und sieht in seinen Aufträgen keinen Unterschied, gleich, ob es um die Belange des Nachwuchses oder der Senioren des neuen Oberligisten geht. Und obwohl das Angeln sein eigentliches Hobby ist, hängt sein Herz insbesondere am Cottbuser Fußball. Sohn Gert spielt natürlich bei Energie, in der Schülermannschaft, Tochter Ramona betreibt die Leichtathletik. Wenn man über sechs Jahre bei Energie dabei ist, dann gab es eine Reihe schöner Erlebnisse. Das für ihn erfreulichste sagte er uns, ohne läge zu überlegen: „Es war der Aufstieg. Nun wünsche ich mir, daß die Mannschaft die Klasse hält. Ich drücke jedenfalls fest die Daumen.“



Unsere Oberliga-Schiedsrichter 1973/74

Ausgeschlossen gegenüber dem Vorjahr: Hans Neumann (Forst), Hans Uhlig (Neukieritzsch). Neu hinzugekommen: Manfred Bahrs (Leipzig), Gerhard Bude (Halle), Herbert Streicher (Crimmitschau).



HELMUT BADER (Bremen/Rhön), geboren am 25. Oktober 1925, Beruf: Lehrer, Bürgermeister, Schiedsrichter seit 1956, ab 1962 Oberliga, 1972/73 15 Oberligaspiele geleitet.



HEINZ EINBECK (Berlin), 9. 4. 31, Drogist, Diplomwirtschaftler, Schiedsrichter seit 1952, ab 1963 Oberliga, 3 A-Länderspiele als Schiedsrichter, 1972/73 13 Oberligaspiele geleitet.



RUDI GLÖCKNER (Markranstädt), 20. 3. 29, Geschäftsführer des BFA Fußball Leipzig, Schiedsrichter seit 1953, ab 1959 Oberliga, 16 A-Länderspiele als Schiedsrichter, 1972/73 16 Oberligaspiele geleitet.



GERHARD KUNZE (Karl-Marx-Stadt), 16. 10. 24, Hobler, Schiedsrichter seit 1946, ab 1959 Oberliga, 3 A-Länderspiele als Schiedsrichter, 1972/73 15 Oberligaspiele geleitet.



GÜNTER MÄNNIG (Böhlen), 22. 6. 28, Lehrer, Schiedsrichter seit 1952, ab 1960 Oberliga, 4 A-Länderspiele als Schiedsrichter, 1972/73 16 Oberligaspiele geleitet.



ADOLF PROKOP (Erfurt), 2. 2. 39, Industriekaufmann, Schiedsrichter seit 1958, ab 1969 Oberliga, 1972/73 13 Oberligaspiele geleitet.



WOLFGANG RIEDEL (Berlin), 9. 12. 28, Diplomburist, Schiedsrichter seit 1952, ab 1960 Oberliga, 7 A-Länderspiele als Schiedsrichter, 1972/73 16 Oberligaspiele geleitet.



MANFRED BAHR (Leipzig), 5. 11. 38, Galvaniseurmeister, Schiedsrichter seit 1961, ab 1973 Oberliga.



GERHARD BUDE (Halle), 14. 12. 35, Meister der sozialistischen Industrie, Fachrichtung Allgemeiner Maschinenbau (Kraftfahrzeug-Instandhaltung), Schiedsrichter seit 1958, ab 1973 Oberliga.



HORST DI CARLO (Burgstädt), 26. 5. 34, Installateur und Klempner, Schiedsrichter seit 1954, ab 1968 Oberliga, 1972/73 11 Oberligaspiele geleitet.



MANFRED HEINEMANN (Erfurt), 30. 4. 36, Techniker für Fernsprech- und Fernschreibtechnik, Behördenangestellter, Schiedsrichter seit 1952, ab 1963 Oberliga, 1972/73 2 Oberligaspiele geleitet.



SIEGFRIED KIRSCHCHEN (Frankfurt), 13. 10. 43, Lehrer, Schiedsrichter seit 1961, ab 1972 Oberliga, 1972/73 8 Oberligaspiele geleitet.



HANS KULICKE (Oderberg), 21. 9. 34, Polsterer und Tapezierer, Schiedsrichter seit 1960, ab 1971 Oberliga, 1972/73 9 Oberligaspiele geleitet.



ROBERT PISCHKE (Rostock), 16. 8. 41, Handelswirtschafter, Schiffsmakler, Schiedsrichter seit 1958, ab 1970 Oberliga, 1972/73 8 Oberligaspiele geleitet.



KLAUS SCHEURELL (Berlin), 22. 8. 41, Diplomingenieur für Gärungstechnologie, Schiedsrichter seit 1958, ab 1971 Oberliga, 1972/73 9 Oberligaspiele geleitet.



HERBERT STREICHER (Crimmitschau), 29. 12. 34, Elektromonteur, Technologe, Schiedsrichter seit 1960, ab 1973 Oberliga.



PETER WELCKE (Karl-Marx-Stadt), 26. 12. 38, Chemie- und Textilingenieur, Schiedsrichter seit 1957, ab 1971 Oberliga.

Internationale Einsätze der DDR-Schiedsrichter im Spieljahr 1972/73

- 28. 7. 72 Junioren-Länderspiel: Rumänien-Kuba **Pischke**
- 30. 7. 72 Junioren-Länderspiel: UdSSR-CSSR **Pischke**
- 3. 8. 72 A-Länderspiel: Norwegen-Island **Riedel, Bader, Einbeck**
- 27. 8. 72 A-Länderspiel: Marokko-USA **Glöckner**
- 30. 8. 72 Junioren-Länderspiel: CSSR-Osterreich **Prokop**
- 29. 9. 72 A-Länderspiel: CSSR-Niederlande **Einbeck, Prokop, Riedel**
- 13. 9. 72 EPL: Malmö FF-Benfica Lissabon **Riedel, Einbeck, Scheurell**
- 13. 9. 72 UEFA-Pokal: AEK Athen-BTC Salgotarjan **Männig, Bader, Pischke**
- 13. 9. 72 UEFA-Pokal: Universität Cluj-Lewski/Sp. Sofia **Kunze, Heinemann, Uhlig**
- 27. 9. 72 EPP: Hib. Edinburgh-Sport. Lissabon **Männig, Bader, Neumann**
- 27. 9. 72 UEFA-Pokal: Fenerb. Istanbul-Ruch Chorzow **Riedel, Einbeck, Prokop**
- 27. 9. 72 UEFA-Pokal: US Cagliari-Olympiakos Piräus **Glöckner, Kunze, Pischke**
- 18. 10. 72 A-Länderspiel: Osterreich-Ungarn **Glöckner, Männig, Prokop**

- 25. 10. 72 EPP: Atl. Madrid-Spartak Moskau
- 8. 11. 72 EPP: Sparta Prag-Fer. Budapest
- 13. 12. 72 UEFA-Pokal: Beroe St. Zagora-OFK Belgrad
- 17. 1. 73 A-Länderspiel: Griechenland-Spanien
- 19. 3. 73 A-Länderspiel: Polen-USA
- 21. 3. 73 UEFA-Pokal: Vitoria Setubal-Tott. Hotspur
- 25. 3. 73 Junioren-Länderspiel: UdSSR-Ungarn
- 17. 4. 73 EPL: Ajax Amsterdam-Real Madrid
- 26. 4. 73 A-Länderspiel: Dänemark-Schweden
- 2. 5. 73 A-Länderspiel: Niederlande-Spanien
- 16. 5. 73 A-Länderspiel: Polen-Irland
- 27. 5. 73 A-Länderspiel: CSSR-England
- 2. 6. 73 Junioren-Länderspiel: Italien-Norwegen
- 4. 6. 73 Junioren-Länderspiel: UdSSR-Bulgarien
- 10. 6. 73 A-Länderspiel: UdSSR-England
- 25. 6. 73 A-Länderspiel: Schweden-Brasilien

- Glöckner, Männig, Riedel
- Kunze, Einbeck, Prokop
- Riedel, Einbeck, Kunze
- Glöckner, Männig, Prokop
- Einbeck
- Männig, Bader, Kunze
- Prokop
- Glöckner, Kunze, Prokop
- Riedel, Männig, Pischke
- Männig, Bader, Einbeck
- Kunze, Neumann, Uhlig
- Glöckner, Prokop, Riedel
- Prokop
- Prokop
- Riedel, Einbeck, Pischke
- Glöckner, Einbeck, Riedel

Immer näher an die halbe Million

DFV-Wettbewerb ging in die Festivalstafette mit hervorragenden Ergebnissen ein / Aber speziell im Jugendbereich noch Reserven

Das war ein erhebender Augenblick, als DFV-Generalsekretär Günter Schneider in den letzten Junitagen im FDJ-Zentralrat die Festivalstafette des Verbandes übergab. In diese Stafette ging der Wettbewerbszeitraum 1971/72 mit hervorragenden Ergebnissen ein. Immer näher rückt die Mitgliederzahl des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR der halben Million. Der Mitgliederstand am 31. Dezember 1971 lautete 460 719, der am 31. Dezember 1972 476 609. Das bedeutet ein Plus von 15 890. 90 neue Sektionen, 1 180 Schulsportgemeinschaften konnten ins Leben gerufen werden. Die Zahl der Schiedsrichter erhöhte sich durch konzentrierte Werbung um 1957, von 14 248 auf 16 205. Hier zeichneten sich unter anderem die Knaben des BFC Dynamo, die KFA Rostock-Stadt und Leipzig-Stadt (in der Messestadt konnten über 300 Sportfreunde für die Schiedsrichtertätigkeit gewonnen werden) besonders aus.

Eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Betreuung der Fußballer bildet ja bekanntlich die Ausbildung neuer Übungsleiter. Um 1840 stieg die Zahl der Übungsleiter im Wettbewerbszeitraum, von 23 677 auf 25 514. A. S. Speziell im Jugendbereich gibt es noch Reserven. Noch nicht überall arbeiten so rührige Nachwuchsbetreuer wie beispielsweise Gerhard Buhs bei der TSG Wismar, der nun schon 20 Jahre im Nachwuchsreich tätig ist. „Schon in den ersten Schulklassen muß man am Ball sein, und später dürfen wir die Jugendlichen, gerade wenn sie Lehrlinge sind, nicht aus den Augen verlieren“, erklärte er. Hans Müller, stellvertretender DFV-Generalsekretär, wies uns auf die nach wie vor bestehende Lücke bei den Junioren- und Jugendmannschaften hin: „Die Zahl der Mannschaften ging hier effektiv um 186, von 3 975 auf 3 789, zurück. Hier vor allem müssen wir den Hebel ansetzen. Deshalb unterstützen wir voll und ganz den Beschluß des DTSB-Bundesvorstandes, dem Lehrlingssport im Volkssportbereich stärkere Aufmerksamkeit zu schenken.“ Wenn die guten Erfahrungen aus den anderen Gebieten hier verallgemeinert werden, ist uns um größere Erfolge auch in diesem Bereich nicht bange.

Und auch das erbrachte die Festivalstafette des DFV: Zur finanziellen Vorbereitung des Festivals gingen auf dem DFV-Spendenkonto 53 900 Mark ein. Zahlen und Summen, die viel besagen, die Ansporn und Anerkennung zugleich sind.

Günter Bonse



Gibt es in einigen Bezirken mehr und bessere Talente?

Der FCV lieferte ein schönes Gegenbeispiel Zu unserem Nachwuchsfußball



Silber in Italien für die DDR-Juniorenauswahl! Beim XXVI. UEFA-Juniorenturnier wurde die DDR-Vertretung Zweite. Von links, stehend: Delegationsleiter Dr. Helbig (halb verdeckt), Alms, Schade, Schröder, Roth, Müller, Kampf, Riediger, Donix, Weber, Kühn, Ramlow, Dr. Elßmann (Arzt), Trainer Dr. Krause, Mannschaftsleiter Petersdorf; Hockend: Hoffmann, Masseur Richter, Kreuzer, Krüger, Trainer Walther, Raugust.

35 000 bis 40 000 Juniorenfußballer, Jungen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren, beteiligen sich jährlich am Wettspielbetrieb. 16 von ihnen rücken jeweils im Mai ganz besonders in den Blickpunkt, dann nämlich, wenn von den DDR-Juniorenauswahltrainern Dr. Rudolf Krause und Werner Walther das Aufgebot für das UEFA-Juniorenturnier benannt wird. Diesmal fand es in Italien statt, brachte unserer Mannschaft mit dem zweiten Platz erneut einen schönen Erfolg.

1973 stellten der FC Hansa Rostock — mit dem Gewinn des Meistertitels und „Junge-Welt“-Pokals der große Triumphator in der zurückliegenden Saison — und Dynamo Dresden mit jeweils vier Aktiven die Hälfte des Aufgebots, waren der 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Magdeburg und FC Vorwärts Frankfurt (Oder) je zweimal sowie der BFC Dynamo und FC Carl Zeiss Jena je einmal vertreten.

FC Hansa, Dynamo Dresden, 1. FC Magdeburg, 1. FC Lok und BFC Dynamo — sie sind seit Jahren die Hochburgen unseres Nachwuchsfußballs. Das ist auch aus der Übersicht über die Meister und Pokalsieger in den einzelnen Altersstufen ersicht-

lich, spiegelt sich schließlich nicht zuletzt sehr deutlich im Anteil an der DDR-Juniorenauswahl wider. Denn das wichtigste Anliegen der Kinder- und Jugendabteilung besteht nun einmal darin, Spieler für die Oberliga- und Auswahlmannschaften unserer Republik zu entwickeln. Diese Erkenntnis hat sich in jüngster Zeit erfreulicherweise immer stärker durchgesetzt. Und auch dann bleiben ja die Titelgewinne nicht aus!

Gibt es nun in Rostock, Dresden, Magdeburg, Leipzig oder beim BFC Dynamo mehr, bessere Talente? Keineswegs! Hier versteht man es aber, die veranlagtesten Jungen frühzeitig in das Leistungszentrum zu führen, um dort unter der Anleitung guter Trainer und Übungsleiter zielstrebig mit ihnen zu arbeiten.

In diese Phalanx der führenden Klubs konnte in der zurückliegenden Saison der FC Vorwärts einbrechen. Lange Zeit fristete er ein recht bescheidenes Dasein in unserem Nachwuchsfußball. Sein Name war in der Juniorenauswahl ab 1965 überhaupt nicht mehr zu finden, ist in der Chronik der Meister und Pokalsieger 1959 letztmals genannt. Der Umzug im Sommer 1971 nach Frankfurt (Oder)

ist dem Armeeklub gut bekommen. Nach erst zweijähriger zielstrebigem Nachwuchsarbeit im Oderbezirk konnte am Ende der Saison 1972/73 folgende Bilanz präsentiert werden:

- Die Junioren belegten den dritten Platz in der Junioren-Oberliga, konnten lange Zeit Titelhoffnungen hegen,

- die Jugend wurde DDR-Meister und erreichte das FDGB-Pokalfinale (0 : 2 gegen Dynamo Dresden),

- die Schüler errangen ebenfalls den DDR-Meistertitel,

- in der Juniorenauswahl beim UEFA-Turnier in Italien standen mit Schlußmann Kreuzer und Stopper Hause zwei Vorwärts-Aktive!

„Das gelang, weil die vorhandenen Möglichkeiten genutzt werden“, erklärte der für die Nachwuchsarbeit verantwortliche, sich insbesondere um die Erfassung und Ausbildung der Talente kümmernde Hans Studener, dem mit Karl-Heinz Spickenagel, Jürgen Großheim, Peter Ukrow und Werner Unger mehrere ehemalige Oberligaspieler als Trainer zur Seite stehen. „Alle Gemeinschaften des Bezirks ziehen an einem Strang, führen ihre besten Talente zum Klub.“ Hans Studener nannte in

diesem Zusammenhang unter anderem die Namen Stahl Eisenhüttenstadt, Dynamo Frankfurt, Aufbau Schwedt und Motor Eberswalde, vergaß auch solch kleine Landsportgemeinschaften wie Traktor Gorgast oder Traktor Letschin nicht.

Demgegenüber ist der FC Karl-Marx-Stadt in jüngster Zeit etwas aus dem Blickfeld verschwunden. Von 1965 bis 1970 stellte er in sechs UEFA-Turnierjahrgängen mit 17 Aktiven (von insgesamt 96) die höchste Zahl. 1971 in der ÖSSR nicht vertreten (ein Jahr darauf scheiterte die DDR in der Qualifikation), war auch diesmal in Italien niemand vom FCK dabei. In der Junioren-Oberliga langte es 1972/73 lediglich zum zehnten Rang. Stagnation in der Karl-Marx-Städter Nachwuchsarbeit? Mit dem zum Kreis der neuformierten Juniorenauswahl, die sich auf das UEFA-Turnier 1974 in Schweden vorbereitet, gehörenden Ihle und Karnath zeigt sich aber wohl schon wieder ein deutlicher Silberstreif am Horizont.

Talente brauchen keinen besonderen Boden. Es gibt überall veranlagte Jungen. Sie finden und fördern, das ist die Aufgabe. **M. Binkowski**

Gerd Weber auf dem Weg zum Rekord-Internationalen



In der Statistik der DDR-Juniorenauswahl stehen nun schon 22 Aktive, die zwanzig und mehr Länderspiele bestritten haben. An der Spitze rangiert nach wie vor der Magdeburger Jürgen Pommerenke mit 44 Berufungen. Im Laufe dieser Saison werden wir aber sicherlich einen neuen Rekord-Internationalen erhalten. Denn der Dresdner Gerd Weber war bisher an 35 Länderspielen beteiligt und kann — ebenso wie Kühn, Riediger und Kreuzer — noch ein weiteres Jahr in der Juniorenauswahl spielen.

Das sind die Spieler mit den meisten Einsätzen in der DDR-Juniorenauswahl:

Pommerenke (1. FC Magdeburg)	44
Enge (1. FC Magdeburg)	35
Weber (Dynamo Dresden)	35
Robitzsch (HFC Chemie)	32
Schnuphase (FC Rot-Weiß Erfurt)	30
Ramlow (FC Hansa Rostock)	30
Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena)	30
Müller (FC Karl-Marx-Stadt)	29
Weise (FC Carl Zeiss Jena)	27
Zöllfl (FC Karl-Marx-Stadt)	26
Schade (Dynamo Dresden)	26
Richter (Dynamo Dresden)	25
Köppe (HFC Chemie)	25
Alms (FC Hansa Rostock)	25
Kühn (1. FC Lok Leipzig)	23
Riediger (BFC Dynamo)	22
Donix (Dynamo Dresden)	22
Moser (HFC Chemie)	20
Jakubowski (FC Hansa Rostock)	20
Kreuzer (FC Vorwärts Frankfurt/Oder)	20
Hoffmann (1. FC Magdeburg)	20
Schmidt (FC Vorwärts Frankfurt/Oder)	20

Vier Titel gingen nach Magdeburg

Die DDR-Schülermeister

1960	TSG Wismar
1961	SC Einheit Dresden
1962	Chemie Zeitz
1963	SC Leipzig
1964	SC Turbine Erfurt
1965	Motor Süd Brandenburg
1966	1. FC Magdeburg
1967	FC Hansa Rostock
1968	FC Rot-Weiß Erfurt
1969	1. FC Magdeburg
1970	1. FC Lok Leipzig
1971	1. FC Magdeburg
1972	1. FC Magdeburg
1973	FC Vorwärts Frankfurt (O.)

ANMERKUNG: In den Jahren 1960 bis 1967 fand die DDR-Bestenermittlung im Rahmen des Wettbewerbs um den Pokal der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ statt. Seit 1968 wird um die DDR-Meisterschaft gespielt.

Zwei Meister und Pokalsieger

Die Jugend-Titelträger unserer Republik und FDGB-Pokalgewinner

DDR-JUGENDMEISTER	Jahr	FDGB-POKALSIEGER	Jahr
SC Turbine Erfurt	1951	nicht ausgetragen	
Adlershofer BC	1952	Motor Oberfröhna	
Empor Halle	1953	Motor Ost Halle	
Chemie Zeitz	1954	Stahl Helbra	
SC Chemie Halle-Leuna	1955	Rotation Babelsberg	
Fortschritt W.-P.-St. Guben	1956	SC Motor Jena	
ASK Vorwärts Berlin	1957	ASK Vorwärts Berlin	
nicht ausgetragen	1958	Einheit Greifswald	
nicht ausgetragen	1959	SC Rotation Leipzig	
nicht ausgetragen	1960	TSC Oberschöneweide	
nicht ausgetragen	1961	SC Einheit Dresden	
nicht ausgetragen	1962	TSG Wismar	
nicht ausgetragen	1963	TSG Wismar	
nicht ausgetragen	1964	SC Motor Jena	
SC Turbine Erfurt	1965	SC Dynamo Berlin	
1. FC Magdeburg	1966	HFC Chemie	
BFC Dynamo	1967	1. FC Lok Leipzig	
1. FC Magdeburg	1968	BFC Dynamo	
1. FC Lok Leipzig	1969	FC Karl-Marx-Stadt	
FC Hansa Rostock	1970	FC Rot-Weiß Erfurt	
1. FC Lok Leipzig	1971	BFC Dynamo	
BFC Dynamo	1972	BFC Dynamo	
FC Vorw. Frankfurt (O.)	1973	Dynamo Dresden	

Fünf schafften das Doppel

Die DDR-Juniorenmeister und „Junge Welt“-Pokalsieger

DDR-JUNIORENMEISTER	Jahr	„JUNGE-WELT“-POKALSIEGER	Jahr
Industrie Leipzig	1949	Nordstern 07	
ZSG Halle	1950	ZSG Halle	
Chemie Halle-Leuna	1951	Melsa Halle	
Chemie Bitterfeld	1952	Empor Halle	
Motor Grubenlampe Zwickau	1953	Wismut Neuwürschnitz	
Stahl Helbra	1954	Turu Düsseldorf	
Empor Halle	1955	SC Turbine Erfurt	
Rotation Babelsberg	1956	Eintracht Braunschweig	
SC Motor Jena	1957	Eintracht Braunschweig	
SC Lok Leipzig	1958	SC Mot. Karl-Marx-Stadt	
ASK Vorwärts Berlin	1959	ASK Vorwärts Berlin	
SC Dynamo Berlin	1960	SC Lok Leipzig	
SC Rotation Leipzig	1961	TSC Berlin	
SC Dynamo Dresden	1962	SC Frankfurt	
SC Aufbau Magdeburg	1963	SC Turbine Erfurt	
SC Aufbau Magdeburg	1964	SC Chemie Halle	
SC Aufbau Magdeburg	1965	SC Karl-Marx-Stadt	
TSG Wismar	1966	BFC Dynamo	
FC Rot-Weiß Erfurt	1967	BFC Dynamo	
FC Hansa Rostock	1968	FC Karl-Marx-Stadt	
HFC Chemie	1969	Stahl Riesa	
1. FC Magdeburg	1970	1. FC Magdeburg	
1. FC Lok Leipzig	1971	1. FC Lok Leipzig	
Dynamo Dresden	1972	FC Hansa Rostock	
FC Hansa Rostock	1973	FC Hansa Rostock	



Die eine und die andere Seite

Erfolgreiche Jugendkollektive nicht nur auf dem Spielfeld am Ball

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich beizeiten. Warum soll diese Redewendung aus dem Volksmund im übertragenen Sinne nicht auch auf unsere Nachwuchs-Fußballer zutreffen? Bei ihren Meisterschafts- und Pokalkämpfen, bei der DFV-Spartakiade ließen sie nämlich erkennen, daß sie ehrgeizig darum bemüht sind, ihren Vorbildern Kreische, Nöldner oder Ducke so schnell wie möglich nachzueifern. Das Kicken mit dem Ball bildet dabei eine, die persönliche Entwicklung, die schulischen Leistungen, die Resultate in der Berufsausbildung und die gesellschaftlichen Aktivitäten die andere Seite. Und eins bedingt das andere. Beim Jugend-Vizemeister FC Hansa Rostock jedenfalls hat man diesen Kurs mit Erfolg eingeschlagen und die Segel für eine allseitige Ausbildung der Jugendlichen gesetzt. Das silberne Kollektiv sorgte mit seinem Wettbewerbsquorum zu Ehren der X. Weltfestspiele für den erforderlichen Wind. „Dieser lobenswerten Initiative folgten alle und erreichten dadurch eine neue Qualität in der Erziehungsarbeit, die das Hauptkriterium darstellt“, schätzte es der Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendsport beim DFV der DDR, Friedrich Kolbe, ein. Die Hanseaten selbst gingen beispielhaft voran. Sie auf ein starkes FDJ-Kollektiv stützend, schafften leistungsschwächere Schüler durch Patenschaften den Anschluß an ihre helfenden Mannschaftskameraden, sorgten Trainingsbücher und Kritikhefter für eine echte Wettbewerbsatmosphäre, fand sich das Kollektiv zudem bei Theaterbesuchen, Richtergesprächen oder im FDJ-Schuljahr außerhalb des Spielfeldes zu einer echten „Truppe“ zusammen, deren Ergebnisse sich sehen lassen können. Die Meisterschafts-Silbermedaille von 1973 er-

wähnten wir bereits, acht goldene, sieben silberne und zwei bronzene Abzeichen „Für gutes Wissen“ nehmen sich dazu als ein weiterer Beweis nicht schlecht aus.

★

Jürgen Großheim, der ehemalige Oberligaspieler und jetzige Trainer des in diesem Jahr erfolgreichsten Jugendkollektivs, des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), wußte von ähnlichen Beispielen zu berichten: „Natürlich bildete bei uns ebenfalls der Wettbewerb die Grundlage der Arbeit mit den 14- bis 16jährigen. Wie beim Training spürte man auch beim wöchentlichen Lauf der Festivalmeile, bei Theaterfahrten und bei den regelmäßigen FDJ-Veranstaltungen, daß die Jungen in diesem Kollektiv reifen und wachsen. Was jedoch nicht heißt, daß es bei uns keine Probleme gibt. Aufgegeben wird aber nicht.“ Letzteres demonstrierten Ralph Conrad und seine Mitspieler im Meisterschaftsfinale gegen den FC Hansa, das mit 3 : 2 gewonnen wurde. „Nachdem wir kurz zuvor im FDGB-Pokalendspiel Dynamo Dresden mit 0 : 2 unterlagen, war die Stimmung in der Truppe natürlich nicht gerade glänzend. Der alte Geist, das ‚jetzt erst recht‘, zog allerdings schnell wieder ein. Und diese Einstellung kann doch optimistisch stimmen“, erzählte Jürgen Großheim.

★

Der Dritte im Bunde, der 1973 im Jugendbereich für Gesprächsstoff sorgte, heißt Dynamo Dresden. Nicht nur deshalb, weil die Gelb-Schwarzen aus Elbflorenz den FDGB-Pokal erkämpften, sondern auch ansonsten im wahrsten Sinne des Wortes am Ball sind. Da wurden Veranstaltungsbesuche, Buchbesprechungen und Tischtennisturniere organisiert, da traten alle der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft bei, da war man dabei, als es galt, Eigenleistungen zu schaffen (461 Stunden insgesamt) oder die Bedingungen für das Abzeichen „Für gutes Wissen“ zu erfüllen, was alle selbstredend meisterten. „Jeder hat bei uns einen persönlichen Auftrag. In einem sogenannten Kritikhefter schätzt sich dann jeder selbst und das Kollektiv ein. Das FDJ-Aktiv wertet wöchentlich die Ergebnisse aus und schlägt den ‚Besten der Mannschaft‘ vor. Die Resultate werden an der Wandzeitung öffentlich bekanntgegeben“, erläuterte Trainer Klaus Zimmermann, der zusammen mit Heinz Sauerbrei die Jungen um Kapitän Lothar Winczek und Karsten Petersohn (Leistungsdurchschnitt in der Schule 1,6) betreut. Kurzum, auch im Fußball, hier wie da: Was ein Häkchen ...

Jörg Leißling



Im Pokalfinale der Jugend setzte sich Dynamo Dresden durch. Der FC Vorwärts hatte das Nachsehen (unser Bild). Dann aber holten sich die Frankfurter in dieser Nachwuchsklasse die Meisterschaft.

Foto: Rowell



Stolzer Gewinner

Ehrung für den Spartakiadesieger der Schüler, die Auswahl Berlins. Torjäger Strässer (BFC) zeigt stolz die Siegestrophäe.

Foto: Kolbe

SCHULER-SPARTAKIADAEUSWAHL 1973:

- | | | |
|--------------------------------------|--|------------------------------------|
| Hellpoldt
(Dynamo Dresden) | Lippmann
(KKW Nord Greifswald) | Sagert
(BFC Dynamo) |
| Müller
(HFC Chemie) | Cantow
(BFC Dynamo) | Wawrczyniak
(HFC Chemie) |
| Hoffmann
(FC Rot-Weiß) | Seiert
(BFC Dynamo) | Strässer
(BFC Dynamo) |
| Geflitter
(1. FC Union) | Münsch
(HFC Chemie) | |

JUGEND-SPARTAKIADAEUSWAHL 1973:

- | | | |
|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------|
| Bonow
(TSG Wismar) | Winczek
(Dynamo Dresden) | Schmiedecke
(1. FC Lok) |
| Mökel
(1. FC Union) | Gärtner
(Dynamo Dresden) | Oevermann
(FC Carl Zeiss) |
| Reske
(FC Rot-Weiß) | Nachtweih
(HFC Chemie) | Jüngling
(BFC Dynamo) |
| Nachtigall
(FC Vorwärts) | Iffarth
(FC Rot-Weiß) | |

Berliner diesmal „auf dem Kien“

IV. DFV-Spartakiade der Bezirksauswahlmannschaften / Erfreuliche Fortschritte bei der Jugend – dagegen Stagnation bei den Schülern

In der Vergangenheit gehörten die Berliner zu den Spartakiade-Stiefkindern, die zumeist abgeschlagen im Feld landeten. In diesem Jahr nun glückte der große Wurf. Sie traten aus dem Schatten heraus und erkämpften zweimal Spartakiadegold! Hier wurden offensichtlich die richtigen Lehren aus den Mängeln in der Vergangenheit gezogen und von den verantwortlichen Trainern Banse (Jugend) und Brüggemann (Schüler) in kontinuierlicher Zusammenarbeit mit den Klubs BFC Dynamo und dem 1. FC Union in einer langfristigen, gewissenhaften Vorbereitung umgesetzt. Aber nicht nur mannschaftlich imponierten die Hauptstädter, in ihren Reihen wurde die größte Anzahl von veranlagten Jungen gesichtet und notiert. Diese Feststellung erhärtet diesen Erfolg, denn in der Talentsichtung besteht ja das erste Anliegen der DFV-Spartakiade. Hier waren die Hauptstädter diesmal „auf dem Kien“. Zum absoluten Höhepunkt des Spieljahres, der Leistungsschau der Talente, brachten sie die nötige Form mit.

Das Gegenteil war bei der Frankfurter Jugend-Auswahl der Fall, in der 14 Spieler vom DDR-Meister und Pokalfinalisten FC Vorwärts standen. Die Jungen wirkten überspielt und blieben weit hinter ihren gewohnten Leistungen zurück. Über die Ursachen sollte sich der BFA Frankfurt ernsthafte Gedanken machen. Offenbar haperte es hier an einer wohl dosierten Vorbereitung und Belastung. Ob es sinnvoll war, nach den viel Kraft und Nerven erfordernden Höhepunkten, Meisterschaft und Pokal, vier Tage vor Beginn der DFV-Spartakiade das volle Programm der Bezirksspartakiade zu bestreiten, erscheint angesichts des Kräfteabfalls mehr als fraglich. Talente gilt's zu fordern, aber das heißt wohl nicht überfordern.

Welche Güte besitzt der Spartakiade-Jahrgang 1973? „Bei der Ju-

gend gab es erfreuliche Fortschritte. Hier standen die Spiele auf gutem bis sehr gutem Niveau. Auch im technisch-athletischen Bereich ging es deutlich voran. Das Angebot an entwicklungsfähigen Talenten war in allen Mannschaften recht groß“, urteilte Horst Ruddat, Leiter der DFV-Beobachtergruppe. Abstriche gab es dagegen im Schülerbereich zu machen, wo die Leistungen gegenüber den vergangenen zwei Spartakiaden in Berlin und Plauen stagnierten. „Hier ging die sehr gute athletische Verfassung der Spieler, die auch härte- und tempomäßig Erstaunliches leisteten, zu Lasten der technisch-taktischen Ausbildung. In dieser Hinsicht offenbarten viele Mannschaften deutlichen Nachholbedarf“, erklärte Fritz Kolbe, der Vorsitzende der Kommission Kinder- und Jugendsport im DFV. Die Ausnahme bildete das Berliner Kollektiv, das eindeutig dominierte. In dieser Mannschaft boten sich gleich fünf überdurchschnittlich veranlagte Bur-schen an.

Die Verlierer dieser Spartakiadetage waren die Rostocker, die bei der Jugend nur auf dem vorletzten, bei den Schülern gar auf dem letzten Platz landeten. Auch der Bezirk Magdeburg, ebenso wie Rostock seit geraumer Zeit mit führend im Nachwuchsfußball, blieb hinter den Erwartungen zurück. Bei der Jugend scheiterten die Elbestädter bereits in der Qualifikation, bei den Schülern langte es nur zum vorletzten Rang. Lorbeer ist kein Ruhekitzen.

Klaus Thiemann

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| Abschlußstand, Schüler | Abschlußstand, Jugend |
| 1. Berlin | 1. Berlin |
| 2. Erfurt | 2. Dresden |
| 3. Dresden | 3. Leipzig |
| 4. Halle | 4. Frankfurt (O.) |
| 5. Karl-Marx-Stadt | 5. Gera |
| 6. Gera | 6. Erfurt |
| 7. Magdeburg | 7. Rostock |
| 8. Rostock | 8. Halle |



DDR-LIGA vor der Saison 1973/74

STAFFEL A

Demminer VB

Sportbüro: 203 Demmin, VEB Kraftverkehr, Tel.: 50 21. App. 5, Stadion der Einheit, 10 000.
Übungsleiter: Hans-Jürgen Wilhelm (12. 8. 1940).
Torhüter: Heinz Schlemmer (23. 7. 1942), Hans-Werner Panten (22. 9. 1943), — **Abwehr:** Karl-Heinz Diestelhorst (19. 11. 1946), Wilfried Schmidt (5. 8. 1938), Manfred Trettn (24. 1. 1937), Erich Dobschinski (27. 10. 1947), Bruno Radke (9. 4. 1947). — **Mittelfeld:** Hans-Jürgen Lachmann (11. 10. 1945), Harald Wilde (18. 2. 1951), Hans-Jürgen Griephan (18. 6. 1948), Dieter Witthuhn (29. 10. 1949). — **Angriff:** Norbert Brauner (22. 2. 1943, Kapitän), Jürgen Wittek (29. 3. 1953), Helmut Diestelhorst (11. 1. 1949), Hermann Pagel (29. 3. 1949).
Zugänge: Radke (Traktor Jarmen).
Abgänge: keine.

KKW Nord Greifswald

Sportbüro: 22 Greifswald, Fleischerstraße 5, PSF 113, Telefon: 23 05 / 23 06, Volkstadion Greifswald, 15 000.
Übungsleiter: Lothar Nieber (3. 11. 1948).
Torhüter: Harald Socher (28. 1. 1947), Detlef Last (12. 3. 1955) — **Abwehr:** Bernd Blühdorn (9. 7. 1945), Gerd Bekendorf (31. 3. 1947), Jörg-Michael Schmidt (17. 5. 1954), Harald Gellentin (31. 5. 1952), Hermann Hagen (13. 6. 1946), Klaus-Dieter Feske (22. 9. 1954), Peter Schulz (23. 8. 1954), Herbert Galle (14. 8. 1940), Peter Möller (17. 10. 1947). — **Mittelfeld:** Wolfgang Schröder (17. 3. 1945), Ferdinand Brusch (4. 5. 1941, Kapitän), Wolfgang Feske (11. 11. 1949), Burkhard Radu (12. 2. 1955), Jürgen Knick (19. 1. 1951). — **Angriff:** Dietrich Gaatz (17. 9. 1948), Reinhard Retzlaff (29. 9. 1952), Heinrich Uteß (24. 1. 1951), Bernd Dresel (16. 2. 1955).
Zugänge: Last, Feske, Schulz, Dresel (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Lehmann (Energie Cottbus), Pinkohs (Schiffahrt/Hafen Rostock), Göhl (1. FC Union), Prosch (Motor Schwerin).

Einheit Güstrow

Sportbüro: 26 Güstrow, Schwaaner Str. 46, Tel.: 51 91, Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportplatz, 8 000.
Übungsleiter: Heinz Bork (29. 7. 1940), Horst Melzer (11. 6. 1933).
Torhüter: Ulrich Kühner (6. 5. 1950), Horst Just (31. 12. 1946). — **Abwehr:** Bernhard Prange (31. 8. 1940), Peter Kammin (25. 1. 1940, Kapitän), Günter Zinke (10. 11. 1944), Jürgen Haß (11. 4. 1944), Heinz Bork (29. 7. 1940), Eberhard Gnath (3. 8. 1936), Karl-Heinz Barachini (18. 8. 1954). — **Mittelfeld:** Harald Fenzahn (18. 10. 1950), Hans-Joachim Sommerau (27. 7. 1947), Klaus Manzel (26. 7. 1949), Reinhard Küster (23. 11. 1952), Christian Schütt (23. 12. 1954), Wilhelm Seeger (28. 8. 1951). — **Angriff:** Hans-Joachim Peters (25. 9. 1950), Lothar Förster (18. 6. 1947), Klaus Schwe-

rinski (27. 3. 1943), Uwe Siatkowski (2. 9. 1954), Helmut Hübner (16. 9. 1946).
Zugänge: Haß (Aufbau Sternberg), Küster (Veritas Wittenberge), Seeger (Lok Güstrow), Barachini, Schulz (beide eigener Nachwuchs).
Abgänge: keine.

Post Neubrandenburg

Sportbüro: 20 Neubrandenburg, Greifstraße 5, Telefon: 59 40, App. 4 12, Jahn-Sportpark, 8 000.
Übungsleiter: Jürgen Schröder (4. 10. 1937).
Torhüter: Uwe Bengs (26. 12. 1943), Karl-Heinz Wienhold (30. 9. 1953). — **Abwehr:** Manfred Rappahn (10. 12. 1942), Lothar Jaroschewski (6. 6. 1947), Wolfgang Tempel (29. 10. 1950), Helmut Brunk (6. 7. 1954), Peter Niebuhr (2. 3. 1938), Jürgen Ball (17. 11. 1949), Peter Weber (23. 1. 1952), Klaus-Peter Zühlke (7. 3. 1949). — **Mittelfeld:** Rainer Jungbauer (2. 11. 1943, Kapitän), Heinz Korth (4. 12. 1945), Rolf-Dieter Berude (10. 4. 1955), Fred Lewerenz (3. 11. 1947), Lothar Hanack (17. 7. 1954), Wolfgang Krefz (27. 9. 1954). — **Angriff:** Jürgen Steinke (24. 3. 1949), Michael Jendrusch (23. 10. 1951), Jürgen Rosemann (25. 1. 1955), Joachim Ball (3. 4. 1951).
Zugänge: Zühlke (Motor Warnowwert), Kolk (Lok Bützow), Hanack, Weber, Ball, Krefz, Rosemann (alle eigener Nachwuchs), Jendrusch (Vorwärts Neubrandenburg).
Abgänge: Krabbe (unbekannt).

Vorwärts Neubrandenburg

Sportbüro: 2061 Alt-Rehe, PSF 49002, Tel.: Penzlin 2 16, Jahn-Stadion, 12 000.
Übungsleiter: Manfred Müller (11. 9. 1939).
Torhüter: Wolfgang Tanger (15. 8. 1950), Wolfgang Lipphardt (10. 6. 1953). — **Abwehr:** Manfred Koderka (15. 3. 1942, Kapitän), Manfred Garlipp (16. 11. 1951), Joachim Maraldo (21. 9. 1948), Bernd Zarpentin (4. 6. 1948), Axel Bergmann (11. 9. 1949), Hans-Joachim Bliefert (17. 3. 1953). — **Mittelfeld:** Hans-Hermann Herbst (15. 2. 1951), Joachim Müller (17. 11. 1952), Hartmut Eichel (5. 9. 1948), Hans-Jürgen Birkholz (7. 12. 1950), Burghardt Hanke (4. 10. 1952). — **Angriff:** Wolfgang Feige (27. 8. 1945), Arno Bernitt (25. 5. 1950), Heino Blankau (28. 10. 1952), Detlef König (8. 9. 1952).
Zugänge: Birkholz (Vorwärts Cottbus), Blankau (Lok Stendal), Hanke (Post Neubrandenburg), Lipphardt (Vorwärts Goldberg).
Abgänge: Jendrusch (Post Neubrandenburg), Schenck (VB Waren), Schleise (Nord Torgelow).

TSG Bau Rostock

Sportbüro: 251 Rostock 5, Carl-Hopp-Straße 4, Telefon: 81 33 17, Stadion der Bauarbeiter, 5 000.
Übungsleiter: Günter Madeja (14. 5. 1939).
Torhüter: Manfred Pfennig (5. 2. 1941), Wolfgang Graß (15. 2. 1948). — **Abwehr:** Günter Bräsel (25. 10. 1945), Wolfgang Ickert (19. 8. 1946), Hans-Erich Thoms (27. 6. 1945), Rainer Borgwardt (16. 10. 1947), Bernd Russow (3. 11. 1944), Udo Krogmann (19. 4. 1947), Werner Kruschat (3. 7. 1945). — **Mittelfeld:** Wolfgang Wruck (27. 6. 1944, Kapitän), Manfred Poschmann (11. 1. 1944), Günter Pfeiffer (20. 4. 1939), Udo Haß (22. 12. 1949). — **Angriff:** Josef Neubauer (18. 3. 1948), Jürgen Kühn (2. 2. 1951), Hans-Joachim Vettin (23. 2. 1950), Eckhard Brakenwagen (3. 8. 1954), Erwin Meyer (6. 1. 1955).
Zugänge: Haß (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Meyer (Trak-

tor Ahrenshagen), Brakenwagen (Traktor Böhlendorf).

FC Hansa Rostock II

Sportbüro: 25 Rostock, Ostseestadion, Tel.: 3 42 05, Ostseestadion, 30 000.
Trainer: Horst Bretschneider (26. 11. 1929).
Torhüter: Peter Below (7. 12. 1942), Hartmut Krüger (4. 12. 1954). — **Abwehr:** Klaus Albrecht (6. 2. 1949, Kapitän), Günter Seidler (9. 9. 1950), Gerhard Ehlers (15. 4. 1948), Ekkehard Alms (30. 11. 1954), Michael Brüsehaber (10. 9. 1953), Manfred Rump (14. 1. 1941), Wolfgang Schwerin (22. 3. 1954), Wolfgang Rodenwald (13. 5. 1955). — **Mittelfeld:** Hans Albrecht (18. 8. 1953), Hans-Joachim Mutterlose (2. 9. 1954), Holger Macha (20. 11. 1954). — **Angriff:** Harald Ahrens (15. 10. 1951), Peter Rodert (14. 9. 1947), Karl-Heinz Lüdtko (19. 4. 1954), Roland Heß (29. 9. 1951).
Zugänge: Krüger, Rodenwald, Mutterlose, Macha, Alms (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Jessa (Stahl Brandenburg), Metelmann (Vorwärts Stralsund).

Schiffahrt / Hafen Rostock

Sportbüro: 25 Rostock 1, Warnowufer (Alter Hafen), Tel.: 8 33 23 90, Stadion der Seeverkehrswirtschaft, 4 000.
Übungsleiter: Kurt Zapf (16. 8. 1929).
Torhüter: Horst Müller (17. 4. 1943), Uwe Janssen (16. 8. 1954). — **Abwehr:** Gerd Sackritz (29. 9. 1942), Wolfgang Barthels (23. 11. 1940, Kapitän), Walter Bähr (17. 1. 1947), Gerd Kostmann (2. 7. 1941), Jürgen Landsmann (30. 7. 1946), Peter Brockmann (27. 4. 1955). — **Mittelfeld:** Wolfgang Haut (21. 4. 1948), Kurt Habermann (15. 1. 1939), Heinz Pinkohs (28. 12. 1942), Rainer Rädtko (14. 6. 1952). — **Angriff:** Jürgen Rabenhorst (8. 12. 1939), Gerald Worzfeld (12. 6. 1952), Walter Schoof (1. 1. 1945), Bernhard Legler (6. 4. 1950).
Zugänge: Pinkohs (KKW Nord Greifswald), Legler, Janssen, Brockmann (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Röpcke (1. FC Union Berlin).

Dynamo Schwerin

Sportbüro: 272 Schwerin, Karl-Marx-Str. 1, Tel.: 7 42 75 oder 6 39 68, Dynamo-Sportpark — Paulshöhe, 10 000.
Übungsleiter: Horst Schulz (18. 5. 1935).
Torhüter: Klaus Rehm (6. 10. 1950), Joachim Adam (2. 9. 1949), Peter Horstmann (20. 4. 1950). — **Abwehr:** Gerhard Balandies (21. 6. 1950), Peter Kreuzmann (29. 11. 1950), Hilmar Kirchhof (1. 11. 1946), Horst Koch (13. 3. 1942), Rolf Hacker (26. 9. 1948), Klaus Lüdke (21. 4. 1954). — **Mittelfeld:** Udo Jung (7. 6. 1952), Edmund Liberka (3. 3. 1944), Peter Baschista (5. 2. 1949), Norbert Diederich (1. 5. 1952), Hartmut Sperlich (11. 10. 1950), Manfred Radtke (28. 7. 1954), Erwin Froh (29. 11. 1953). — **Angriff:** Dieter See (21. 12. 1939, Kapitän), Peter Sinn (2. 6. 1944), Wolf-Rüdiger Netz (15. 12. 50), Uwe Krause (22. 8. 1955), Hans-Peter Schmidt (7. 1. 1956).
Zugänge: Netz (BFC Dynamo), Lüdke (TSG Wismar), Froh (Aufbau Boizenburg), Horstmann, Schmidt, Krause (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Wroblewski (BFC Dynamo), Pieplow (Dynamo Rostock), Tell, Löhle, Büsselberg (Bez.-Liga), Rogge (Laufbahn beendet).

Motor Schwerin

Sportbüro: 27 Schwerin, Goethestraße 39, Tel.: 27 64, Sportplatz Bleicherstraße, 2 000.
Übungsleiter: Gerhard John (5. 2. 1915).
Torhüter: Dieter Kleinski

(1. 3. 1945), Roland Pfeifer (30. 8. 1951). — **Abwehr:** Dieter Wiesner (6. 6. 1942), Jürgen Rambow (4. 10. 1949), Manfred Delrowski (8. 7. 1945), Dieter Schmidt (4. 4. 1948), Dieter Runge (18. 3. 1944), Klaus Klamt (14. 10. 1954), Peter Luka (24. 12. 1954). — **Mittelfeld:** Klaus Sternberg (16. 7. 1948), Wolfgang Neumann (23. 2. 1944, Kapitän), Frank Breetzmann (9. 4. 1955), Gero Heyduk (15. 10. 1954). — **Angriff:** Waldemar Pohn (30. 11. 1949), Armin Angraß (27. 5. 1950), Bernd Klein (8. 2. 1955), Hans-Jürgen Glück (16. 8. 1949).
Zugänge: Linke, Köhn (beide Veritas Wittenberge), Prosch (KKW Nord Greifswald), Klamt, Luka, Heyduk, Breetzmann (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Reisenleiter (aktive Laufbahn beendet), Hahnfeld (Trusioma Schwerin).

Vorwärts Stralsund

Sportbüro: 23 Stralsund, Barther Straße 70, PSF 15808, Tel.: 43 02, Stadion der Freundschaft, 12 000.
Übungsleiter: Erhard Schmidt (23. 1. 1937), Rolf Foß (10. 1. 1944).
Torhüter: Dieter Schöning (16. 1. 1944), Wolfgang Teß (5. 11. 1950), Joachim Metelmann (18. 1. 1952). — **Abwehr:** Jürgen Renn (10. 3. 1940, Kapitän), Gerd Brunner (29. 11. 1947), Klaus Wulst (28. 6. 1947), Manfred Fäling (21. 5. 1952), Manfred Finger (13. 4. 1952), Eberhard Köglar (24. 9. 1947), Bernd Feddeier (20. 1. 1952). — **Mittelfeld:** Lothar Graap (22. 9. 1951), Heinz-Gerold Manschus (25. 11. 1950), Rainer Hermus (9. 4. 1947), Dietmar Schulze (7. 9. 1952), Harald Degenhardt (12. 1. 1949). — **Angriff:** Peter Filler (12. 6. 1949), Jürgen Siermann (16. 11. 1947), Ludwig Posorski (28. 10. 1949), Gerd Schellhase (13. 2. 1950), Harald Blehl (17. 11. 1952), Wolfgang Bruhs (29. 6. 1949), Werner Drews (12. 8. 1952).
Zugänge: Metelmann (FC Hansa Rostock II).
Abgänge: Schorrig, Wolff (beide zu Aufbau Schwedt), Häder (Energie Cottbus), Baltrusch (aktive Laufbahn beendet), Stein (TSG Wismar).

TSG Wismar

Sportbüro: 24 Wismar, Wenddorfer Weg 3, Tel.: 440 und 40 11, Jahn-Sportplatz, 15 000.
Übungsleiter: Hans Levknecht (1. 11. 1933).
Torhüter: Karl Otto Schröder (15. 2. 1952), Manfred Körner (26. 1. 1955). — **Abwehr:** Hans Jürgen Behm (8. 7. 1940), Dieter Witte (11. 8. 1940, Kapitän), Fritz Ziemis (19. 12. 1949), Dieter Wruck (21. 10. 1940). — **Mittelfeld:** Heinz Baade (26. 4. 1947), Hans-Jürgen Lüttjohann (23. 12. 1950), Gerhard Pyrek (27. 3. 1940), Heino Kleiminger (3. 2. 1939), Wolfgang Luplow (1. 3. 1949). — **Angriff:** Horst Behrens (5. 8. 1952), Hans Joachim Fröck (28. 3. 1948), Erwin Köppl (16. 7. 1950), Bodo Schmidt (8. 9. 1959), Klaus-Peter Stein (11. 11. 1946), Dieter Steinhausen (16. 3. 1955).
Zugänge: Stein (Vorwärts Stralsund), Steinhagen (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Eisner (NVA), Lüdke (Dynamo Schwerin).

STAFFEL B

Motor Babelsberg

Sportbüro: 1502 Babelsberg, Ahornstraße 28-32, Telefon: 7 68 41 / 2 98, Ernst-Thälmann-Stadion Potsdam, 25 000.
Übungsleiter: Heinz Tietz (9. 12. 1919).
Torhüter: Otto Hoppe (7. 7. 1940), Heinz Lorenzki (27. 11. 1950). — **Abwehr:** Joachim Nülinger (25. 11. 1944), Klaus Buchheiser (6. 12. 1941), Manfred Telleis (14. 9. 1947), Wolfgang Buchholz (26. 3. 1944), Hans-Jürgen Bernhöft (23. 5. 1951), Karl-Heinz Mensel (11. 9.

1958). — **Mittelfeld:** Manfred Rautenberg (8. 12. 1942), Alex Geiß (29. 12. 1944), Edgar Borowitz (10. 12. 1941), Werner Seibt (28. 12. 1945). — **Angriff:** Dieter Wolff (13. 4. 1949), Siegfried Kuhlbrot (15. 1. 1943, Kapitän), Wolfgang Hänsel (13. 6. 1947).
Zugänge: Lorenzki (Lok Elsttal), Schmutzler (Stahl Hennigsdorf), Thomala (DEFA Babelsberg), Schewe (1. FC Union), Geserich (Dynamo Fürstenwalde), Petržlika, Kosubek (beide eigener Nachwuchs), Schmidt (DEFA Babelsberg).
Abgänge: keine.

BFC Dynamo II

Sportbüro: 1125 Berlin, Sportforum, Tel.: 57 122 84, Sportforum, 14 000.
Trainer: Martin Skaba (28. 7. 1935).
Torhüter: Bernd Wargos (17. 1. 1959), Detlef Wilken (25. 8. 1953). — **Abwehr:** Jürgen Bernhardt (2. 10. 1952), Albert Ullrich (22. 10. 1952), Bernhard Jonelat (7. 9. 1952), Rainer Weidebach (21. 5. 1955). — **Mittelfeld:** Dieter Müller (20. 5. 1954), Rainer Rohde (29. 11. 1951), Siegfried Mielke (12. 7. 1951), Jürgen Jahn (26. 11. 1954). — **Angriff:** Jürgen Vüllings (8. 1. 1952), Gerhard Krenz (4. 9. 1953), Jörg Polte (27. 9. 1954), Hans-Joachim Hubrich (25. 11. 1954).
Zugänge: Weidebach, D. Müller, Jahn, Polte, Hubrich (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Schneider (EAB Lichtenberg 47), Kempke, Voigt (beide 1. FC Union Berlin), Wolf (Motor Germania Karl-Marx-Stadt).

EAB Lichtenberg 47

Sportbüro: 1134 Berlin, Hauptstraße 1, Telefon: 55 50 26, App. 13, Hans-Zoschke-Stadion, 12 000.
Übungsleiter: Heinz Brüll (18. 12. 1924).
Torhüter: Detlef Liedigk (25. 11. 1947), Rolf Welzien (11. 3. 1951). — **Abwehr:** Klaus Kulczak (15. 11. 1945), Wolfgang Hillmann (21. 1. 1945), Lutz Krowiorsch (10. 7. 1951), Klaus Laube (3. 10. 1944), Bernd Hinzmann (15. 12. 1944), Hartwig Gent (14. 10. 1949). — **Mittelfeld:** Detlef Schneider (7. 7. 1946), Klaus-Jürgen Adler (25. 4. 1945), Detlef Sobek (12. 10. 1941). — **Angriff:** Horst Stutze (26. 10. 1940, Kapitän), Bernd Tiffert (18. 5. 1947), Michael Sobek (20. 10. 1944), Jürgen Gebner (13. 2. 1950), Harald Betke (13. 3. 1945).
Zugänge: Liedigk, Hinzmann (beide Motor Köpenick), Schneider (BFC Dynamo II), Betke, Gent (beide 1. FC Union).
Abgänge: Forberger (Motor Nordhausen West).

Einheit Pankow

Sportbüro: 1108 Berlin, Schilddower Str. 9, Tel.: 6 70 28 41, App. 24 66, Paul-Zobel-Sportplatz, 4 000.
Übungsleiter: Dieter Ruttig (10. 11. 1935).
Torhüter: Ulrich Schulz (28. 6. 1949), Karl-Heinz Löhrr (17. 11. 1945). — **Abwehr:** Helmut Scheibel (25. 5. 1947), Udo Solfrian (30. 6. 1947, Kapitän), Viktor Popov (2. 5. 1947), Günter Pratsch (11. 4. 1942), Gerd Elsholz (17. 6. 1943), Dieter Hildebrandt (27. 2. 1950), Thomas Greschus (21. 2. 1950). — **Mittelfeld:** Horst Gözl (18. 6. 1943), Karl-Heinz Burwieck (18. 12. 1943), Klaus Rexhausen (13. 9. 1948), Helmut Hiller (6. 10. 1945). — **Angriff:** Leonhard Weixelbaum (3. 8. 1947), Axel Pauly (11. 7. 1951), Michael Richter (13. 2. 1951), Herbert Kühn (21. 7. 1948), Peter Raschke (23. 4. 1946), Klaus Woltzik (17. 12. 1946), Volker Reschke (19. 6. 1954).
Zugänge: Greschus, Rexhausen (beide Außenhandel Berlin), Hiller, Fortuna Biesdorf), Reschke (Gebäudewirtschaft Berlin-Prenzlauer Berg), Woltzik (SC Dynamo, Leichtathletik).
Abgänge: keine.



1. FC Union Berlin

Sportbüro: 116 Berlin, An der Wuhlheide 192/194, Telefon: 63 512 65. Alte Försterei, 18 000. Trainer: Ulrich Prüfelke (2. 10. 1940).

Torhüter: Gerhard Weiß (25. 9. 1941), Rainer Ignaczak (18. 11. 1943). - Abwehr: Peter Pera (27. 11. 1941), Wolfgang Wruck (8. 4. 1944, Kapitän), Jürgen Reimann (6. 12. 1950), Klaus Papies (27. 11. 1947), Rolf Weber (23. 12. 1953), Karsten Simon (23. 2. 1954), Lothar Buchholz (21. 4. 1951). - Mittelfeld: Hartmut Felsch (12. 2. 1941), Wolfgang Juhrs (6. 1. 1948), Meinhard Uentz (9. 7. 1938), Bernd Vogel (2. 6. 1948), Joachim Loth (29. 11. 1947), Dieter Eichler (18. 2. 1954), Fred Gohl (17. 6. 1954). - Angriff: Joachim Sigusch (21. 10. 1947), Günter Klausch (13. 11. 1944), Bernd Röpkke (15. 11. 1951), Ulrich Werder (4. 9. 1951), Michael Jakob (13. 6. 1946), Bernd Kempke (5. 8. 1949), Werner Voigt (26. 6. 1947).

Zugänge: Buchholz (Motor Köpenick), Simon (Lok Bergen), Röpkke (Schiffahrt/Hafen), Jakob (Dynamo Fürstenwalde), Kempke, Voigt (beide BFC Dynamo II), Gohl (KKW Nord Greifswald). Abgänge: Lauck (BFC Dynamo), Müller (Motor Hennigsdorf), Betke, Gent (EAB Lichtenberg 47).

Vorwärts Cottbus

Sportbüro: 75 Cottbus, Stadion 8. Mai, Tel.: 2 47 28. Stadion 8. Mai, 10 000. Übungsleiter: Hans-Georg Klupel (12. 11. 1934).

Torhüter: Michael Ginzler (5. 4. 1952), Lutz Grüneberg (8. 1. 1954), Wilfried Schmidt (27. 9. 1950). - Abwehr: Fritz Bohla (11. 1. 1948, Kapitän), Karl-Heinz Dargel (23. 8. 1953), Günter Mikosch (21. 10. 1948), Dieter Pawlak (24. 12. 1946), Jürgen Schneider (12. 7. 1951), Lothar Schulz (5. 8. 1947). - Mittelfeld: Klaus Blindseil (5. 11. 1952), Bernd Deutschmann (23. 4. 1953), Horst Kotsch (23. 2. 1951), Eckhard Lange (24. 8. 1947). - Angriff: Roland Freyer (4. 3. 1947), Reiner Grün (15. 3. 1953), Wolfgang Honko (2. 10. 1948), Gerd Rengers (16. 8. 1948).

Zugänge: Dargel, Grüneberg (beide Energie Cottbus). Abgänge: Sack (Stahl Eisenhüttenstadt), Lehmann (Energie Cottbus), von Paulitz (Dynamo Fürstenwalde), Birkholz (Vorwärts Neubrandenburg).

Motor Eberswalde

Sportbüro: 13 Eberswalde-Finow 1, Ernst-Thälmann-Straße 64, Tel.: 6 20, App. 21 08. Westend-Stadion, 6 000. Übungsleiter: Siegfried Zühlke (17. 12. 1936).

Torhüter: Gert Jüsgen (5. 3. 1941), Volkmar Gumlich (14. 11. 1944). - Abwehr: Ingo Walther (3. 7. 1947), Claus Schwark (3. 4. 1947), Winfried Eickmann (30. 8. 1948), Hans-Joachim Meynhardt (2. 10. 1946), Peter Rose (13. 10. 1948), Bernd Schomburg (20. 10. 1947), Günter Feidhahn (30. 7. 1954). - Mittelfeld: Wolfgang Neugebauer (12. 12. 1944, Kapitän), Peter Plamann (25. 2. 1947), Eitel Hoffmann (29. 12. 1950), Wolfgang Ehrlich (5. 9. 1945). - Angriff: Hartmut Hoffmann (6. 10. 1946), Herbert Krüger (14. 7. 1944), Günter Aedtner (16. 7. 1944), Wolfgang Koch (15. 5. 1947), Siegfried Gehrke (4. 12. 1950), Egon Kulikowski (1. 6. 1951).

Zugänge: Schwark, Gumlich (beide Stahl Finow), Feidhahn, Kulikowski (beide eigener Nachwuchs). Abgänge: Schönfeld (Stahl Finow), Baer (unbekannt).

Stahl Eisenhüttenstadt

Sportbüro: 122 Eisenhüttenstadt, Sportplatz der Hüttenwerker, Tel.: 53 50 02/06. Sportplatz der Hüttenwerker, 10 000. Übungsleiter: Lothar Reidock (31. 10. 1940).

Torhüter: Manfred Lange

(6. 9. 1942), Walter Reschke (28. 3. 1942), Eberhard Gerstädt (4. 12. 1954). - Abwehr: Peter Klima (10. 7. 1952), Horst Kittel (16. 10. 1942, Kapitän), Norbert Bohm (27. 12. 1953), Klaus Sack (27. 1. 1950), Ralf Frohs (20. 10. 1954). - Mittelfeld: Bernd Baldow (22. 1. 1951), Franz Strahl (28. 12. 1944), Jürgen Fraude (19. 8. 1949), Matthias Jahn (13. 12. 1948), Günter Kasel (3. 11. 1945), Bernd Neumann (14. 1. 1955). - Angriff: Volkmar Prager (13. 11. 1945), Roman Komarow (15. 5. 1954), Gerhard Waidhas (13. 1. 1942), Klaus-Dieter Helbig (19. 9. 1952), Hartwig Köpcke (30. 1. 1944), Wolfgang Schubert (13. 2. 1956).

Zugänge: Gerstädt, Frohs, Neumann, Schubert (alle eigener Nachwuchs), Sack, Klima, Helbig (NVA beendet).

Abgänge: Stoll (Aufbau Schwedt), Müller, Schendzielorz, Wiegel, Steinfurth (alle Bezirksliga-Elf).

FC Vorwärts Frankfurt II

Sportbüro: 12 Frankfurt (Oder), Oderallee, Tel. 2 43 36 Kleines Stadion, 6 000. Trainer: Kurt Fritzsche (6. 12. 1919).

Torhüter: Holger Keipke (10. 10. 1950), Hans Hofmann (6. 12. 1947). - Abwehr: Rainer Kloschinski (2. 4. 1955), Uwe Schmidt (6. 4. 1955), Peter Thiel (4. 2. 1955), Uwe Knievel (2. 11. 1954). - Mittelfeld: Jürgen Brosin (10. 12. 1950, Kapitän), Dieter Schwarz (17. 7. 1955), Reinhold Schott (10. 6. 1951), Bernd Hillmer (11. 10. 1953), Jürgen Aleksander (29. 9. 1950). - Angriff: Horst Burkhard (16. 9. 1953), Peter Zierau (25. 2. 1950), Wolfgang Trapp (12. 7. 1950), Jürgen Pfefferkorn (14. 8. 1949).

Zugänge: Kloschinski, Thiel, Schmidt, Knievel, Schwarz (alle eigener Nachwuchs). Abgänge: Lorenz (Vorwärts Cottbus).

Dynamo Fürstenwalde

Sportbüro: 124 Fürstenwalde, August-Bebel-Straße, Tel.: 24 71/21. Rudolf-Harbig-Stadion, 5 000. Übungsleiter: Günther Reinke (24. 7. 1946).

Torhüter: Hartmut Neuhaus (10. 10. 1946, Kapitän), Gerd Pröger (5. 10. 1954). - Abwehr: Manfred Fechner (10. 6. 1939), Klaus Detlef Paasch (27. 2. 1946), Ronald von Paulitz (4. 5. 1952), Peter Schulz (2. 7. 1954), Bernd Pöppel (6. 3. 1955). - Mittelfeld: Peter Soland (4. 12. 1947), Jürgen Marquering (15. 9. 1953), Detlef Schulz (1. 3. 1953), Uwe Barnick (25. 12. 1952). - Angriff: Dieter Hempel (6. 9. 1947), Dieter Großmann (5. 3. 1943), Günter Vogel (18. 2. 1951), Wilfried Bieleke (13. 2. 1955).

Zugänge: Vogel (Dynamo Ost Frankfurt/Oder), von Paulitz (Vorwärts Cottbus), Pröger, Bieleke, P. Schulz, Pöppel (alle Junioren BFC Dynamo). Abgänge: Baranowski, Müller, Sinnack (alle zu Halberstadterwerk Frankfurt/Oder), Kochale (Narva Berlin), Leuther, Fischer (beide aktive Laufbahn beendet), Geserich (Motor Babelsberg), Jakob (1. FC Union Berlin).

Stahl Hennigsdorf

Sportbüro: 1422 Hennigsdorf, SWWH-Sportbüro, Tel.: 731 App. 20 82. Wilhelm-Florin-Sportanlagen, 5000. Übungsleiter: Gerhard Vogt (30. 11. 1934).

Torhüter: Dieter Blochel (26. 3. 1941), Dieter Dehne (23. 11. 1946). - Abwehr: Klaus Brinkmann (29. 6. 1947), Hartmut Richter (17. 6. 1944), Bernd Brösicke (20. 9. 1951), Peter Frille (4. 4. 1955), Lutz Hornauer (17. 1. 1953), Detlef Kaminski (1. 4. 1955). - Mittelfeld: Bernd Gebes (1. 8. 1943, Kapitän), Rainer Hornauer (27. 3. 1950), Michael Jaromin (22. 10. 1954), Bernd Leskau

(8. 8. 1950), Heinz Fabianek (3. 12. 1944). - Angriff: Dieter Heinrich (21. 12. 1943), Wolfram Herlitschke (21. 11. 1941), Detlef Ziesel (27. 6. 1945), Erhard Schulze (22. 11. 1952), Hellmut Pickel (10. 11. 1954), Detlef Schmitz (18. 10. 1954). Zugänge: Leskau (Electronic Neuruppin), L. Hornauer (1. FC Lok Leipzig), Kaminski, Frille, Jaromin (eigener Nachwuchs). Abgänge: Schmutzler (Motor Babelsberg), Kanter (Laufbahn beendet), Martens (zweite Mannschaft).

Aufbau Schwedt

Sportbüro: 133 Schwedt/Oder, Wohnlager I, Tel.: 70 16, App. 74/77. Waldsportplatz, 6 000. Übungsleiter: Michael Lange (2. 6. 1944).

Torhüter: Jürgen Ludwig (25. 3. 1948), Dieter Kallraß (16. 9. 1947), Fritz Topel (8. 5. 1943). - Abwehr: Erhard Bogs (12. 2. 1949), Günter Czuch (30. 8. 1944), Wolfgang Elck (22. 3. 1947), Rainer Auerswald (7. 10. 1940), Hartwig Müller (20. 9. 1948), Jürgen Scheel (7. 4. 1951). - Mittelfeld: Wolfgang Hefter (22. 8. 1949), Peter Gentzsch (12. 11. 1944, Kapitän), Bernd Kramer (24. 12. 1946), Hans-Joachim Rosentreter (23. 4. 1951). - Angriff: Jochen Käppler (29. 5. 1947), Uwe Pingler (29. 12. 1944), Hermann Friese (26. 10. 1941).

Zugänge: Schorrig, Wolf (beide von Vorwärts Stralsund).

STAFFEL C

Stahl Brandenburg

Sportbüro: 18 Brandenburg, Straße der Aktivisten, Tel.: 60 71, App. 638. Stahl-Stadion, 12 000. Übungsleiter: Wilfried Klingbiel (21. 6. 1939).

Torhüter: Helmut Hurt (14. 5. 1943), Rolf Künstler (14. 4. 1951), Uwe Oechsle (11. 6. 1941). - Abwehr: Harald Fröhlich (28. 1. 1948), Peter Ozik (15. 3. 1949), Frank Schrödter (28. 11. 1949), Erich Schröter (25. 11. 1948), Helmut Valentini (19. 10. 1943), Siegfried Ziem (13. 5. 1939), Klaus Luther (27. 5. 1947). - Mittelfeld: Jürgen Graffunder (22. 11. 1949), Hans-Jürgen Puhl (16. 11. 1945, Kapitän), Peter Holler (27. 11. 1942), Bernd Jessa (23. 9. 1948). - Angriff: Horst-Otto Bannies (12. 10. 1942), Dieter Kriegbaum (16. 7. 1945), Jörg Mohrmüller (8. 10. 1944), Dietmar Schütze (29. 4. 1950), Uwe Ulke (11. 3. 1947), Horst Weingärtner (14. 8. 1947). Zugänge: Jessa (FC Hansa Rostock), Luther (Vorwärts/Motor Teitow), Fröhlich (NVA beendet).

Abgänge: Kuhlmeier, Bindig (beide aktive Laufbahn beendet).

Lok/Vorw. Halberstadt

Sportbüro: 36 Halberstadt, Geschürtsstelle im Raw, Magdeburger Str. 28-36, Tel.: 29 65 und 27 81, App. 424. Friedensstadion, 20 000. Übungsleiter: Günter Staat (5. 11. 1936).

Torhüter: Manfred Eitz (19. 7. 1943), Uwe Müller (24. 10. 1953). - Abwehr: Wolfgang Walther (31. 8. 1939), Klaus Bergholz (15. 1. 1952), Joachim Pegelow (15. 11. 1943, Kapitän), Jörg Senkbeil (7. 11. 1948), Volker Männicke (9. 3. 1955). - Mittelfeld: Manfred Bergfeld (10. 3. 1943), Klaus Huch (5. 8. 1950), Bernd Cernota (3. 9. 1949), Manfred Schüller (14. 1. 1954), Horst Dolle (23. 2. 1955), Volker Gurk (27. 10. 1954). - Angriff: Rainer Geschke (1. 4. 1947), Oswald Rühr (17. 11. 1942), Gerhard Hänchen (18. 1. 1953), Detlef Büchner (13. 1. 1947), Falk Maul (31. 7. 1950), Peter Miede (6. 8. 1954), Horst Cleve (8. 4. 1949). Zugänge: Dolle, Männicke, Miede, Gurk (alle eigener Nachwuchs).

Abgänge: Kischel (aktive Laufbahn beendet).

HFC Chemie

Sportbüro: 402 Halle (S), Martinstr. 18, Tel.: 24 638. Kurt-Wabbel-Stadion, 30 000. Trainer: Günter Hoffmann (14. 2. 1934), Klaus Urbanczyk (4. 6. 1940).

Torhüter: Helmut Brade (23. 7. 1947), Walter Jänicke (21. 1. 1952), Jürgen Pahl (17. 3. 1956). - Abwehr: Bernd Bransch (24. 9. 1944, Kapitän), Peter Klemm (2. 12. 1947), Hartmut Meinert (23. 2. 1951), Peter Dressel (24. 8. 1948), Dieter Strozniak (14. 1. 1955), Manfred Milde (10. 3. 1948), Paul Kersten (8. 8. 1949), Wilfried Pullner (10. 2. 1955), Günter Riedl (5. 10. 1942).

Mittelfeld: Reinhard Eschrich (11. 7. 1949), Roland Nowotny (5. 10. 1947), Wolfgang Schmidt (26. 12. 1951), Detlef Robitzsch (13. 6. 1954). - Angriff: Woldemar Köppe (9. 8. 1952), Dieter Boelssen (6. 2. 1948), Frank Enke (8. 1. 1953), Manfred Vogel (9. 8. 1947), Werner Peter (25. 5. 1950). Zugänge: keine. Abgänge: P. Buschner (Stahl Riessa), H. Müller (Fortschritt Weißenfels), Eisenbarth (Chemie Wolfen), Langer (Chemie Buna).

1. FC Lok Leipzig II

Sportbüro: 7039 Leipzig, Connewitzer Str. 19, Tel.: 8 18 06. Bruno-Plache-Stadion, 45 000. Trainer: Wolfgang Hartmann (20. 12. 1937).

Torhüter: Manfred Barth (4. 6. 1944), Reinhard Menzel (28. 4. 1954), Thomas Fischer (21. 3. 1955). - Abwehr: Thomas Neubert (5. 3. 1950), Rolf Kaiser (30. 6. 1954), Olaf Adamczak (30. 6. 1955), Detlef Beiersdorf (6. 6. 1952), Jürgen Czeschowitz (10. 1. 1944, Kapitän). - Mittelfeld: Steffen Sommer (4. 2. 1955), Jürgen Fritsch (20. 12. 1945), Michael Brand (15. 7. 1945), Harald Breternitz (3. 1. 1954). - Angriff: Karl-Heinz Herrmann (25. 3. 1954), Matthias Kobler (1. 9. 1954), Werner Wenzel (10. 9. 1951).

Zugänge: Fischer, Adamczak, Kobler, Sommer (alle eigener Nachwuchs). Abgänge: Krebner (Lok Delitzsch), Friedel, Bott (beide Chemie Böhlen), Tramp (NVA), Dorbritz (Rostock).

Rotation Leipzig 1950

Sportbüro: 7031 Leipzig, Karl-Heine-Str. 27, Tel.: 44 441. Sportpark Nordost, 12 000. Übungsleiter: Rudi Schurzmann (15. 7. 1939).

Torhüter: Wolfgang Stephan (9. 7. 1943), Stephan Poppe (22. 4. 1953). - Abwehr: Holger Popeler (6. 6. 1951), Michael Trisch (11. 5. 1944), Roland Freyer (17. 2. 1943), Jürgen Rose (5. 12. 1947), Frank Brinschwitz (17. 7. 1953), Jürgen Rolle (23. 8. 1952). - Mittelfeld: Heinz Hertel (27. 2. 1946), Ralf Kirsche (21. 6. 1943), Bernd Rohr (4. 6. 1942), Fritz Gaitsch (1. 10. 1942), Jürgen Penszuk (26. 11. 1951). - Angriff: Peter Luft (12. 10. 1942, Kapitän), Frank Gießler (14. 1. 1949), Klaus-Peter Gosch (7. 2. 1952), Hartmut Stephan (16. 6. 1944), Wolfgang Liptow (26. 10. 1947), Herbert Bessel (5. 12. 1952), Hans-Joachim Geißler (23. 8. 1950).

Zugänge: Bessel, Geißler, Poppe, Rolle (alle eigener Nachwuchs). Abgänge: keine.

Vorwärts Leipzig

Sportbüro: 7022 Leipzig, PSF 49 089, Tel.: 5 26 23, App. 462. Stadion des Friedens, 25 000. Übungsleiter: Werner Ellitz (29. 8. 1923).

Torhüter: Andreas Wendt (22. 2. 1952), Rainer Reichenbach (27. 3. 1954). - Abwehr: Jürgen Ellitz (28. 7. 1949), Reinhard Glatza (19. 7. 1953), Matthias Fischer (20. 6. 1952), Rolf Stockmann (16. 1. 1953), Horst Zschörnig (6. 7. 1947), Dieter

Neigenfind (23. 12. 1951). - Mittelfeld: Bernd Donau (1. 5. 1946), Manfred Lienemann (24. 12. 1946), Otto Skrowny (21. 8. 1944, Kapitän), Frank Weiße (25. 12. 1949), Peter Wötzel (25. 9. 1951). - Angriff: Michael Braun (29. 12. 1950), Harald Hampel (12. 1. 1950), Rolf Klippstein (1. 12. 1946), Günter Schmidt (19. 6. 1952). Zugänge: Hampel (Motor Hermsdorf), Glatza, Schmidt (beide Vorwärts Eilenburg), Stockmann (1. FC Lok Leipzig II), Fischer (Vorwärts Weißenfels). Abgänge: Eschrich (HFC), Broß (Wismut Gera), Dyballa (Chemie Buna-Schkopau), Flor (Chemie Leipzig), Lehmann (Aktivist Borna).

1. FC Magdeburg II

Sportbüro: 301 Magdeburg, Ernst-Grube-Stadion, Tel.: 3 31 22. Heinrich-Germer-Stadion, 18 000. Trainer: Ernst Kümmel (16. 3. 1925).

Torhüter: Bernd Dorendorf (14. 4. 1953), Dirk Ulrich (27. 9. 1954). - Abwehr: Bodo Sommer (17. 10. 1952), Günter Kubisch (3. 4. 1939), Rolf Rettschlag (3. 11. 1940), Wilfried Bessin (2. 11. 1954), Bernd Strickrod (31. 12. 1952), Günter Zimmermann (22. 7. 1951), Rolf Döbbelin (30. 1. 1955), Ralf Schreiber (20. 10. 1954), Robert Büchner (30. 3. 1955), Helmut Gaube (22. 7. 1946, Kapitän). - Mittelfeld: Horst-Werner Höfeker (11. 9. 1953), Reinhard Dietrich (19. 10. 1954), Peter Kohde (9. 6. 1954). - Angriff: Wolfgang Steinbach (21. 9. 1954), Dietmar Hempel (28. 9. 1953), Uwe Sommer (4. 10. 1954), Jürgen Mellin (20. 9. 1950).

Zugänge: Ulrich, Schreiber, Büchner (alle eigener Nachwuchs), Dietrich (NVA beendet). Abgänge: Knopp (Lok Stendal), Brick (Motor Schönebeck), Schulz (Turbine Magdeburg).

Chemie Buna-Schkopau

Sportbüro: 4212 Schkopau, D. 922, Kombinat VEB Chemische Werke, Tel.: Merseburger Weg 49 - 25 32. Bunasporthplatz Hohendorfer Weg, 8 000. Übungsleiter: Erich Kalbitz (29. 3. 1937).

Torhüter: Jochen Habekuß (18. 7. 1950), Olaf Keller (5. 10. 1945), Ronald Emmerich (25. 10. 1947). - Abwehr: Lothar Spindler (10. 2. 1943), Georg Munkelt (16. 1. 1944), Karl-Heinz Zücker (21. 1. 1942, Kapitän), Hans-Joachim Koch (27. 5. 1952), Günther Koselewski (23. 9. 1952), Jürgen Kahl (5. 2. 1955). - Mittelfeld: Lothar Schaaf (5. 2. 1951), Wolfgang Hammer (17. 9. 1941), Bernd Koch (23. 12. 1950), Gerd Kobmann (21. 8. 1951), Bernhard Kopf (17. 3. 1952), Rainer Trzyskiel (24. 9. 1954). - Angriff: Georg Kotschote (16. 4. 1948), Günther Krosse (7. 1. 1950), Jürgen Naumann (26. 3. 1948), Hans-Joachim Dyballa (23. 3. 1948), Hartmut Ohme (29. 1. 1955), Hans-Peter Löser (4. 11. 1952), Rainer Langer (8. 9. 1943).

Zugänge: Dyballa (Vorwärts Leipzig), Langer (HFC). Abgänge: keine.

Motor Schönebeck

Sportbüro: 33 Schönebeck, Barbarastr. 9, Tel.: 44, App. Nr. 310. Sportplatz der DSF, 5 000. Übungsleiter: Horst Dörr (6. 9. 1922).

Torhüter: Heinz Braun (28. 1. 1943), Gerhard Brick (2. 10. 1951). - Abwehr: Werner Schönwald (1. 2. 1950), Harald Boeck (14. 9. 1944, Kapitän), Dietmar Lindner (16. 1. 1946), Michael Berg (12. 10. 1944), Frank Finke (24. 12. 1947), Bernd Fleisch (10. 9. 1955). - Mittelfeld: Werner Gräfe (7. 3. 1943), Bodo Thiele (12. 1. 1950), Peter Fabian (23. 8. 1942), Helmut Schubert (25. 12. 1945), Günter Landes (17. 5. 1955). - Angriff: Dirk Kuligowski (29. 9. 1950), Klaus Wedekind (3. 11. 1945), Dietmar Spohn



DDR-LIGA vor der Saison 1973/74

(2. 10. 1946), Gustav Wolkenstein (5. 1. 1943), Rainer Pfeiffer (4. 10. 1955), Lutz Hoppe (9. 7. 1954).
Zugänge: Brick (1. FC Magdeburg), Schönwald (Motor Werdau), Thiele (Chemie Schönebeck), Hoppe (TSG Calbe), Landes, Pfeiffer (Fleisch (alle eigener Nachwuchs)).
Abgänge: keine.

Lok Stendal

Sportbüro: 35 Stendal, Fabrikstraße, Tel.: 36 02. Wilhelm-Hellers-Kampfbahn, 15 000.
Übungsleiter: Werner Schwenzfeier (10. 4. 1925).
Torhüter: Hans Zeppmeisel (23. 10. 1939), Peter Berg (24. 8. 1948). — **Abwehr:** Reinher Wiedemann (16. 12. 1939), Gerhard Alm (4. 9. 1943), Peter Güssau (6. 5. 1938), Hans-Jürgen Meißner (22. 1. 1950). — **Mittelfeld:** Helmut Hirsch (12. 5. 1945), Manfred Briebach (26. 3. 1950), Lothar Briebach (3. 8. 1951), Burkhard Winkler (7. 3. 1945), Joachim Schimpf (3. 7. 1942). — **Angriff:** Bennek Dutkiewicz (11. 2. 1949), Erich Dobberkau (14. 6. 1951), Gerd Backhaus (8. 9. 1942, Kapitän), Rüdiger Bast (27. 12. 1948), Hans-Joachim Knopp (30. 12. 1951).
Zugänge: Briebach (Vorwärts Stollberg), Dobberkau (Empor Goldbeck), Knopp (1. FC Magdeburg).
Abgänge: keine.

Chemie Wolfen

Sportbüro: 444 Wolfen, Jahnstraße, Tel.: 63 48. Stadion an der Jahnstraße, 10 000.
Übungsleiter: Gerhard Gläser (26. 12. 1911), Helmut Wawrzyniak (27. 12. 1936).
Torhüter: Klaus Espig (29. 7. 1943), Michael Hoja (6. 10. 1944), Roland Jankowski (24. 11. 1954), Hans Eisenbarth (21. 12. 1950). — **Abwehr:** Hans Hautmann (3. 9. 1942, Kapitän), Peter Gadde (8. 3. 1941), Klaus Reißig (13. 9. 1944), Klaus Berger (24. 9. 1954), Manfred Steinert (27. 9. 1951), Roland Enkert (28. 11. 1954). — **Mittelfeld:** Manfred Hinneburg (8. 12. 1944), Peter Keßler (26. 11. 1949), Klaus Goßler (25. 11. 1954), Karl-Heinz Hänel (28. 12. 1951), Raimond Lehmann (5. 5. 1949). — **Angriff:** Peter Kubern (11. 3. 1945), Horst Schuler (15. 12. 1947), Werner Klugmann (13. 10. 1954), Harald Wede (25. 5. 1955), Bernd Schinkel (23. 5. 1955).
Zugänge: Jankowski, Schinkel, Enkert, Wede, Goßler, Berger, Klugmann (alle eigener Nachwuchs), Eisenbarth (HFC).
Abgänge: Häser, Bern, Bergmann (aktive Laufbahn beendet).

Veritas Wittenberge

Sportbüro: 29 Wittenberge, Bad Wilsnacker Chaussee, Tel.: 4 55 59. Veritas-Sportpark, 6 000.
Übungsleiter: Johann Zimmermann (10. 9. 1919).
Torhüter: Klaus Bethke (1. 3. 1940), Armin Haase (28. 4. 1947). — **Abwehr:** Frank Hirssekorn (7. 7. 1954), Volker Knetsch (22. 10. 1941), Horst Schröder (19. 2. 1952), Otto Röder (19. 10. 1943), Volker Kohl (6. 10. 1954). — **Mittelfeld:** Klaus Materna (6. 6. 1942, Kapitän), Dieter Krüger (11. 10. 1953), Axel Meier (24. 10. 1954), Klaus Giessel

(18. 10. 1949), Rainer Elverich (27. 8. 1953), Detlef Friedersdorf (8. 8. 1954). — **Angriff:** Norbert Sander (16. 3. 1949), Peter Thiede (22. 9. 1951), Hans-Jürgen Nasarek (28. 4. 1947), Hans-Jürgen Linke (29. 4. 1942).
Zugänge: Haase (Einheit Osterburg), Meier (Traktor Lenzen), Friedersdorf (Einheit Perleberg).
Abgänge: Küster (Einheit Güstrow), Filohn (Einheit Perleberg).

STAFFEL D

Chemie Böhlen

Sportbüro: 7202 Böhlen, Röhthaer Str. WSK, Tel.: Rötha 30/5305. Jahnsportplatz, 4000.
Übungsleiter: Dieter Sommer (12. 5. 1937).
Torhüter: Thomas Heil (14. 7. 1949), Freimuth Bott (19. 11. 1943), Ralf Heine (1. 9. 1944). — **Abwehr:** Jochen Kunath (23. 3. 1945), Gionfranko Zanirato (20. 7. 1943), Hans Welwarski (12. 6. 1943), Christoph Müller (23. 10. 1949), Bernd Riedel (21. 7. 1950), Arno Bieniek (15. 9. 1942, Kapitän). — **Mittelfeld:** Arno Zerbe (24. 11. 1941), Helmut Friedel (19. 10. 1949), Günter Dobmaier (3. 11. 1943), Dieter Richter (19. 4. 1947), Joachim Steffen (24. 7. 1950), Dieter Buckewitz (7. 11. 1947), Reinhardt Weise (16. 11. 1954). — **Angriff:** Lothar Hanke (1. 11. 1952), Joachim Jeremiasch (16. 11. 1951), Klaus Havenstein (15. 6. 1949), Axel Quaschni (30. 12. 1948), Siegfried Reimer (23. 7. 1942), Hans Schön (18. 11. 1955).
Zugänge: Friedel, Bott (beide 1. FC Lok Leipzig), Havenstein (Motor Grimma), Quaschni (TSG Schkeuditz), Riedel, Hanke (beide Fortschritt Grotzsch), Weise, Schön (beide eigener Nachwuchs), Heine (Chemie Leipzig).
Abgänge: Kröplin (Rostock), Kühn (Chemie Markkleeberg), Wild (Starkenberg), Fischer (aktive Laufbahn beendet).

Aktivist Brieske-Senftenberg

Sportbüro: 784 Senftenberg, Briesker Str. 28, Tel.: 20 20. Elsterkampfbahn Brieske-Ost, 8000.
Übungsleiter: Heinz Auras (10. 1. 1929), Dieter Zurawski (23. 9. 1936).
Torhüter: Alfred Müller (3. 11. 1948), Hubert Ambrosius (8. 7. 1948). — **Abwehr:** Jürgen Döhler (19. 3. 1944), Hartmut Wenske (30. 7. 1943), Jürgen Reichert (27. 2. 1942), Rainer Klix (12. 6. 1945). — **Mittelfeld:** Klaus-Dieter Sellner (22. 1. 1951), Hans-Georg Schönemann (4. 11. 1946), Wolfgang Nötzold (1. 1. 1954), Volker Raue (29. 1. 1952). — **Angriff:** Uwe Jank (6. 3. 1950), Peter Gajewski (21. 3. 1944, Kapitän), Franz Vogel (20. 10. 1945), Jürgen Welland (12. 2. 1947), Siegfried Landskron (9. 12. 1950).
Zugänge: Landskron (Aktivist Lauchhammer).
Abgänge: Jank (Energie Cottbus).

Dynamo Dresden II

Sportbüro: 801 Dresden, Dr.-Richard-Sorge-Str. 1, Dynamo-Stadion, Tel.: 4 44 11. Dynamo-Stadion, 35 000.
Übungsleiter: Wolfgang Oeser (21. 2. 1932).
Torhüter: Peter Fritzsche (13. 1. 1954), Lutz Findeisen (30. 9. 1954). — **Abwehr:** Matthias Blaseck (18. 9. 1952), Joachim Kern (9. 5. 1944), Steffen Seidel (10. 11. 1953), Udo Hänsel (25. 9. 1954), Roland Berg (21. 12. 1954). — **Mittelfeld:** Claus Lichtenberger (13. 4. 1950), Udo Schmuck (29. 10. 1952), Meinhard Hemp (10. 12. 1942, Kapitän), Rainer Bielecke (23. 12. 1954), Matthias Donix (10. 3. 1954). — **Angriff:** Lothar Güldner (18. 10. 1954), Frank Braune (18. 8. 1954), Klaus Müller (26. 1. 1953), Matthias Müller (18. 10. 1954).

Zugänge: Müller, Bielecke, Donix, Güldner, Braune, Berg, Hänsel, Findeisen (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Kallenbach, Lippmann (beide zu Stahl Riesa), Ziegler (TSG Gröditz).

FSV Lok Dresden

Sportbüro: 801 Dresden, Pieschener Allee 21, Tel. 80 15 43. Stadion der Bauarbeiter, 15 000.
Übungsleiter: Harry Arlt (11. 11. 1926).
Torhüter: Reiner Vogt (28. 3. 1946), Rüdiger Hecht (18. 3. 1950), Klaus Gersten (28. 11. 1940). — **Abwehr:** Werner Schewe (28. 1. 1949), Jürgen Kern (12. 3. 1943, Kapitän), Kurt Hartung (21. 3. 1947), Bernd Kießling (19. 8. 1942), Joachim Keßner (19. 3. 1949), Ullrich Noack (2. 12. 1950). — **Mittelfeld:** Volker Franke (15. 1. 1945), Dietmar Berthold (1. 6. 1948), Rainer Schönig (5. 10. 1947), Klaus Müller (23. 3. 1941). — **Angriff:** Joachim Rulf (18. 3. 1954), Volkmar Hesse (27. 10. 1949), Werner Hartmann (2. 6. 1950), Norbert Straßburger (20. 3. 1948).
Zugänge: Berthold (Vorwärts Löbau).
Abgänge: keine.

TSG Gröditz

Sportbüro: 8402 Gröditz, Windmühlenstraße, Tel.: 469. Helmut-Just-Stadion, 4500.
Übungsleiter: Uwe Ziegler (20. 10. 1942).
Torhüter: Christian Müller (5. 3. 1942), Rainer Mittelbach (14. 3. 1944). — **Abwehr:** Heinz Lange (3. 8. 1946), Wolfram Kühbach (18. 1. 1949), Klaus Schöne (30. 12. 1947), Christoph Hehl (11. 5. 1955). — **Mittelfeld:** Dieter Hantusch (23. 5. 1944, Kapitän), Volkmar Wolfmann (1. 10. 1946), Rainer Arnold (27. 2. 1947), Gert Schumann (9. 11. 1954). — **Angriff:** Reinhold Knittel (22. 4. 1944), Jürgen Schwärz (27. 11. 1952), Hans-Jürgen Frank (7. 6. 1952), Lutz Gruhle (14. 9. 1955).
Zugänge: Hehl (Chemie Riesa), Frank (NVA beendet), Gruhle (eigener Nachwuchs).
Abgänge: G. Müller, Peschke (beide aktive Laufbahn beendet).

Aktivist Schwarze Pumpe

Sportbüro: 77 Hoyerswerda, PSF 904, Tel.: 27 07. Friedrich - Ludwig - Jahn - Stadion, 12 000.
Übungsleiter: Erich Lüdeke (24. 11. 1922).
Torhüter: Eberhard Beyer 25. 1. 1941, Kapitän, Volkhard Jany (2. 11. 1944). — **Abwehr:** Dieter Weißpflog (6. 9. 1945), Rainer Lönnig (25. 5. 1943), Werner Schulz (11. 11. 1949), Uwe Arnold (2. 11. 1948), Dieter Nysch (6. 12. 1949), Siegfried Kühn (15. 9. 1943). — **Mittelfeld:** Erich Siede (24. 3. 1943), Hans-Jürgen Nünchert (10. 11. 1950), Werner Kuhlee (10. 2. 1941), Günter Kick (3. 4. 1948). — **Angriff:** Matthias Zocher (7. 11. 1950), Wolfgang Grandtke (7. 1. 1951), Manfred Nowack (7. 1. 1944), Siegmund Heidrich (1. 9. 1952), Joachim Helbig (9. 8. 1951).
Zugänge: Arnold (Wismut Pirna-Copitz), Heidrich (Aktivist Knappenrode/Lohsa).
Abgänge: Wank (Energie Cottbus).

FC Karl-Marx-Stadt II

Sportbüro: 90 Karl-Marx-Stadt, Ernst-Thälmann-Stadion, Tel.: 5 02 06. Dr.-Kurt-Fischer-Stadion, 25 000.
Trainer: Werner Knaust (3. 11. 1924).
Torhüter: Bernd Fichtner (7. 1. 1953), Ralf Kunze (6. 6. 1945). — **Abwehr:** Siegfried Behnert (8. 11. 1949), Jochen Dietrich (1. 4. 1951), Andreas Heydel (7. 1. 1954), Bernd Karnath (14. 1. 1956), Werner Klemm (28. 1. 1948, Kapitän), Günter List (22. 10. 1954). — **Mittelfeld:**

Werner Dost (14. 10. 1948), Karl Krasselt (11. 4. 1948), Carsten Lettau, (8. 10. 1954), Bernd Teigky (22. 4. 1952), Steffen Unger (6. 10. 1951). — **Angriff:** Horst Förster (21. 7. 1947), Wolfgang Ihle (19. 3. 1956), Klaus Ludwig (14. 11. 1946), Steffen Rudelt (20. 3. 1955), Bernd Sachse (28. 8. 1954), Jürgen Triebel (8. 9. 1954).
Zugänge: Behnert (SG Eintracht).
Abgänge: Nestler (Motor Werdau), Zimmer (Wismut Aue).

Motor Germania K.-M.-Stadt

Sportbüro: 90 Karl-Marx-Stadt, Schulstr. 63, Telefon: 59 82 75. Emil-Wallner-Kampfbahn, 5000.
Übungsleiter: Joachim Wendt (16. 4. 1939).
Torhüter: Peter Matschke (3. 8. 1945), Frank Dreißig (11. 3. 1954). — **Abwehr:** Albrecht Müller (5. 10. 1939), Dietmar Kermer (19. 10. 1952), Bernd Maschke (9. 8. 1941), Friedrich Hüttner (17. 3. 1940), Wolfgang Mautzsch (27. 8. 1949), Joachim Schieck (7. 7. 1950). — **Mittelfeld:** Joachim Kunze (28. 6. 1944), Jens Thomßen (21. 10. 1946), Frank Stockmann (2. 12. 1947), Dieter Weidelt (7. 11. 1941), Jörg Müller (22. 11. 1940). — **Angriff:** Wolfgang Efan (23. 9. 1941), Steffen Richter (1. 3. 1942), Eberhard Härtwig (27. 6. 1938, Kapitän), Michael Schubert (24. 3. 1945), Heinz Zeidler (14. 9. 1944), Andreas Wolf (24. 9. 1951), Erhard Haubold (17. 11. 1944).
Zugänge: Stockmann (Stahl Maxhütte), Wolf (BFC Dynamo II), Haubold (Wismut Aue).
Abgänge: Rüdriich (Motor NW Karl-Marx-Stadt), Schubert (Lok Ost Leipzig).

Vorwärts Löbau

Sportbüro: 87 Löbau, Postfach 35802, Tel.: 34 53, App. 467. Stadion der Jugend, 15 000.
Übungsleiter: Martin Geisler (8. 2. 1937).
Torhüter: Wolfgang Seewald (28. 12. 1949), Bernd-Michael Treske (10. 5. 1952). — **Abwehr:** Ronald Windisch (4. 8. 1952), Christian Speer (2. 12. 1948), Klaus-Dieter Kieschnick (17. 12. 1950), Volker Großmann (2. 9. 1953), Walter Reisch (31. 10. 1950), Wolfgang Höll (13. 11. 1952), Frank Hergert (7. 3. 1953). — **Mittelfeld:** Wolfgang Kieß (30. 9. 1952), Siegmund Ledrich (4. 8. 1949), Matthias Schönberg (16. 6. 1948), Norbert Schleicher (17. 4. 1952), Rolf Tröger (4. 7. 1953), Frank Eckart (28. 10. 1952). — **Angriff:** Wolfgang Mann (23. 9. 1952), Claus Fitzer (4. 1. 1952), Gunter Dietrich (10. 8. 1949, Kapitän), Klaus-Peter Masch (29. 10. 1953), Reinhard Schuch (31. 12. 1950).
Zugänge: Windisch (Motor Werdau), Fitzer, (Vorwärts Gotha).
Abgänge: Bähr, Thomalla (beide aktive Laufbahn beendet), Berthold (FSV Lok Dresden).

Stahl Riesa II

Sportbüro: 84 Riesa, Postfach 61, Kolonie Block 9, Tel.: 81 41, App. 405. Sportplatz Merzdorfer Park, 6 000.
Übungsleiter: Dieter Spalteholz (15. 11. 1928).
Torhüter: Uwe Zimmermann (2. 5. 1952), Hans Händel (24. 8. 1951), Bernd Müller (22. 2. 1955). — **Abwehr:** Hartmut Tanneberger (7. 2. 1953), Klaus Lehmann (30. 12. 1939), Klaus Weißpflog (9. 9. 1945, Kapitän), Dieter Smiletzki (28. 1. 1954), Dietmar Hochmuth (13. 4. 1955), Peter Semeck (26. 3. 1955), Jürgen Schönfelder (26. 10. 1949), Roland Wagner (18. 9. 1949), Willmuth Semdner (11. 9. 1954). — **Mittelfeld:** Peter Juretzko (17. 10. 1953), Bernd Runge (3. 5. 1954), Vencenty Gniozdorz (7. 8. 1954), Peter Spalteholz (25. 9. 1954), Christian Hundrock (2. 7. 1954), Harald Grüneis (24. 9. 1952). — **Angriff:** Uwe Ulbricht (10. 2. 1955), Werner Schollbach (25. 7. 1949), Jürgen Meseck (12. 10. 1954).

Zugänge: Hochmuth, Ulbricht, Semeck, Gniozdorz, Spalteholz (alle eigener Nachwuchs), Schönfelder (Vorwärts Ellenburg).
Abgänge: keine.

Motor Werdau

Sportbüro: 962 Werdau, Greizer Straße 70, Tel.: 410. Ernst-Grube-Stadion, 5 000.
Übungsleiter: Helmut Gruner (14. 11. 1927), Werner Löschner (3. 8. 1939).
Torhüter: Peter Meyer (7. 9. 1942). — **Abwehr:** Wolfgang Kameczyk (24. 2. 1943), Wolfgang Enge (17. 9. 1944), Reinhard Wagner (13. 9. 1951). — **Mittelfeld:** Winfried Wustlich (14. 1. 1942, Kapitän), Wolfgang Hoyer (6. 10. 1947), Andreas Strauß (19. 3. 1956), Peter Nestler (22. 3. 1951), Diethard Beyer (12. 6. 1950), Klaus Funke (13. 7. 1953).
Angriff: Karl-Heinz Bauer (28. 2. 1945), Bernd Geibel (2. 7. 1951), Bernd Nestler (7. 10. 1953), Egon Hahn (6. 8. 1952), Dietmar Lenk (3. 5. 55), Dieter Müller (22. 9. 1944), Klaus Funke (13. 7. 1953).
Zugänge: P. Nestler, Laubitz (vom FCV zurückdelegiert), Wagner, Lenk, Funke (alle Sachsenring Nachwuchs), Strauß (eigener Nachwuchs), Beyer (von NVA zurück), B. Nestler (Motor Annaberg), Hahn (Lok Glauchau), Müller (Motor Reichenbach).
Abgänge: Brändel (Mannschaftsleiter), Feibinger, Tauscher, Weidlich (aktive Laufbahn beendet), Windisch (Vorwärts Löbau), Stephan (NVA), Seidel Reichenbach (Fortschritt Weida), Schönwald (1. FC Magdeburg).

Sachsenring Zwickau II

Sportbüro: 95 Zwickau, Crimmitschauer Str. 67, Tel.: 32 90. Südkampfbahn, 30 000.
Übungsleiter: Volkmar Resch (14. 8. 1938).
Torhüter: Thomas Meinhardt (2. 7. 1949), Hans-Jörg Grune (15. 9. 1947), Hans-Joachim Wolke (8. 9. 1954). — **Abwehr:** Hans Bagschik (10. 12. 1954), Klaus Reißner (10. 12. 1951), Peter Möckel (7. 2. 1952), Albert Beier (26. 3. 1938, Kapitän), Stefan Fritzsche (27. 10. 1952), Dieter Schubert (1. 4. 1951), Uwe Bauer (18. 12. 1954). — **Mittelfeld:** Hans Schykowski (19. 9. 1951), Rainer Riedel (16. 10. 1951), Rolf Schneider (22. 9. 1952). — **Angriff:** Ralph Neubert (11. 8. 1950), Dieter Merkel (21. 2. 1952), Bernd Wutzler (20. 8. 1954).
Zugänge: Merkel (NVA beendet), Wolke, Bagschik, Wutzler, Bauer (alle eigener Nachwuchs).
Abgänge: Wagner, Lenk, Funk (Motor Werdau), Pohl, Fitzer, Schlesier (alle NVA).

STAFFEL E

Motor Eisenach

Sportbüro: 59 Eisenach, Rennbahn 8, PSF 218-219, Tel.: 5 95 30. Wartburgstadion, 20 000.
Übungsleiter: Martin Schwendler (19. 9. 1919).
Torhüter: Gerd Schülbe (21. 2. 1944), Detlef Schwendler (16. 10. 1943). — **Abwehr:** Herbert Bockris (2. 6. 1939, Kapitän), Achim Wolff (18. 12. 1943), Wolfgang Reuter (23. 2. 1952), Bernd Koch (28. 12. 1948), Bernd Hildengagen (10. 6. 1947), Detlef Römhild (22. 2. 1943), Dieter Steinwachs (31. 1. 1955). — **Mittelfeld:** Dieter Vogt (24. 9. 1948), Dieter Raber (9. 6. 1938), Rolf Anacker (19. 3. 1943), Frank Geier (1. 7. 1953), Gerhard Koch (24. 11. 1944). — **Angriff:** Bruno Fuchs (11. 10. 1950), Gerd Krause (10. 3. 1954), Uli Maul (23. 8. 1945), Erhard Jäger (15. 8. 1950), Detlef





Groß (17. 9. 1947), Christian Gatzka (4. 11. 1944). Zugänge: Fuchs (FC Rot-Weiß Erfurt), Reuter (Kali Werra Tiefenort), Jäger (TSG Ruhla), Steinwachs (eigener Nachwuchs). Abgänge: Württenberger (TSG Ruhla), Schreiber (Motor Wutha-Farnroda).

FC Rot-Weiß Erfurt II

Sportbüro: 50 Erfurt, Am Hopfenberg 14. Tel.: 3 53 22. Georgi-Dimitroff-Stadion, 35 000. Torhüter: Armin Hagemann (20. 10. 1954), Reinhard Munk (1. 11. 1953). Abwehr: Wolfgang Birke (25. 12. 1951), Siegfried Nathow (18. 2. 1941), Joachim Balven (17. 6. 1949), Thomas Menge (2. 11. 1949). Mittelfeld: Walter Heintz (16. 7. 1948), Werner Wiederhold (15. 11. 1948), Peter Matuszewski (4. 11. 1948). Angriff: Roland Beer (2. 11. 1954), Lothar Schäfer (6. 10. 1954), Ehrhard Kühnhold (30. 5. 1958), Manfred Wirsing (10. 10. 1952), Dr. Wolfgang Schuh (26. 11. 1943). Zugänge: Wiederhold (UT Erfurt), Hagemann, Beer, Schäfer (alle eigener Nachwuchs). Abgänge: Partex, Holick (beide Ruhla), Ritter (Bad Langensalza), Fuchs (Eisenach).

Wismut Gera

Sportbüro: 65 Gera, Bahnhofstr. 16, PSF 337, Tel.: 2 28 51, App. 342. Stadion der Freundschaft, 35 000. Übungsleiter: Heinz Ernst (22. 11. 1926). Torhüter: Peter Winkler (24. 7. 1947), Matthias Heymann (28. 5. 1950). Abwehr: Klaus Pogorzelski (8. 8. 1951), Hans-Jürgen Klemmank (7. 5. 1949), Udo Korn (15. 12. 1951), Joachim Posselt (2. 10. 1944, Kapitän), Siegfried Haltenhof (6. 11. 1940), Erich Tanneberg (23. 6. 1948), Matthias Friedrich (25. 6. 1952), Rainer Ott (24. 11. 1949). Mittelfeldspieler: Harald Krause (21. 7. 1941), Gerhard Robe (26. 8. 1949), Gerd-Rainer Milek (10. 2. 1944), Ulrich Egerer (14. 4. 1943), Michael Teichmann (2. 11. 1949), Dieter Schirrmeister (18. 11. 1951), Bernd Krauß (5. 12. 1947), Gerhard Hoppe (3. 8. 1950). Angriff: Klaus Memmler (24. 11. 1946), Heinz Zubek (16. 6. 1950), Lothar Bach (2. 4. 1947), Uwe Broß (23. 6. 1947), Peter Richter (25. 1. 1941), Volkmar Müller (11. 4. 1949), Sylvester Minol (31. 12. 1949). Zugänge: W. Krauß, Hoppe (beide FC Carl Zeiss Jena), Broß (Vorwärts Leipzig), Minol (Wismut Berga). Abgänge: Urban (aktive Laufbahn beendet).

FC Carl Zeiss Jena II

Sportbüro: 69 Jena, Carl-Zeiss-Str. 1, Postfach 103, Tel.: 83 33 66. Ernst-Abbe-Sportfeld, 20 000. Trainer: Jürgen Werner (31. 3. 1942). Torhüter: Ulrich Kühn (4. 9. 1951). Abwehr: Harro Günther (3. 12. 1952), Harald Pusch (20. 4. 1955), Uwe Wackwitz (9. 8. 1951), Hartmut Oehler (12. 7. 1949), Matthias Grüner (13. 12. 1954), Achim Solleder (4. 7. 1954). Mittelfeld: Jörg Fischer (10. 8. 1953), Frank Jauch (3. 12. 1951), Dietmar Sengewald (28. 9. 1953), Dieter Markfeld (3. 10. 1954). Angriff: Joachim Fellenberg (15. 12. 1953), Dietmar Münch (27. 9. 1954), Gerd Struppert (21. 10. 1950), Werner Neubert (23. 8. 1954), Roland Dücke (19. 11. 1934, Kapitän). Zugänge: Grüner, Pusch, Münch, Solleder, Markfeld (alle eigener Nachwuchs), Oehler (Bezirksligakollektiv). Abgänge: Hegner (NVA),

Müller (Stahl Maxhütte), W. Krauß (Wismut Gera), Lange (aktive Laufbahn beendet).

Vorwärts Meiningen

Sportbüro: 6101 Untermaßfeld, PSF 81090, Tel.: Meiningen 2364, App. 375. Rudolph-Arnstadt-Stadion, 10 000. Übungsleiter: Lothar Pacholski (1. 4. 1938). Torhüter: Robert Kempe (2. 10. 1942), Wilfried Schmidt (12. 5. 1949). Abwehr: Horst Brückner (13. 8. 1946), Klaus-Dieter Wergin (14. 9. 1945), Karl Mahler (11. 10. 1940, Kapitän), Uwe Anding (24. 9. 1947), Siegfried Sternitzky (3. 4. 1953), Dieter Rummier (4. 7. 1951), Ulli Markert (29. 6. 1946). Mittelfeld: Ludwig Hofmann (7. 1. 1945), Bernd Quedenfeldt (8. 9. 1943), Jürgen Biedermann (14. 11. 1947), Wolfgang Schmidt (11. 3. 1948). Angriff: Sigmar Ehrhardt (23. 1. 1953), Hans-Jürgen Pohl (1. 8. 1952), Eckhart Koch (11. 10. 1946). Zugänge: Koch (Motor Dessau), Markert (Motor Vorw. Oschersleben). Abgänge: keine.

Motor Nordhausen West

Sportbüro: 55 Nordhausen, Freiherr-von-Stein-Str. 30 c, Tel.: 51 51 / 320. Albert-Kuntz-Sportpark, 10 000. Übungsleiter: Manfred Wiling (21. 11. 1937). Torhüter: Manfred Kronenberg (26. 9. 1942), Jürgen Kulle (21. 2. 1952). Abwehr: Klaus Setzpfand (11. 8. 1948), Udo Hoffmann (26. 8. 1942), Detlef Daniel (9. 5. 1954), Hans Metzke (28. 1. 1946), Hubertus Lück (23. 3. 1955), Bernd Eisenschmidt (21. 7. 1947). Mittelfeld: Klaus Goschlik (11. 2. 1950), Heinz Kriesche (1. 4. 1942), Lothar Düben (14. 1. 1948), Arndt Forberger (10. 9. 1947). Angriff: Hartmut Grübner (15. 9. 1948), Harry Grübner (4. 12. 1954), Manfred Schütze (19. 4. 1943, Kapitän), Manfred Basler (23. 7. 1954). Zugänge: Forberger (EAB Lichtenberg 47), Gödecke (Einheit Weißenborn-Lüderode), Basler (Chemie Wallhausen). Abgänge: Backhaus (Motor Heiligenstadt), Drößmar (Motor Rudisleben), Teitzel (Glückauf Bleicherode), Hesse (NVA).

Chemie Schwarz

Sportbüro: 6822 Rudolstadt-Schwarza, VEB Chemiefaserkombinat, Tel.: 6 20, App.: 279. Chemiesportpark, 4 000. Übungsleiter: Michael Strempe (9. 3. 1944). Torhüter: Bruno Ullrich (29. 9. 1940), Wilfried Reimann (6. 10. 1949). Abwehr: Lothar Bertram (14. 4. 1950), Peter Scherbaum (11. 3. 1943), Günther Porske (27. 5. 1941), Jürgen Schneider (3. 2. 1942), Karl-Heinz Ulke (26. 11. 1949), Bernd Korm (7. 1. 1951). Mittelfeld: Rolf Nitzsche (31. 7. 1937, Kapitän), Horst Melbner (26. 7. 1958), Peter Melnekat (1. 5. 1955), Wolfgang Malz (9. 2. 1952), Jürgen Rösler (15. 2. 1944), Roland Peucker (17. 8. 1948). Angriff: Heinz Lorenz (4. 12. 1942), Wolfgang Schulz (14. 5. 1942), Hartmut Krandich (10. 1. 1950), Ullrich Taubert (14. 8. 1948), Richard Schlegel (16. 2. 1945), Klaus Greiner (15. 2. 1951). Zugänge: Peucker, Rösler (beide Chemie Jena), Korm (TSG Gera-Zwätzen). Abgänge: keine.

Zentronik Sömmerda

Sportbüro: 523 Sömmerda, Büromaschinenwerk, Telefon: 62 47. Kurt-Neubert-Sportpark, 10 000. Übungsleiter: Helmut Nord-

haus (10. 10. 1922), Erwin Seifert (13. 4. 1939). Torhüter: Hans Knobloch (30. 5. 1940), Peter Link (5. 6. 1951). Abwehr: Manfred Gärtner (23. 12. 1943), Rainer Knobloch (8. 11. 1938, Kapitän), Peter Bechmann (27. 12. 1939), Sigfried Rodowski (5. 2. 1949), Dieter Schwarzer (14. 4. 1952). Mittelfeld: Harald Straubing (1. 12. 1942), Jürgen Wagner (9. 2. 1947), Otto Hollenbach (2. 8. 1944), Willi Krebs (20. 10. 1943), Werner Göbel (21. 10. 1946), Harald Tentscher (6. 11. 1951), Helmut Grundmann (10. 8. 1948), Gerhard Stüchling (19. 9. 1954). Angriff: Reinhard Schreiber (20. 7. 1948), Wolfgang Golchert (1. 8. 1954), Rolf Rother (12. 12. 1953). Zugänge: Link, Schwarzer, Stüchling, Golchert (alle eigener Nachwuchs), Rother (von NVA zurück). Abgänge: Böhm (Motor Weimar), Wolf, Thurm, Liebl, Müller (aktive Laufbahn beendet), Bojara, Nieß (halten sich für aller Fälle weiter zur Verfügung).

Motor Steinach

Sportbüro: 6406 Steinach, Tröbäch 2, Tel.: 566-568. Stadion in der Schottlandstraße, 15 000. Übungsleiter: Max Luthardt (2. 6. 1935). Torhüter: Bernd Florschütz (28. 3. 1942), Kurt Luthardt (27. 2. 1949), Reiner End (23. 5. 1956). Abwehr: Bernd Wagner (24. 2. 1943), Günter Queck (4. 10. 1943), Bernd Stichel (4. 5. 1946), Wolfgang Ostertag (1. 12. 1948, Kapitän), Jürgen Heidecke (17. 1. 1950), Eberhard Finn (10. 9. 1954). Mittelfeld: Werner Linß (26. 8. 1937), Rudi Bätz (30. 5. 1944), Werner Blochberger (7. 9. 1944), Reiner Müller (4. 9. 1949), Gerhard Bätz (2. 10. 1949), Edmund Roß (4. 11. 1950), Reiner Müller-Urli (14. 8. 1952), Axel Greiner (13. 10. 1954). Angriff: Jochen Luthardt (6. 8. 1949), Eberhard Probst (16. 2. 1950), Walter Luthardt (13. 11. 1950), Herbert Kondziella (14. 4. 1954), Ralf Probst (5. 8. 1954). Zugänge: R. Müller, R. Müller-Urli (beide NVA beendet), Finn, R. Probst, End, A. Greiner (alle eigener Nachwuchs), R. Bätz, G. Bätz (beide II. Mannschaft). Abgänge: Luther (ESKA Hildburghausen), Baier (NVA), Großmann (aktive Laufbahn beendet).

Stahl Maxhütte

Sportbüro: 6806 Unterwellenborn, PSG 8, Tel.: Saalfeld 4 60, App. 431. Sportplatz Unterwellenborn, 6 000. Übungsleiter: Dieter Schmidt (28. 8. 1938). Torhüter: Manfred Hauke (24. 12. 1946), Manfred Penzel (2. 5. 1941), Klaus Müller (10. 12. 1952). Abwehr: Gert Steinbach (1. 2. 1952), Axel Winter (6. 4. 1944), Paul Thore (21. 10. 1943), Egbert Richert (27. 12. 1947), Holger Wenzel (23. 6. 1953). Mittelfeld: Bernd Kowalleck (26. 1. 1947), Wolfgang Erhardt (25. 10. 1943, Kapitän), Rüdiger Mrohs (31. 7. 1954), Ulrich Janek (25. 8. 1954). Angriff: Elmar Fritze (26. 12. 1950), Reiner Meinold (20. 8. 1951), Karsten Golz (5. 2. 1950), Axel Golz (29. 11. 1955), Klaus Mädlar (14. 9. 1954), Norbert Lässig (14. 7. 1951). Zugänge: Wenzel (Traktor Kröpa/Ranis), Müller (FC Carl Zeiss Jena II), Steinbach (NVA beendet), Lässig, A. Golz, Mrohs, Janek, Mädlar (alle eigener Nachwuchs). Abgänge: Siebke, Beck, Nater (zweite Mannschaft), Stockmann (Germania Karl-Max-Stadt).

Motor ET Suhl

Sportbüro: 60 Suhl, Meiningener Str. 222, Tel.: 6 55 18. Stadion der Freundschaft, 18 000. Übungsleiter: Helmut Beulich (14. 8. 1927). Torhüter: Walter Richter (27. 7. 1950), Michael Sonntag (6. 9. 1950). Abwehr: Gerhard Neubert (31. 10. 1947),

Dieter Fichtmüller (18. 11. 1947), Bernd Junge (18. 2. 1949), Frank Braun (12. 9. 1949), Harald Ludwig (20. 9. 1950), Gerhard Gögel (19. 10. 1944), Eckard Rößler (30. 6. 1950), Harald Rohkohl (8. 8. 1949), Erwin Schütz (5. 6. 1950), Bernd Lochmann (15. 5. 1948). Mittelfeld: Rudi Koska (5. 8. 1945, Kapitän), Reinhard Golle (14. 9. 1947), Helmut Nöbler (21. 6. 1951), Peter Pötschke (30. 4. 1951). Angriff: Dieter Möller (18. 12. 1946), Peter Einecke (2. 10. 1948), Bernd Baptistella (13. 11. 1944), Jürgen Teyral (27. 6. 1946), Erhard Mosert (10. 11. 1950). Zugänge: Sonntag (Empor Halle), Rößler, Lochmann (beide Dynamo Eisleben), Rohkohl (Blankenhain), Schütz (Traktor Osterhausen), Mosert (HFC Chemie). Abgänge: Eichelbrenner, Leschinsky (beide Bezirksklasse).

Chemie Zeitz

Sportbüro: 49 Zeitz 2, VEB Hydrierwerk, Tel.: 84 23 45 o.

84 26 52. Ernst-Thälmann-Platz, 25 000.

Übungsleiter: Jürgen Hartmann (22. 2. 1943).

Torhüter: Peter Kobelt (7. 4. 1943), Hasso Köbel (16. 3. 1953), Knut Stange (28. 9. 1948). Abwehr: Dieter Stahl (7. 4. 1943), Gerd Bänisch (16. 9. 1943), Bernd Pacholski (6. 6. 1946), Helmut König (24. 12. 1952), Kurt Just (16. 4. 1943), Lutz Baumann (11. 10. 1954). Mittelfeld: Jürgen Hartmann (22. 2. 1943), Peter Eiteljörge (15. 7. 1941, Kapitän), Werner Weitze (27. 1. 1944), Bernd Hädicke (27. 2. 1952), Horst Thrandorf (20. 8. 1954), Rainer Hollstein (28. 10. 1949). Angriff: Roland Seifert (3. 4. 1945), Günter Karczmarczyk (7. 8. 1954), Rainer Poser (7. 8. 1952), Horst Kunze (27. 5. 1956).

Zugänge: Hollstein (Aktivist Theißen), Köbel (Aktivist Luckenau), Hädicke, Poser (beide Vorwärts Wolfen), Kunze, Baumann, Thrandorf (alle eigener Nachwuchs). Abgänge: Schramm (FC Rot-Weiß Erfurt), Kunze (FC Carl Zeiss Jena), Töpfer (TSG Naumburg).

Plazierungen der DDR-Liga Mannschaften seit 1962/63

STAFFEL A

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73
KKK Nord Greifswald	6	12	13	16	-	-	13	6	10	5	6
Post Neubrandenburg	10	1	0	2	2	6	8	5	13	7	9
Vorw. Neubrandenburg	7	10	10	7	7	9	10	15	-	4	4
FC Hansa II	-	-	-	-	-	4	3	7	12	2	5
Schiffahrt/Hafen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dynamo Schwerin	-	7	3	10	9	5	11	14	6	3	3
Motor Schwerin	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Vorwärts Stralsund	9	11	3	6	8	7	6	8	1	0	1
TSG Wismar	-	-	-	5	8	7	10	12	2	1	2
Demminer VB	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
TSG Bau Rostock	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einheit Güstrow	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

STAFFEL B

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73
BFC Dynamo II	4	13	11	14	-	-	4	3	5	1	1
EAB Lichtenberg 47	-	-	-	-	11	11	15	-	-	-	9
Vorwärts Cottbus	2	3	12	4	5	12	7	11	11	9	6
Motor Eberswalde	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stahl Eisenhüttenstadt	8	8	6	5	4	3	1	0	-	2	4
FC Vorwärts II	-	-	-	-	-	-	-	12	7	4	3
Dynamo Fürstenwalde	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	5
Stahl Hennigsdorf	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	7
1. FC Union	3	2	7	1	0	0	0	1	0	0	0
Motor Babelsberg	8	5	9	11	13	16	-	-	-	10	-
Einheit Pankow	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-
Aufbau Schwedt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

STAFFEL C

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73
Stahl Brandenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	8	7	2
Lok Vorw. Halberstadt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	4
1. FC Lok Leipzig II	13	-	-	-	15	-	-	-	-	-	7
Vorwärts Leipzig	5	11	3	5	4	5	9	16	-	3	1
1. FC Magdeburg II	-	-	-	-	-	-	-	16	-	8	8
Lok Stendal	1	0	0	0	0	0	2	2	3	2	5
Chemie Wolfen	11	16	-	-	-	-	-	9	10	3	10
Veritas Wittenberge	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	9
HFC Chemie	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
Chemie Buna Schkopau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	12	-
Rot. 1950 Leipzig	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Motor Schönebeck	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

STAFFEL D

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73
Dynamo Dresden II	-	-	-	-	-	-	-	-	12	3	1
FSV Lok Dresden	3	2	7	12	9	7	6	12	7	2	4
TSG Gröditz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	-
Akt. Schwarz Pumpe	-	-	-	15	-	14	-	-	-	5	3
FC Karl-Marx-Stadt II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	8	-
Vorwärts Löbau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	7
Motor Werdau	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	9
Sachsentaur Zwickau II	12	8	5	6	7	8	12	3	14	8	5
Aktivist Brieske-Senftenb.	0	-	16	-	-	-	-	-	-	11	-
Motor Germania KMSI	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stahl Riesa II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Chemie Böhlen	-	-	-	-	15	-	7	5	9	5	6

STAFFEL E

	62/63	63/64	64/65	65/66	66/67	67/68	68/69	69/70	70/71	71/72	72/73
FC Rot-Weiß Erfurt II	-	-	-	-	-	13	16	16	-	-	5
Wismut Gera	2	3	12	1	0	2	4	2	5	4	2
FC Carl Zeiss Jena II	-	-	-	-	-	-	5	8	8	3	3
Vorwärts Meiningen	-	-	-	9	3	3	2	9	2	2	4
Motor Nordhausen West	13	-	-	-	14	-	-	11	3	3	9
Zentronik Sömmerda	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	7
Motor Steinach	1	0	0	2	6	4	3	13	15	9	8
Stahl Maxhütte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6
Chemie Zeitz	9	13	4	8	8	11	16	-	-	8	1
Motor Elsenach	14	-	9	11	11	10	9	14	-	-	-
Chemie Schwarz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Motor ET Suhl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	11	-

Anmerkungen: Zahlen = Liga-Tabellenplätze, O = Oberliga, - = untere Spielklassen



Gesamtbilanz aller bisherigen Oberligaserien

Table with columns: Spieljahr, Zahl der Mannschaften, Spiele, Zuschauer Gesamt, Zuschauer pro Spiel, Erzielte Tore Gesamt, Erzielte Tore pro Spiel. Rows include years from 1949/50 to 1972/73 and a total row.

Keiner schaffte es dreimal hintereinander, Meister zu

- 7. Rotation Dresden 28 9 10 9 46:39 28:28
8. Turbine Halle 28 11 6 11 30:30 28:28
9. Empor Lauter 28 8 11 9 40:38 27:29
10. Fortsch. Meerane 28 8 9 11 46:46 25:31
11. Motor Zwickau 28 10 5 13 39:56 25:31
12. Einh. Ost Leipzig 28 9 5 14 43:57 23:33
13. Lok Stendal 28 6 11 11 38:51 23:33
14. Motor Dessau 28 7 9 12 36:55 23:33
15. Stahl Thale 28 4 7 17 28:59 15:41

- DDR-Meisterschaft 1954/55
1. SC Turbine Erfurt 26 13 8 5 58:25 34:18
2. SC Wismut KMSt. 26 13 7 6 62:38 33:19
3. SC Rot. Leipzig 26 10 10 6 58:47 30:22
4. SC Einh. Dresden 26 13 3 10 64:55 29:23
5. Motor Zwickau 26 13 2 11 51:49 28:24
6. SC Akt. Br.-Sftbg. 26 11 5 10 37:44 27:25
7. SC Dynamo Berlin 26 12 2 12 50:50 26:26
8. ASK Vorw. Berlin 26 10 6 10 43:46 26:26
9. SC Empor Rostock 26 12 2 12 29:33 26:26
10. Chemie KMSt. 26 8 9 9 34:43 25:27

- Übergangsrunde 1955
Durch die Veränderung des Spieljahres, ab 1956 wurde gleich dem Kalenderjahr gespielt, beschloß man für die 2. Hälfte des Jahres 1955 eine Übergangsrunde. Die Spiele wurden in einer einfachen Runde, ohne Auf- und Abstieg, ausgetragen.
1. SC Wismut KMSt. 13 8 4 1 39:13 20:6
2. SC Empor Rostock 13 8 3 2 25:13 19:7
3. SC Dynamo Berlin 13 8 2 3 35:12 18:8
4. Motor Zwickau 13 7 3 3 36:21 17:9
5. Rot. Babelsberg 13 6 3 4 29:24 13:11
6. SC Lok Leipzig 13 6 2 5 21:17 14:12
7. SC Ftschr. Wfcls 13 5 3 5 19:20 13:13
8. SC Turbine Erfurt 13 5 3 5 18:18 13:13
9. Lok Stendal 13 5 1 7 16:31 11:15
10. ASK Vorw. Berlin 13 4 2 7 26:28 10:16
11. SC Rot. Leipzig 13 4 2 7 16:27 10:16
12. SC Einh. Dresden 13 3 2 8 21:24 8:18
13. SC Akt. Br.-Sftbg. 13 4 1 9 17:33 8:18
14. Chemie KMSt. 13 2 3 9 16:42 6:20

- DDR-Meisterschaft 1956
1. SC Wismut KMSt. 26 15 8 3 53:21 38:14
2. SC Akt. Br.-Sftbg. 26 14 8 4 34:15 36:16
3. SC Lok Leipzig 26 14 6 6 45:22 34:18
4. Lok Stendal 26 12 4 10 35:54 28:24
5. SC Einh. Dresden 26 10 6 10 50:46 26:26
6. ASK Vorw. Berlin 26 9 8 9 41:41 26:26
7. Rot. Babelsberg 26 9 8 9 41:53 26:26
8. SC Rot. Leipzig 26 9 6 11 35:41 24:28
9. SC Motor KMSt. 26 8 7 11 24:48 23:29
10. SC Ftschr. Wfcls 26 7 8 11 36:38 22:30
11. Motor Zwickau 26 10 2 14 47:52 22:30
12. SC Turbine Erfurt 26 5 11 10 36:38 21:31
13. SC Dynamo Berlin 26 7 6 13 37:47 20:32
14. SC Empor Rostock 26 6 14 31 49 16:34

- DDR-Meisterschaft 1957
1. SC Wismut KMSt. 26 16 4 6 49:28 36:16
2. ASK Vorw. Berlin 26 13 7 6 45:22 33:19
3. SC Rot. Leipzig 26 13 8 6 40:29 32:30
4. SC Motor Jena 26 11 6 9 41:28 28:24
5. SC Akt. Br.-Sftbg. 26 11 6 9 37:28 28:24
6. SC Turbine Erfurt 26 10 7 9 37:33 27:25
7. SC Lok Leipzig 26 9 8 9 36:33 26:26
8. SC Einh. Dresden 26 8 9 9 40:44 25:27
9. SC Ftschr. Wfcls 26 8 7 11 38:38 23:29
10. Motor Zwickau 26 9 5 12 35:43 23:29
11. Rot. Babelsberg 26 8 7 11 29:44 23:29
12. SC Ch. Halle-Leuna 26 9 4 13 42:51 22:30
13. Lok Stendal 26 9 4 13 29:43 22:30
14. SC Motor KMSt. 26 3 10 13 31:62 16:36

- DDR-Meisterschaft 1958
1. ASK Vorw. Berlin 26 17 4 5 50:24 38:14
2. SC Motor Jena 26 15 2 9 49:36 32:20
3. SC Akt. Br.-Sftbg. 26 12 6 8 41:25 30:22
4. SC Wismut KMSt. 26 10 8 8 43:32 28:24
5. SC Einh. Dresden 26 11 6 9 38:39 28:24
6. SC Dynamo Berlin 26 10 6 10 37:34 26:26
7. SC Empor Rostock 26 10 6 10 33:31 26:26
8. Motor Zwickau 26 8 10 8 38:41 26:26
9. SC Lok Leipzig 26 8 9 9 40:28 25:27
10. SC Rot. Leipzig 26 10 5 11 38:41 25:27
11. SC Turbine Erfurt 26 8 6 12 33:44 22:30
12. SC Ftschr. Meerane 26 8 6 12 30:42 22:30
13. SC Chemie Halle 26 7 8 11 30:50 22:30
14. Rot. Babelsberg 26 5 4 17 32:65 14:38

- DDR-Meisterschaft 1959
1. SC Wismut KMSt. 26 17 5 4 44:25 39:13
2. ASK Vorw. Berlin 26 13 9 4 49:24 35:17
3. SC Dynamo Berlin 26 14 5 7 46:26 33:19
4. SC Empor Rostock 26 10 9 7 36:26 29:23
5. SC Motor Jena 26 10 9 7 29:27 29:23
6. SC Ftschr. Wfcls 26 10 7 9 36:39 27:25
7. SC Akt. Br.-Sftbg. 26 8 10 36:30 24:28
8. Motor Zwickau 26 9 6 11 30:32 24:28
9. SC Lok Leipzig 26 8 10 26:36 24:28
10. Chemie Zeitz 26 8 6 11 42:52 24:28
11. SC Rot. Leipzig 26 6 10 10 31:40 22:30
12. SC Einh. Dresden 26 4 11 11 23:42 19:33
13. SC Turbine Erfurt 26 6 6 14 27:45 18:34
14. Lok Stendal 26 4 9 13 19:32 17:35

- DDR-Meisterschaft 1960
1. ASK Vorw. Berlin 26 19 3 4 73:28 41:11
2. SC Dynamo Berlin 26 12 8 6 44:27 32:20
3. SC Lok Leipzig 26 12 8 6 37:31 32:20
4. Motor Zwickau 26 13 5 8 37:33 31:21
5. SC Wismut KMSt. 26 14 2 10 40:32 30:22
6. SC Empor Rostock 26 11 7 8 46:36 29:23
7. SC Aufb. Magdeb. 26 12 3 11 47:59 27:25
8. SC Motor Jena 26 9 6 11 55:43 24:28
9. SC Akt. Br.-Sftbg. 26 8 10 35:39 24:28
10. SC Rot. Leipzig 26 9 5 12 39:39 23:29
11. SC Chemie Halle 26 8 6 12 37:42 22:30
12. SC Einh. Dresden 26 7 7 12 30:51 21:31
13. Chemie Zeitz 26 7 6 13 43:61 20:32
14. SC Ftschr. Wfcls 26 8 18 27:69 8:44

Die Vorläufer der DDR-Meisterschaften

1. Ostzonenmeisterschaft 1948

Die beiden besten Mannschaften der Länder Mecklenburg, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen spielten die Meisterschaft im K.o.-System aus. Ausscheidungsrunde: Meerane-Babelsberg 3:1 (2:1), Burg-Sömmerda 1:0 (1:0). Vorrunde: Planitz-Schwerin 3:1 (2:1), Freimfelde Halle-Wismar Süd 3:1 (0:1), Weimar Ost-Cottbus Ost 1:0 (0:0) nach Verlängerung, Meerane-Burg 2:1 (1:1) nach Verlängerung. Zwischenrunde: Freimfelde Halle gegen Meerane 5:2 (2:2), Planitz-Weimar Ost 5:0 (2:0). Endspiel: Planitz-Freimfelde Halle 1:0 (1:0). 1. Ostzonenmeister 1948: SG Planitz.

2. Ostzonenmeisterschaft 1949

Der Meister wurde nach dem gleichen System ermittelt. Ausscheidungsrunde: Franz Mehring Marga-SG Schwerin 2:0 (1:0), Eintracht Stendal-Altenburg Nord 4:3 (2:2). Vorrunde: Eintracht Stendal-Franz Mehring Marga 4:0 (2:0), Fortuna Erfurt-Wismar Süd 7:0 (7:0), SG Meerane-SG Babelsberg 3:2 (1:0), ZSG Union Halle-Dresden-Friedrichstadt 2:1 (1:0). Zwischenrunde: ZSG Union Halle-Eintracht Stendal 3:0 (2:0), Fortuna Erfurt gegen SG Meerane 4:3 (1:2) nach Verlängerung. Endspiel: ZSG Union Halle-Fortuna Erfurt 4:1 (1:0). 2. Ostzonenmeister 1949: ZSG Union Halle.

FC Vorwärts sechsmal Meister

DDR-Meisterschaft 1949/50

- 1. Horch Zwickau 26 20 1 5 69:27 41:11
2. Dresden-Frlichst. 26 18 3 5 87:29 39:13
3. Waggonb. Dessau 26 17 3 6 67:36 37:15
4. KWU Erfurt 26 15 5 6 58:30 35:17
5. ZSG Union Halle 26 13 5 8 56:38 31:21
6. Fr. Mehring Marga 26 13 5 8 49:48 31:21
7. Volkst. Babelsbg. 26 10 4 12 42:66 24:30
8. Industrie Leipzig 26 8 6 12 38:45 23:28
9. Einheit Meerane 26 9 3 14 38:56 21:31
10. H. Wendler Stendal 26 7 5 14 31:45 19:33
11. Gera Süd 26 6 7 13 34:54 19:33
12. Altenburg 26 6 5 15 34:50 17:35
13. Anker Wismar 26 6 5 15 35:60 17:35
14. Vorwärts Schwerin 26 4 3 19 30:84 11:41

- 3. Chemie Leipzig 36 19 9 8 90:53 47:25
4. Rotation Dresden 36 19 8 9 73:44 46:26
5. Motor Zwickau 36 17 11 8 71:50 45:37
6. Rot. Babelsberg 36 18 6 12 75:58 42:30
7. Wismut Aue 36 15 10 11 75:62 40:32
8. Turbine Erfurt 36 17 5 14 58:47 39:33
9. Akt. Brieske Ost 36 16 6 14 72:74 38:34
10. Lok Stendal 36 18 5 15 70:69 37:35
11. Mot. Oberschönew. 36 14 7 15 53:68 35:37
12. Motor Dessau 36 14 6 16 67:69 34:36
13. Stahl Thale 36 12 7 17 52:59 31:41
14. Motor Gera 36 11 9 16 56:72 31:41
15. Vorwärts Leipzig 36 10 10 16 57:60 30:42
16. Fortsch. Meerane 36 10 6 20 66:89 26:46
17. Motor Wismar 36 10 4 22 57:77 24:48
18. Stahl Altenburg 36 8 5 23 46:95 21:51
19. Einheit Pankow 36 5 6 25 38:94 16:56

DDR-Meisterschaft 1950/51

- 1. Chemie Leipzig 34 22 6 6 66:33 50:18
2. Turbine Erfurt 34 22 6 6 80:37 50:18
3. Motor Zwickau 34 17 9 8 72:35 43:25
4. VP Dresden 34 17 9 8 75:40 43:25
5. Akt. Brieske Ost 34 20 3 11 87:79 43:25
6. Turbine Halle 34 16 8 10 74:50 40:28
7. Stahl Thale 34 17 5 12 82:65 39:29
8. Rot. Babelsberg 34 18 3 13 95:78 39:29
9. Motor Dessau 34 14 6 14 68:62 34:34
10. Fortsch. Meerane 34 12 8 14 65:71 32:36
11. Stahl Altenburg 34 12 7 15 46:61 31:37
12. Rotation Dresden 34 12 6 16 64:61 30:38
13. Motor Gera 34 9 12 13 59:63 30:38
14. Lok Stendal 34 12 5 17 73:73 29:39
15. Union Oberschw. 34 9 8 17 49:72 26:42
16. Turbine Weimar 34 10 6 18 45:71 26:42
17. Lichtenberg 47 34 6 8 20 49:96 20:48
18. VfB Pankow 34 2 3 29 29:131 7:61

DDR-Meisterschaft 1952/53

- 1. Dynamo Dresden 32 15 8 9 51:33 38:26
2. Wismut Aue 32 16 6 10 57:48 38:26
3. Motor Zwickau 32 16 5 11 54:43 37:37
4. Rotation Dresden 32 15 6 11 65:55 36:28
5. Stahl Thale 32 14 8 10 45:47 36:28
6. Motor Dessau 32 15 5 12 66:55 35:29
7. Turbine Erfurt 32 14 6 12 51:44 34:30
8. Chemie Leipzig 32 14 6 12 55:51 34:30
9. Akt. Brieske Ost 32 13 8 11 55:52 34:30
10. Empor Lauter 32 13 7 12 58:61 33:31
11. Lok Stendal 32 13 6 13 56:54 32:32
12. Rot. Babelsberg 32 13 6 13 56:59 32:32
13. Turbine Halle 32 12 7 13 51:44 31:33
14. KVP Vorw. Leipzig 32 12 6 14 49:56 30:34
15. Mot. Oberschönew. 32 12 3 17 47:50 27:37
16. Motor Jena 32 9 4 19 35:62 23:42
17. Wismut Gera 32 5 5 22 32:71 15:49

DDR-Meister 1952/53: Dynamo Dresden (nach einem Entscheidungsspiel, das Dynamo Dresden mit 3:2 nach Verlängerung gegen Wismut Aue gewann). Absteiger: Wismut Gera, Motor Jena, Motor Oberschöneweide, KVP Vorwärts Leipzig. Aufsteiger: Fortschritt Meerane, Einheit Ost Leipzig.

DDR-Meisterschaft 1953/54

- 1. Turbine Erfurt 28 17 5 6 58:36 39:17
2. Chemie Leipzig 28 15 5 8 51:37 35:21
3. Dynamo Dresden 28 15 4 9 54:44 34:22
4. Wismut Aue 28 15 3 10 59:42 33:23
5. Rot. Babelsberg 28 12 8 8 58:43 32:24
6. Akt. Brieske Ost 28 11 8 9 49:43 30:26

DDR-Meisterschaft 1951/52

- 1. Turbine Halle 36 21 11 4 80:42 53:19
2. VP Dresden 36 23 3 10 79:53 49:23



werden ● Verdoppelungen gelangen Erfurt, Wismut, Vorwärts (2 x) ● Mit größtem Abstand zum Zweiten -

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1964/65, 1965/66, and 1966/67.

Absteiger: 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt.
Aufsteiger: 1. FC Union Berlin, Wismut Gera.

DDR-Meisterschaft 1966/67

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1966/67.

* Laut Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR wurden der BSG Wismut Gera zwei Pluspunkte abgezogen und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

DDR-Meister 1966/67: FC Karl-Marx-Stadt.

Absteiger: Wismut Gera, BFC Dynamo.
Aufsteiger: 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt.

DDR-Meisterschaft 1967/68

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1967/68.

* Laut Urteil der Rechtskommission des DFV der DDR wurden dem FC Vorwärts Berlin zwei Pluspunkte aberkannt und zwei Minuspunkte hinzugezählt.

DDR-Meister 1967/68: FC Carl Zeiss Jena.

Absteiger: Lok Stendal, Dynamo Dresden.

Aufsteiger: BFC Dynamo, Stahl Riesa.

DDR-Meisterschaft 1968/69

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1968/69.

DDR-Meister 1968/69: FC Vorwärts Berlin.

Absteiger: 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Union Berlin.

Aufsteiger: Stahl Eisenhüttenstadt, Dynamo Dresden.

DDR-Meisterschaft 1969/70

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1969/70.

DDR-Meister 1969/70: FC Carl Zeiss Jena.

Absteiger: Stahl Eisenhüttenstadt, FC Karl-Marx-Stadt.

Aufsteiger: 1. FC Union Berlin, 1. FC Lok Leipzig.

DDR-Meisterschaft 1970/71

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1970/71.

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1970/71.

Aufsteiger: FC Karl-Marx-Stadt, Vorwärts Stralsund.

DDR-Meisterschaft 1971/72

Table with 4 columns: Rank, Team, Goals, Points. Lists DDR-Meisterschaft 1971/72.

Die erfolgreichsten Torjäger der höchsten Spielklasse

„Moppel“ Schröter noch immer vorn / „Matz“ Vogel (unser Foto) schoß sich in den „Klub der Hunderter“



Table listing top scorers with columns for Rank, Name, and Team. Includes names like Schröter, Ducke, Frenzel, etc.

Die Torschützenkönige

Haf-Trick durch Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) - Foto - 57 Tore für den Kapitän des Meisters in den letzten drei Jahren

Table listing goalkeepers with columns for Year, Name, and Team. Includes names like Helmut Satrapa, Rudolf Krause, etc.



Vierter FDGB-Pokal-Sieg für den 1. FCM

Das waren die bisherigen Gewinner des seit 1949 ausgetragenen FDGB-Pokalwettbewerbs:

- List of winners from 1949 to 1972/73, including teams like BSG Waggonbau Dessau, SG VP Dresden, etc.

Die meisten Oberliga-Einsätze seit 1949

114 Spiele Vorsprung für Alois Glaubitz (Bild links) vor noch aktivem Manfred Geisler (rechts)



Table listing players with their number of appearances and teams. Includes names like Glaubitz, Ducke, Schröter, Geisler, etc.



Die Länderspiele der DDR in der Statistik

122 A-LS mit 36 Partnern (Stand vom 5. August 1973)

Albanien	2	1	1	—	3:1	3:1
AR Ägypten	3	3	—	—	16:1	6:0
Belgien	1	—	—	1	0:3	0:2
Bulgarien	8	1	3	4	7:13	5:11
Burma	1	1	—	—	5:1	2:0
Ceylon	1	1	—	—	12:1	2:0
Chile	3	2	—	1	6:3	4:2
CSSR	8	3	3	2	13:14	9:7
Dänemark	4	2	2	—	9:5	6:2
Ekuador	1	—	1	—	1:1	1:1
England	2	—	—	2	2:5	0:4
Finnland	4	3	—	1	17:5	6:2
Ghana	2	1	—	1	4:3	2:2
Guinea	1	1	—	—	3:2	2:0
Indonesien	2	1	1	—	5:3	3:1
Irak	2	1	1	—	6:1	3:1
Island	2	2	—	—	4:1	4:0
Italien	2	—	1	1	2:5	1:3
Jugoslawien	4	—	2	2	4:7	2:6
Kolumbien	1	1	—	—	2:0	2:0
Luxemburg	3	3	—	—	10:1	6:0
Mali	1	1	—	—	2:1	2:0
Marokko	3	1	—	2	4:6	2:4
Mexiko	2	1	1	—	2:1	3:1
Niederlande	5	2	1	2	8:8	5:5
Norwegen	2	1	—	1	9:7	2:2
Osterreich	2	1	1	—	2:1	3:1
Polen	10	3	3	4	14:12	9:11
Portugal	2	—	—	2	2:5	0:4
Rumänien	10	6	—	4	16:14	12:8
Schweden	2	2	—	—	5:1	4:0
Tunesien	1	1	—	—	3:0	2:0
UdSSR	5	—	3	2	7:9	3:7
Uruguay	5	3	2	—	7:1	8:2
Ungarn	11	2	2	7	13:21	6:16
Wales	4	3	—	1	8:7	6:2
Gesamt	122	54	28	40	233:170	136:108

90 Nachwuchs-Länderspiele mit 18 Partnern (Stand vom 5. August 1973)

Albanien	1	—	—	1	0:1	0:2
AR Ägypten	2	1	1	—	3:2	3:1
Bulgarien	7	2	—	5	14:10	4:10
Belgien	1	—	—	1	0:1	0:2
CSSR	9	4	2	3	12:12	10:8
Dänemark	3	3	—	—	8:4	6:0
Estn. SSR	1	—	1	—	2:2	1:1
England	3	1	1	1	4:6	3:3
Jugoslawien	3	1	—	2	3:5	2:4
Kuba	1	1	—	—	5:1	2:0
Kuweit	2	2	—	—	5:2	4:0
Niederlande	6	4	1	1	9:4	9:3
Norwegen	3	2	—	1	8:5	4:2
Polen	18	7	4	7	23:24	18:18
Rumänien	10	4	6	—	9:5	14:6
Schweden	3	1	1	1	2:3	3:3
UdSSR	3	—	3	—	1:1	3:3
Ungarn	14	3	7	4	14:15	13:15
Gesamt	90	36	27	27	122:103	99:81

39 B-Länderspiele mit zehn Partnern (Stand vom 5. August 1973)

Bulgarien	5	1	3	1	5:5	5:5
CSSR	7	1	—	6	5:11	2:12
Ghana	2	1	—	1	4:3	2:2
Guinea	1	—	1	—	2:2	1:1
Liberia	2	2	—	—	5:1	4:0
Osterreich	1	1	—	—	2:0	2:0
Polen	7	5	2	—	11:2	12:2
Rumänien	2	2	—	—	4:0	4:0
UdSSR	2	—	1	1	2:3	1:3
Ungarn	10	4	—	6	13:17	8:12
Gesamt	39	17	7	15	53:44	41:37

212 Junioren-Länderspiele mit 27 Partnern (Stand vom 5. August 1973)

Algerien	2	1	—	1	4:3	2:2
Argentinien	1	—	—	1	0:2	0:2
Belgien	2	2	—	—	5:2	4:0
BRD/Wb	4	1	2	1	6:5	4:4
Bulgarien	23	5	9	9	19:32	19:27
CSSR	24	7	8	9	30:40	22:26
England	6	3	1	2	14:10	7:5
Finnland	9	8	1	—	25:8	17:1
Frankreich	4	2	1	1	10:7	5:3
Griechenland	4	2	2	—	10:5	6:2
Italien	1	—	—	1	0:2	0:2
Jugoslawien	10	1	3	6	9:14	5:15
Koreanische VDR	2	—	1	1	1:3	1:3
Kuba	3	2	1	—	3:0	5:1
Luxemburg	1	1	—	—	3:1	2:0
Malta	1	1	—	—	10:0	2:0
Niederlande	5	1	3	1	5:4	5:5
Osterreich	10	5	4	1	21:9	14:6
Polen	25	11	5	9	44:34	27:23
Portugal	3	1	—	2	3:5	2:4
Rumänien	22	7	4	11	22:31	18:26
Schottland	2	2	—	—	5:2	4:0
Schweden	4	3	1	—	6:3	7:1
Spanien	1	—	—	1	1:2	0:2
Türkei	5	1	1	3	3:6	3:7
UdSSR	17	6	5	6	21:16	17:17
Ungarn	21	5	4	12	23:41	14:28
Gesamt	212	78	56	78	303:287	212:212

DIE DDR-A-LÄNDERSPIELE DER SAISON 1972/73 • DIE DDR-A-LÄNDERSPIELE DER SAISON 1972/73 •

108. DDR-Ghana 4:0 (2:0)

am 28. 8. 1972 in München
DDR: Croy, Kurbjuweit (ab 68. Irmischer), Zapf, Weise, Wätzlich, Pommerenke, Bransch, Kreische, Sparwasser, P. Ducke, Streich (ab 75. Schulenberg).

Ghana: Mensah, Eshun, Akuetteh, Mingle, Acquah, Owusu, Sam, Sunday, Kofi (ab 72. Lamptey), Caribah, Jabir.
Schiedsrichter: Würtz (USA). Zuschauer: 50 000.

Torfolge: 1:0 Kreische (17.), 2:0 Streich (44.), 3:0 Sparwasser (66.), 4:0 Kreische (89.).

109. Polen-DDR 2:1 (1:1)

am 1. 9. 1972 in Nürnberg
Polen: Kostka, Szymanowski, Gorgon, Anczok, Cmikiewicz, Kraska, Ostafinski (ab 81. Szymczak), Gut, Deyna, Lubanski, Gadocha.

DDR: Croy, Kurbjuweit (ab 77. Pommerenke), Zapf, Weise, Wätzlich (ab 72. Vogel), Irmischer, Kreische, Bransch, Sparwasser, P. Ducke, Streich.

Schiedsrichter: Mullegan (Irland). Zuschauer: 10 000.

Torfolge: 1:0 Gorgon (7.), 1:1 Streich (45.), 2:1 Gorgon (62.).

110. Ungarn-DDR 2:0 (0:0)

am 3. 9. 1972 in Passau
Ungarn: Geczi, Vepi, Páncsics, Balint, P. Juhasz, Szücs, Varadi (ab 61. Branikovits), Toth, A. Dunai, E. Dunai, Kocsis (ab 72. Kú).

DDR: Croy, Zapf, Ganzera, Weise Bransch, Seguin, Pommerenke (ab 72. Irmischer), Kreische, Sparwasser, P. Ducke (ab 71. Vogel), Streich.

Schiedsrichter: Marques (Brasilien). Zuschauer: 8000.

Torfolge: 1:0 A. Dunai (61.), 2:0 Toth (67.).

111. UdSSR-DDR 2:2 (2:1, 2:2) n. V.

am 10. 9. 1972 in München
UdSSR: Rudakow, Churzilawa, Istomin, Kaplitschny, Lowtschew, Olschansky, Kolotow, Sanasanjan, Jewrjuschichin (ab 42. Jakubik), Semjonow (ab 69. Andriasjan), Blochin.

DDR: Croy, Zapf, Ganzera (ab 20. Kurbjuweit), Weise, Bransch, Pommerenke, Seguin (ab 76. Vogel), Kreische, Sparwasser, P. Ducke, Streich.

Schiedsrichter: Marques (Brasilien). Zuschauer: 80 000.

Torfolge: 1:0 Blochin (10.), 2:0 Chur-

zilawa (31.), 2:1 Kreische (35. Handstrafstoß), 2:2 Vogel (78.).

112. DDR-Finnland 5:0 (0:0)

am 7. 10. 1972 in Dresden
DDR: Croy, Bransch, Weise (ab 65. Ganzera), Sammer, Wätzlich, Seguin, Pommerenke, Kreische, Sparwasser, P. Ducke, Streich.

Finnland: Nevanperä, Saviomaa, Kosonen, Rajantie, Ranta, Forsell, Heikkilä, Toivola, Rissanen, Suhonen (ab 65. Paatelainen), Flink (ab 53. Nuoranen).

Schiedsrichterkollektiv: Raduntschew, Dudin, Miftischew (alle Bulgarien). Zuschauer: 16 000.

Torfolge: 1:0 Kreische (47.), 2:0 Sparwasser (88.), 3:0 Streich (70.), 4:0 Streich (76.), 5:0 Sparwasser (86.).

113. CSSR-DDR 1:3 (0:1)

am 1. 11. 1972 in Bratislava
CSSR: Flesar, Dvorak (ab 56. Chovanec), Dobias, Dr. Zloch, Koubek (ab 72. Rusnak), Pollak, Kuna, Jokl (ab 66. Novak), B. Vesely, Pekarik, J. Capkovic.

DDR: Lihsa, Dörner, Kische, Bransch, Wätzlich, Pommerenke, Seguin, Kreische, Sparwasser, P. Ducke, Streich.

Schiedsrichterkollektiv: Petrea, Ghita, Moarcas (alle Rumänien). Zuschauer: 20 000.

Torfolge: 0:1 Kreische (15.), 0:2 Kreische (61.), 0:3 P. Ducke (70.), 1:3 Pekarik (76.).

114. Kolumbien-DDR 0:2 (0:1)

am 15. 2. 1973 in Bogota
Kolumbien: Mosquera, Segovia, Lopez, Clacado, Moncada, Canon, Segrera, Brand, Ortiz, Garcia, Moron.

DDR: Blochwitz, Zapf, Kische, Dörner, Bransch, Kurbjuweit, Seguin, Pommerenke, Kreische, P. Ducke (ab 65. Richter), Streich (ab 50. Sparwasser).

Schiedsrichterkollektiv: Velasquez, Rodriguez, Gracia (alle Kolumbien). Zuschauer: 35 000.

Torfolge: 0:1 Streich (25.), 0:2 Kurbjuweit (70.).

115. Ekuador-DDR 1:1 (0:1)

am 18. 2. 1973 in Quito
Ekuador: Mejia (ab 62. Aguirre), Pelaez, Portilla, Camacho, Ortiz, Tapia, Morales, Estupinian, Carrera (ab 62. Tobar), Lasso, Guime (ab 62. Mina).

DDR: Croy, Zapf, Kische (ab 72. Wätzlich), Dörner, Bransch, Kurbjuweit, Seguin, Pommerenke, Kreische, P. Ducke, Richter (ab 53. Sparwasser).

Schiedsrichterkollektiv: Naranjo, Villavicencio, Arboleda (alle Ekuador). Zuschauer: 40 000.

Torfolge: 0:1 Kreische (3.), 1:1 Tapia (73.).

116. DDR-Albanien 2:0 (0:0)

am 7. 4. 1973 in Magdeburg
DDR: Croy, Zapf, Kische, Bransch, Kurbjuweit, Seguin, Kreische, Sparwasser, Streich, P. Ducke (ab 78. Löwe), Vogel.

Albanien: Rama, Berisha, Ghika, Ibershimi, Seidini, Ragami, G. Xhafa, Gurma, Parnaska, Pano, U. Xhafa.

Schiedsrichterkollektiv: Helles, Vebeke, Debroas (alle Frankreich). Zuschauer: 25 000.

Torfolge: 1:0 Streich (62.), 2:0 Sparwasser (69.).

117. Belgien-DDR 3:0 (1:0)

am 18. 4. 1973 in Antwerpen
Belgien: Piot, van den Daele, Heylens, Dewalque, Martens, Thissen, van Moer, Heyligen, Semmeling (ab 63. Dockx), Lambert, van Himst (ab 46. Teugels).

DDR: Croy, Zapf, Kische, Bransch, Sammer (ab 25. Weise), Kurbjuweit, Seguin, Kreische, Streich, P. Ducke, Löwe.

Schiedsrichterkollektiv: Vebeke, Boualdj, Bakou (alle Frankreich). Zuschauer: 10 000.

Torfolge: 1:0 Lambert (15.), 2:0 Dockx (75.), 3:0 Lambert (82.).

118. DDR-Ungarn 2:1 (1:1)

am 16. 5. 1973 in Karl-Marx-Stadt
DDR: Blochwitz, Bransch, Ganzera, Sammer, Kurbjuweit, Seguin, Lauck, Kreische, Löwe, P. Ducke, Streich (ab 76. Vogel).

Ungarn: Geczi, Kovacs, Fabian (ab 66. Török), Szücs, P. Juhasz, Vidats, Kocsis, Balint, Fazekas (ab 66. Kozma), Bene, Varadi (ab 66. A. Dunai).

Schiedsrichterkollektiv: Sarka, Smejkal, Poucek (alle CSSR). Zuschauer: 30 000.

Torfolge: 0:1 Vidats (7.), 1:1 Streich (36.), 2:1 Streich (54.).

119. Rumänien-DDR 0:1 (0:0)

am 27. 5. 1973 in Bukarest
Rumänien: Raducanu, Antonescu, Satmareanu, Dinu Deteanu, Dumitru, Dobrin, Nunweiler IV, Troi, Dumitrache, Marcu (ab 78. Taralunga).

DDR: Blochwitz, Bransch, Ganzera (ab

68. Pommerenke), Sammer, Kurbjuweit, Seguin, Lauck, Kreische, Löwe, P. Ducke (ab 64. Vogel), Streich.

Schiedsrichterkollektiv: Linemayr, Matthias, Drabek (alle Oesterreicher). Zuschauer: 75 000.

120. Finnland-DDR 1:5 (0:3)

am 6. 6. 1973 in Tampere
Finnland: Enckelmann, Rajantie, Forsell, Saviomaa, Ranta, Suomalainen, Nikkanen, Virkkanen (ab 41. S. honen), Paatelainen, Manninen, Toivola.

DDR: Blochwitz, Bransch, Weise, Sammer, Kurbjuweit, Pommerenke (ab 22. Häfner), Lauck, Kreische, Löwe, P. Ducke, Streich.

Schiedsrichterkollektiv: Kasakow, Alow, Samuschkow (alle UdSSR). Zuschauer: 7000.

Torfolge: 0:1 Streich (7.), 0:2 Streich (30.), 0:3 Löwe (44.), 0:4 Ducke (75.), 0:5 Kreische (83.), 1:5 Manninen (88.).

121. Island-DDR 1:2 (1:2)

am 17. 6. 1973 in Reykjavik
Island: Olafsson, O. Sigurvinsson, H. Gunnarsson, E. Gunnarsson, Kjartansson, Geirsson, Torafsson, Lefsson, Juliusson, Hallgrimsson, A. Sigurvinsson.

DDR: Schneider, Bransch, Weise, Sammer, Kurbjuweit, Schnuphase, Lauck (ab 46. Pommerenke), Kreische, Löwe (ab 61. Vogel), P. Ducke, Streich (ab 85. Sparwasser).

Schiedsrichter: Gordon (Schottland). Zuschauer: 7000.

Torfolge: 1:0 A. Sigurvinsson (23.), 1:1 Kreische (35.), 1:2 Kreische (39.).

122. Island-DDR 0:2 (0:1)

am 19. 7. 1973 in Reykjavik
Island: Olafsson, O. Sigurvinsson, H. Gunnarsson, E. Gunnarsson, Kjartansson, Geirsson, Torafsson, Lefsson (ab 40. Eliasson), A. Sigurvinsson (ab 60. Oskarsson), Hallgrimsson, Juliusson.

DDR: Blochwitz (ab 75. Croy), Bransch, Lauck, Schnuphase, Kurbjuweit, Seguin, Häfner, Kreische (ab 60. Pommerenke), Sparwasser (ab 65. Löwe), P. Ducke (ab 51. Streich), Vogel.

Schiedsrichter: Gordon (Schottland). Zuschauer: 7000.

Torfolge: 0:1 Kreische (19.), 0:2 Vogel (49.).

• — fortlaufende Numerierung der Länderspiele unserer A-Auswahl.

Die ersten 15 der Auswahl-Rangliste

1. Peter Ducke (Zeichnung rechts) (FC Carl Zeiss Jena) 57x A
2. Wolfgang Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 52x A
3. Eberhard Vogel (FC Carl Zeiss Jena) 51x A
4. Dieter Erler (FC Karl-Marx-Stadt) 47x A
5. Bernd Bransch (HFC Chemie) 45x A
6. Günter Schröter (BFC Dynamo) 39x A
7. Hans-Jürgen Kreische (Dynamo Dresden) 39x A
8. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau) 39x A
9. Roland Ducke (FC Carl Zeiss Jena) 37x A
10. Klaus Urbanczyk (HFC Chemie) 34x A
11. Otto Fräßdorf (FC Vorwärts) 33x A
12. Gerhard Körner (FC Vorwärts) 33x A
13. Harald Irmischer (FC Carl Zeiss Jena) 32x A
14. Manfred Kaiser (Wismut Aue) 31x A
15. Jürgen Nöldner (FC Vorwärts) 30x A



Die ersten 15 der Auswahl-Torschützenliste

1. Hans-Jürgen Kreische (Zeichnung links) (Dynamo Dresden) 21
2. Wolfgang Frenzel (1. FC Lok Leipzig) 18
3. Eberhard Vogel (FC Carl Zeiss Jena) 18
4. Jürgen Nöldner (FC Vorwärts) 16
5. Peter Ducke (FC Carl Zeiss Jena) 14
6. Günter Schröter (BFC Dynamo) 13
7. Dieter Erler (FC Karl-Marx-Stadt) 12
8. Willi Tröger (Wismut Aue) 11
9. Joachim Strauß (FC Hansa Rostock)

ANZEIGEN

Männer!

Wenn es um den Bart geht

bebo sher

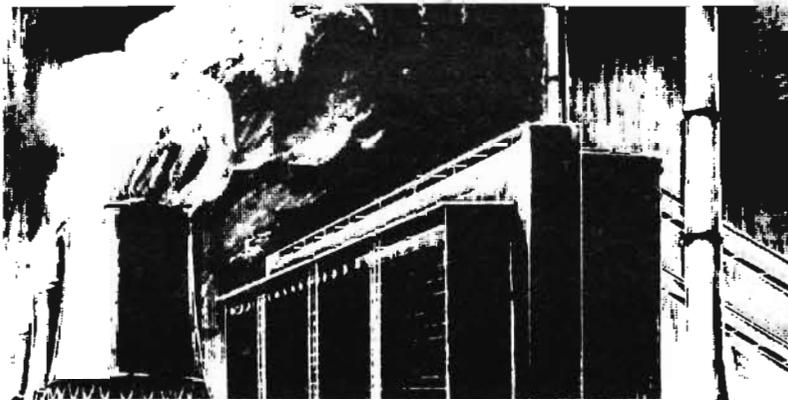


Sie finden uns
im Handelshof III
Kollektivstand der

AKA > ELECTRIC



VEB Bergmann-Borsig / Görlitzer Maschinenbau



VEB KRAFTWERK BOXBERG RUFT DICH!

Für modernste Energieerzeugungsanlagen
unserer Republik stellen wir ab sofort ein:

- Maschinisten für Bekohlung und Entaschung
- Gleisbaufacharbeiter
- Schlosser – ausgebildet oder für die Ausbildung in den Spezialrichtungen Kessel, Turbine, Pumpen, Armaturen, Getriebe, Stahlbau, Reparatursektor, rollendes Material, Diesellokfahrer
- Rangierleiter
- BMSR-Mechaniker und Elektromonteure
- Bauklempner
- Isolierer

Wir bieten:

- Entlohnung nach dem Rahmenkollektivvertrag der Energiewirtschaft
- Ferngeheizte Neubauwohnungen nach angemessener Wartezeit
- Bis zur Zuweisung einer Wohnung Unterkunft in der Zwischenbelegung (Neubauwohnung) in Weißwasser und Boxberg
- Trennungsschädigung laut Montageabkommen
- Rückerstattung der Heimfahrtkosten
- Gute Qualifizierungsmöglichkeiten an unserer Betriebsakademie. Berufsfremde und ungelernete Arbeitskräfte werden für den Kraftwerksberuf ausgebildet.
- Nachtschichtprämien
- Treueprämien nach 2jähriger Tätigkeit
- Treueurlaub nach 3jähriger Tätigkeit
- Kulturelle und sportliche Betreuung durch entsprechende Einrichtungen

Wir erbitten Ihre schriftlichen Bewerbungen

VEB KRAFTWERK BOXBERG, Einstellungsbüro

7581 Boxberg, Kreis Weißwasser, Fernruf Boxberg 4 41 46

Persönliche Vorsprachen nach Vereinbarung im Kraftwerk,
Verwaltungsgebäude

Bisher 160 Spiele in der Qualifikation zur WM-Endrunde 74



Nur Uruguay steht außer Brasilien, BRD bislang als Teilnehmer fest / Überraschungen in Fülle - eine der größten: Ungarn wird erneut nicht dabei sein

EUROPA (9/10 Teilnehmer)

Gruppe 1	
14. 11. 1971	Malta—Ungarn 0 : 2 (0 : 1)
30. 4. 1972	Osterreich—Malta 4 : 0 (3 : 0)
6. 5. 1972	Ungarn—Malta 3 : 0 (1 : 0)
25. 5. 1972	Schweden—Ungarn 0 : 0
10. 6. 1972	Osterreich—Schweden 2 : 0 (0 : 0)
15. 10. 1972	Osterreich—Ungarn 2 : 2 (0 : 2)
15. 10. 1972	Schweden—Malta 7 : 0 (5 : 0)
25. 11. 1972	Malta—Osterreich 0 : 2 (0 : 0)
29. 4. 1973	Ungarn—Osterreich 2 : 2 (1 : 2)
24. 5. 1973	Schweden—Osterreich 3 : 2 (1 : 0)
13. 6. 1973	Ungarn—Schweden 3 : 3 (1 : 1)
1. Osterreich	6 3 2 1 14:7 8:4
2. Ungarn	6 2 4 — 12:7 8:4
3. Schweden	5 2 2 1 13:7 6:4
4. Malta	5 — 5 0:18 0:10
11. 11. 1973	Malta—Schweden

Gruppe 2	
8. 10. 1972	Luxemburg—Italien 0 : 4 (0 : 3)
21. 10. 1972	Schweiz—Italien 0 : 0
22. 10. 1972	Luxemburg—Türkei 2 : 0 (2 : 0)
10. 12. 1972	Türkei—Luxemburg 3 : 0 (2 : 0)
13. 1. 1973	Italien—Türkei 0 : 0
25. 2. 1973	Türkei—Italien 0 : 1 (0 : 1)
31. 3. 1973	Italien—Luxemburg 5 : 0 (2 : 0)
8. 4. 1973	Luxemburg—Schweiz 1 : 0 (1 : 0)
9. 5. 1973	Schweiz—Türkei 0 : 0
1. Italien	5 3 2 — 10:0 8:2
2. Schweiz	3 1 2 — 1:0 4:2
3. Türkei	5 1 2 2 3:3 4:6
4. Luxemburg	5 1 — 4 2:13 2:8
26. 9. 1973	Schweiz—Luxemburg
20. 10. 1973	Italien—Schweiz
18. 11. 1973	Türkei—Schweiz

Gruppe 3	
18. 5. 1972	Belgien—Island 4 : 0 (2 : 0)
22. 5. 1972	Belgien—Island 4 : 0 (2 : 0)
3. 8. 1972	Norwegen—Island 4 : 1 (0 : 0)
4. 10. 1972	Norwegen—Belgien 0 : 2 (0 : 0)
11. 11. 1972	Niederlande—Norwegen 9 : 0 (1 : 0)
19. 11. 1972	Belgien—Niederlande 0 : 0
2. 8. 1973	Island—Norwegen 0 : 4 (0 : 1)
1. Belgien	4 3 1 — 10:0 7:1
2. Norwegen	4 2 — 2 8:12 4:4
3. Niederlande	2 1 1 — 9:0 3:1
4. Island	4 — — 4 1:16 0:8
22. 8. 1973	Niederlande—Island
29. 8. 1973	Niederlande—Island
12. 9. 1973	Norwegen—Niederlande
31. 10. 1973	Belgien—Norwegen
18. 11. 1973	Niederlande—Belgien

Gruppe 4	
21. 6. 1972	Finnland—Albanien 1 : 0 (1 : 0)
20. 9. 1972	Finnland—Rumänien 1 : 1 (0 : 0)
7. 10. 1972	DDR—Finnland 5 : 0 (0 : 0)
29. 10. 1972	Rumänien—Albanien 2 : 0 (2 : 0)
7. 4. 1973	DDR—Albanien 2 : 0 (0 : 0)
6. 5. 1973	Albanien—Rumänien 1 : 4 (0 : 2)
27. 5. 1973	Rumänien—DDR 1 : 0 (0 : 0)
6. 6. 1973	Finnland—DDR 1 : 5 (0 : 3)
1. Rumänien	4 3 1 — 8:2 7:1
2. DDR	4 3 — 1 12:2 6:2
3. Finnland	4 1 2 2 3:11 3:5
4. Albanien	4 — — 4 1:9 0:8
26. 9. 1973	DDR—Rumänien
10. 10. 1973	Albanien—Finnland
14. 10. 1973	Rumänien—Finnland
3. 11. 1973	Albanien—DDR

Gruppe 5	
15. 11. 1972	Wales—England 0 : 1 (0 : 1)
24. 1. 1973	England—Wales 1 : 1 (1 : 1)
28. 3. 1973	Wales—Polen 2 : 0 (0 : 0)
6. 6. 1973	Polen—England 2 : 0 (1 : 0)
1. Wales	3 1 1 1 3:2 3:3
2. England	3 1 1 1 2:3 3:3
3. Polen	2 1 — 1 2:2 2:2
26. 9. 1973	Polen—Wales
17. 10. 1973	England—Polen

Gruppe 6	
29. 3. 1972	Portugal—Zypern 4 : 0 (2 : 0)
10. 5. 1972	Zypern—Portugal 0 : 1 (0 : 1)
18. 10. 1972	Bulgarien—Nordirland 3 : 0 (1 : 0)
19. 11. 1972	Zypern—Bulgarien 0 : 4 (0 : 3)
14. 2. 1973	Zypern—Nordirland 1 : 0 (0 : 0)
28. 3. 1973	Nordirland—Portugal 1 : 1 (1 : 0)
2. 5. 1973	Bulgarien—Portugal 2 : 1 (1 : 0)
9. 5. 1973	Nordirland—Zypern 3 : 0 (3 : 0)
1. Bulgarien	3 3 — — 9:1 6:0
2. Portugal	4 2 1 1 7:3 5:3
3. Nordirland	4 1 1 2 4:5 3:5
4. Zypern	5 1 — 4 1:12 2:8
26. 9. 1973	Nordirland—Bulgarien
13. 10. 1973	Portugal—Bulgarien
14. 11. 1973	Portugal—Nordirland
18. 11. 1973	Bulgarien—Zypern

Gruppe 7	
19. 10. 1972	Spanien—Jugoslawien 2 : 2 (1 : 0)
19. 11. 1972	Jugoslawien—Griechenland 1 : 0 (1 : 0)

17. 1. 1973	Griechenland—Spanien 2 : 3 (0 : 1)
21. 2. 1973	Spanien—Griechenland 3 : 1 (2 : 1)
1. Spanien	3 2 1 — 8:5 5:1
2. Jugoslawien	2 1 1 — 3:2 3:1
3. Griechenland	3 — — 3 3:7 0:6
21. 10. 1973	Jugoslawien—Spanien
19. 12. 1973	Griechenland—Jugoslawien

Gruppe 8	
18. 10. 1972	Dänemark—Schottland 1 : 4 (1 : 2)
15. 11. 1972	Schottland—Dänemark 2 : 0 (1 : 0)
2. 5. 1973	Dänemark—CSSR 1 : 1 (1 : 1)
6. 6. 1973	CSSR—Dänemark 6 : 0 (0 : 0)
1. Schottland	2 2 — — 6:1 4:0
2. CSSR	2 1 1 — 7:1 3:1
3. Dänemark	4 — 1 3 2:13 1:7
26. 9. 1973	Schottland—CSSR
17. 10. 1973	CSSR—Schottland

Gruppe 9	
13. 10. 1972	Frankreich—UdSSR 1 : 0 (0 : 0)
18. 10. 1972	Irland—UdSSR 1 : 2 (0 : 0)
15. 11. 1972	Irland—Frankreich 2 : 1 (1 : 0)
13. 5. 1973	UdSSR—Irland 1 : 0 (0 : 0)
19. 5. 1973	Frankreich—Irland 1 : 1 (0 : 0)
26. 5. 1973	UdSSR—Frankreich 2 : 0 (0 : 0)
1. UdSSR	4 3 — 1 5:2 6:2
2. Irland	4 1 1 2 4:5 3:5
3. Frankreich	4 1 1 2 3:5 3:5

Der Sieger dieser Gruppe muß noch Ausscheidungsspiele gegen den Gewinner der Südamerikagruppe 3 bestreiten (9. 9. / 24. 9.). Kampflös qualifiziert: BRD als Ausrichterland.

SÜDAMERIKA (3/4 Teilnehmer)

Gruppe 1	
21. 6. 1973	Kolumbien—Ekuador 1 : 1 (1 : 0)
24. 6. 1973	Kolumbien—Uruguay 0 : 0
28. 6. 1973	Ekuador—Kolumbien 1 : 1 (1 : 0)
1. 7. 1973	Ekuador—Uruguay 1 : 2 (1 : 1)
5. 7. 1973	Uruguay—Kolumbien 0 : 1 (0 : 0)
8. 7. 1973	Uruguay—Ekuador 4 : 0 (3 : 0)
1. Uruguay	4 2 1 1 6:2 5:3
2. Kolumbien	4 1 3 — 3:2 5:3
3. Ekuador	4 — 2 2 3:8 2:6

Gruppe 2	
2. 9. 1973	Bolivien—Paraguay 0 : 0
9. 9. 1973	Argentinien—Bolivien 1 : 0 (0 : 0)
16. 9. 1973	Paraguay—Argentinien 0 : 0
23. 9. 1973	Bolivien—Argentinien 0 : 0
30. 9. 1973	Paraguay—Bolivien 0 : 0
7. 10. 1973	Argentinien—Paraguay 0 : 0

Entscheidungsspiel am 5. 8. 1973 in Montevideo Chile—Peru 2 : 1 (1 : 1). Der Sieger dieser Gruppe muß gegen den Sieger der Europa-Gruppe 9 Ausscheidungsspiele bestreiten. Kampflös qualifiziert: Brasilien als Titelverteidiger.

NORD- und MITTELAMERIKA (1 Teilnehmer)

Gruppe 1	
20. 8. 1972	Kanada—USA 3 : 2 (2 : 0)
24. 8. 1972	Kanada—Mexiko 0 : 1 (0 : 0)
29. 8. 1972	USA—Kanada 2 : 2 (2 : 1)
3. 9. 1972	Mexiko—USA 3 : 1 (1 : 0)
6. 9. 1972	Mexiko—Kanada 2 : 1 (1 : 1)
10. 9. 1972	USA—Mexiko 1 : 2 (1 : 1)
1. Mexiko	4 4 — — 8:3 8:0
2. Kanada	4 1 1 2 6:7 3:5
3. USA	4 — 1 3 6:10 1:7

Gruppe 2	
3. 12. 1972	Guatemala—El Salvador 1 : 0 (0 : 0)
10. 12. 1972	El Salvador—Guatemala 0 : 1 (0 : 0)

Gruppensieger: Guatemala

Gruppe 3	
3. 12. 1972	Honduras—Kostarika 2 : 1 (1 : 1)
10. 12. 1972	Kostarika—Honduras 3 : 3 (1 : 0)

Gruppensieger: Honduras

Gruppe 4	
10. 11. 1972	Trinidad—Antigua 11 : 1 (4 : 1)
19. 11. 1972	Antigua—Trinidad 1 : 2 (0 : 2)
26. 11. 1972	Trinidad—Surinam 2 : 1 (0 : 0)
29. 11. 1972	Surinam—Trinidad 1 : 1 (0 : 0)
3. 12. 1972	Antigua—Surinam 0 : 6 (0 : 2)
5. 12. 1972	Surinam—Antigua 3 : 1 (2 : 1)
1. Trinidad	4 3 1 — 16:4 7:1
2. Surinam	4 2 1 1 11:4 5:3
3. Antigua	4 — — 4 3:22 0:8

Gruppensieger: Trinidad Die sechs Gruppensieger Mexiko, Guatemala, Honduras, Niederländische Antillen, Haiti und Trinidad ermitteln in einem Finalturnier den WM-Teilnehmer. (29. 11.—18. 12. in Port-au-Prince)

ASIEN/OZEANIEN (1 Teilnehmer)

Gruppe 1	
Turnier vom 16. bis 28. 5. 1973 in Seoul	
Vorrunden in zwei Gruppen:	
Gruppe A: Süd-Vietnam, Japan, Hongkong	
Gruppe B: Thailand, Israel, Malaysia, Süd-Korea	
15. 5. 1973	Thailand—Malaysia 0 : 2 (0 : 0)
	Hongkong—Japan 1 : 0 (0 : 0)
17. 5. 1973	Süd-Korea—Israel 0 : 0
19. 5. 1973	Süd-Korea—Thailand 4 : 0 (0 : 0)
	Israel—Malaysia 3 : 0 (0 : 0)
20. 5. 1973	Japan—Süd-Vietnam 4 : 0 (2 : 0)
21. 5. 1973	Thailand—Israel 0 : 6 (0 : 1)
	Süd-Korea—Malaysia 0 : 0
24. 5. 1973	Hongkong—Süd-Vietnam 1 : 0 (0 : 0)

Abschlusstabellen:	
Gruppe A:	
1. Hongkong	2 2 — — 2:0 4:0
2. Japan	2 1 — 1 4:1 2:2
3. Süd-Vietnam	2 — — 2 0:5 0:4
Gruppe B:	
1. Israel	3 2 1 — 9:0 5:1
2. Süd-Korea	3 1 2 — 4:0 4:2
3. Malaysia	3 1 1 1 2:3 3:3

4. Thailand	3 — — 3 0:12 0:6
Halbfinale:	
26. 5. 1973	Hongkong—Süd-Korea 1 : 3 (1 : 1)
	Israel—Japan 1 : 0 (0 : 0) n. V.
28. 5. 1973	Süd-Korea—Israel 1 : 0 (0 : 0) n. V.
Untergruppensieger: Süd-Korea	

Gruppe 2/A	
Turnier vom 4. bis 24. 3. 1973 in Australien:	
4. 3. 1973	Neuseeland—Austral. (in N.) 1 : 1 (0 : 0)
11. 3. 1973	Australien—Irak 3 : 1 (0 : 0)
	Indonesien—Neuseeland 1 : 1 (1 : 0)
14. 3. 1973	Australien—Indonesien 2 : 1 (1 : 0)
	Irak—Neuseeland 2 : 0 (0 : 0)
16. 3. 1973	Australien—Neuseeland 3 : 3 (2 : 2)
	Irak—Indonesien 1 : 1 (0 : 0)
18. 3. 1973	Australien—Irak 0 : 0
	Indonesien—Neuseeland 1 : 0 (1 : 0)
21. 3. 1973	Irak—Indonesien 3 : 2 (2 : 1)
24. 3. 1973	Australien—Indonesien 6 : 0 (3 : 0)
	Irak—Neuseeland 4 : 0 (3 : 0)
1. Australien	6 3 3 — 15:6 9:3
2. Irak	6 3 2 1 11:6 8:4
3. Indonesien	6 1 2 3 6:13 4:8
4. Neuseeland	6 — 3 3 5:12 3:9

Gruppe 2/B	
Turnier vom 4. bis 15. 5. 1973 in Teheran:	
4. 5. 1973	KVDR—Iran 0 : 0
	Kuweit—Syrien 1 : 2 (0 : 0)
6. 5. 1973	Kuweit—Iran 1 : 2 (0 : 1)
	KVDR—Syrien 1 : 1 (0 : 0)
8. 5. 1973	Syrien—Iran 0 : 1 (0 : 0)
	KVDR—Kuweit 0 : 0
11. 5. 1973	Iran—KVDR 2 : 1 (0 : 0)
	Syrien—Kuweit 2 : 0 (1 : 0)
13. 5. 1973	Iran—Kuweit 2 : 0 (0 : 0)
	Syrien—KVDR 0 : 3 (0 : 2)
15. 5. 1973	Iran—Syrien 0 : 1 (0 : 1)
	Kuweit—KVDR 2 : 0 (1 : 0)
1. Iran	6 4 1 1 7:3 9:3
2. Syrien	6 3 1 2 6:6 7:5
3. KVDR	6 1 3 2 5:5 5:7
4. Kuweit	6 1 1 4 4:8 3:9

Die Sieger dieser beiden Untergruppen, Australien und Iran, qualifizieren sich in zwei Spielen für die Begegnung mit dem Sieger der Gruppe 1, Süd-Korea. Diese Begegnungen werden am 18. 8. (in Sydney) und am 24. 8. (in Teheran) ausgetragen. Der Sieger ist für die WM-Endrunde qualifiziert.

AFRIKA (1 Teilnehmer)

Gruppenspiele im K. o.-System	
Gruppe 1:	
1. Runde:	
2. 3. 1972	Algerien—Guinea 1 : 0 (0 : 0)
12. 3. 1972	Guinea—Algerien 5 : 1 (2 : 0)
Guinea weiter	
15. 10. 1972	Sierra Leone gegen Elfenbeinküste 0 : 1 (0 : 1)
29. 10. 1972	Elfenbeinküste gegen Sierra Leone 2 : 0 (1 : 0)
Elfenbeinküste weiter	
19. 11. 1972	Marokko—Senegal 0 : 0
3. 12. 1972	Senegal—Marokko 1 : 2 (1 : 1)
Marokko weiter	
8. 12. 1972	AR Ägypten—Tunesien 2 : 1 (1 : 0)
17. 12. 1972	Tunesien—AR Ägypten 2 : 0 (1 : 0)
Tunesien weiter	
2. Runde:	
11. 2. 1973	Tunesien—Elfenbeinküste 1 : 1 (0 : 1)
25. 2. 1973	Elfenbeinküste—Tunesien 2 : 1 (1 : 1)
Elfenbeinküste weiter	
11. 2. 1973	Guinea—Marokko 1 : 1 (0 : 1)
25. 2. 1973	Marokko—Guinea 2 : 0 (0 : 0)
Marokko weiter	

3. Runde (Spiele um den Gruppensieg):	
20. 5. 1973	Elfenbeinküste—Marokko 1 : 1 (1 : 0)
3. 6. 1973	Marokko—Elfenbeinküste 4 : 1 (2 : 0)
Untergruppensieger: Marokko	
Gruppe 2:	
1. Runde:	
30. 4. 1973	Lesotho—Sambia 0 : 0
4. 6. 1973	Sambia—Lesotho 6 : 1 (3 : 1)
Sambia weiter	
16. 7. 1972	Kenia—Sudan 2 : 0 (1 : 0)
23. 7. 1972	Sudan—Kenia 1 : 0 (1 : 0)
Kenia weiter	
25. 11. 1972	Tansania—Äthiopien 1 : 1 (0 : 1)
3. 12. 1972	Äthiopien—Tansania 0 : 0
Entscheidungsspiel:	
10. 12. 1972	Äthiopien—Tansania 3 : 0 (0 : 0)
Äthiopien weiter	
Mauritius weiter durch Verzicht von Malagasy.	
2. Runde:	
10. 12. 1972	Mauritius—Kenia 1 : 3 (1 : 1)
17. 12. 1972	Kenia—Mauritius 2 : 2 (0 : 2)
Kenia weiter	
1. 4. 1973	Äthiopien—Sambia 0 : 0
15. 4. 1973	Sambia—Äthiopien 4 : 2 (0 : 1)
Sambia weiter	

Kenia und Sambia spielen um den Gruppensieg (Termine stehen noch nicht fest).

Gruppe 3:	
1. Runde:	
6. 6. 1972	Togo—Zaire 0 : 0
20. 6. 1972	Zaire—Togo 4 : 0 (2 : 0)
Zaire weiter	
24. 6. 1972	Dahome—Ghana 2 : 5 (0 : 3)
2. 7. 1972	Ghana—Dahome 5 : 0 (2 : 0)
Ghana weiter	
5. 8. 1972	Nigeria—VR Kongo 2 : 1 (1 : 1)
15. 8. 1972	VR Kongo—Nigeria 1 : 1 (0 : 1)
Nigeria weiter	
Kamerun weiter durch Verzicht von Gabun.	

2. Runde:	
10. 2. 1973	Nigeria—Ghana 2 : 3 (2 : 1)
Das Spiel wurde bei diesem Stande abgebrochen; durch FIFA-Beschluß mit 2 : 0 für Ghana gewertet	
25. 2. 1973	Ghana—Nigeria 0 : 0
Ghana weiter	
4. 2. 1973	Kamerun—Zaire 0 : 1 (0 : 1)
25. 2. 1973	Zaire—Kamerun 0 : 1 (0 : 1)
Entscheidungsspiel:	
27. 2. 1973	Zaire—Kamerun 2 : 0 (1 : 0)
Zaire weiter	
Ghana und Zaire spielen um den Gruppensieg	
5. 8. Accra, 19. 8. Kinshasa.	
Die drei Untergruppensieger ermitteln in einer Finalrunde den afrikanischen WM-Teilnehmer.	